



**tirol**

*Unser Land.*

LANDES  
SCHUL  
RAT

F Ü R  
TIROL



## Sponsoren

Wir danken folgenden Institutionen für die finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung dieser Unterrichtsmaterialien:



Die Wahl des Berufes ist ganz entscheidend für die künftige Lebensqualität unserer Schülerinnen und Schüler. Deshalb muss die Berufsorientierung an unseren Schulen über reinen Informationsgewinn hinausgehen. Die jungen Menschen sollen also nicht nur Berufe und Berufsbilder kennen lernen, sondern auch ein Bewusstsein für ihre tatsächlichen Fähigkeiten entwickeln und die Möglichkeit erhalten, sich mutig auch unbekanntem Bereichen zu öffnen. Sie sollen sich mit ihren Begabungen und Erwartungen, Interessen und Wünschen auseinandersetzen und ihre persönlichen Vorstellungen mit ihrem Lebensraum und der Arbeitsmarktsituation abstimmen lernen. Diese kritisch-produktive Beschäftigung mit sich selbst und mit der Berufs- und Arbeitswelt ist die beste Voraussetzung dafür, schließlich die individuell richtige Studien- und Berufswahl treffen zu können. Alles in allem können die Schülerinnen und Schüler bei diesem Prozess auch Ichstärke entwickeln, und die Berufsorientierung wird damit in erheblichem Maße auch zu einem unverzichtbaren Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und Lebensorientierung.

In dem Wissen um die große Bedeutung der Berufsorientierung habe ich die Möglichkeit geschaffen, dass für jeden Bezirk eine Lehrperson als BO-Koordinatorin oder Koordinator freigestellt wird, um damit eine optimale Umsetzung der Berufsorientierung sicherzustellen. Tirol ist das einzige Bundesland, in dem es eine solche Einrichtung gibt. Die Koordinatorinnen oder Koordinatoren beraten die Lehrerinnen und Lehrer ihrer Bezirke, planen und unterrichten gemeinsam mit ihnen und pflegen außerdem die wichtigen Kontakte zur Wirtschaft. Sie haben auch die vorliegende Unterrichtsmaterialien-Mappe für die verbindliche Übung „Berufsorientierung“ ausgearbeitet, wofür ich ihnen ebenso einen herzlichen Dank sage wie für ihren Einsatz überhaupt. Ich wünsche ihnen für ihre nicht nur wichtige, sondern bestimmt auch reizvolle Aufgabe alles Gute!

Alle anderen Lehrerinnen und Lehrer bitte ich einerseits um gute Kooperation mit den BO-Koordinatorinnen und Koordinatoren und andererseits vor allem auch darum, der Berufsorientierung an der eigenen Schule zu jenem Gewicht zu verhelfen, das ihr aufgrund ihrer Wichtigkeit für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler zusteht.

LR Dipl.-Vw. Mag. Sebastian Mitterer  
Amtsführender Präsident des Landesschulrates für Tirol

Mit Beginn des zweiten Semesters des Schuljahres 2004/05 wurden in Tirol Bezirks-KoordinatorInnen für den Fachbereich „Berufsorientierung“ installiert, um in der Kollegenschaft noch mehr **Bewusstsein für die Notwendigkeit einer prozesshaften Berufsorientierung** zu schaffen, die **Wertschätzung für diesen Unterrichtsgegenstand** zu erhöhen und damit die **Berufsorientierung** in der Sekundarstufe I **nachhaltig zu sichern**. Diese Initiative ist in Österreich einzigartig!

Im Rahmen der allgemeinen Grundbildung muss die Schule den Jugendlichen neben **Einsichten in wesentliche Bedingungen und Probleme der Arbeits- und Wirtschaftswelt** vor allem auch eine grundlegende **Orientierung über Berufs- und Ausbildungswege** ermöglichen. Berufsorientierung darf aber nicht auf berufskundliche Informationsvermittlung reduziert werden, denn sie hat auch sehr viel mit **Persönlichkeitsbildung** zu tun, mit einer eingehenden Auseinandersetzung mit den **persönlichen Fähigkeiten, Interessen, Neigungen und Erwartungen**.

Ein wesentlicher Bestandteil effizienter Berufsorientierung ist eine **verstärkte Zusammenarbeit der Schule mit außerschulischen Experten** und die **Nutzung außerschulischer Lernorte** - Berufsorientierung braucht **Realbegegnungen**, eine Erkundung der Arbeits- und Berufswelt!

Auch der **Zusammenarbeit mit den Eltern** muss ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden, Eltern sind entscheidende Einflussfaktoren bei der Berufswahl.

**Berufsorientierter Unterricht** bereitet die **individuelle Berufs- und Bildungsberatung** durch Schüler- bzw. BerufsberaterIn vor, ergänzt sie, ersetzt sie aber nicht.

Die nun vorliegende, von den BO-KoordinatorInnen erarbeitete Mappe für die 7. Schulstufe enthält 32 Stundenbilder inklusive Kopiervorlagen und ist für jegliche Umsetzungsvariante einsetzbar. Die Themenpalette erstreckt sich von der „**Persönlichkeitsbildung**“ über die Bereiche „**Schule und Beruf**“ sowie „**Arbeit**“ bis hin zur „**Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Realbegegnungen**“.

Wir bedanken uns bei Herrn Landesrat HR Dipl.-Vw. Mag. Sebastian Mitterer, der durch die Zurverfügungstellung der personellen Ressourcen die Installierung von Bezirks-KoordinatorInnen für Berufsorientierung ermöglicht und damit diesem Fachbereich einen hohen Stellenwert zuerkannt hat.

Herzlichen Dank an alle BO-KoordinatorInnen für die Erarbeitung dieser Materialien verbunden mit der Bitte, die betreffenden Schulen weiterhin bei der Umsetzung der Berufsorientierung tatkräftig zu unterstützen.

Gleichzeitig bitten wir alle KollegInnen, künftig dem Grundbedürfnis aller SchülerInnen nach einer gut geplanten, sich über einen längeren Zeitraum erstreckenden Bildungs- und Berufswahlvorbereitung noch mehr Augenmerk zu schenken.

LSI Dr. Reinhold Wöll  
BSI Georg Scharnagl  
BSI Hans Kammel

# Vorwort

## **Berufsorientierung – wozu?**

Diese Frage stellt sich heute an unseren Schulen nicht mehr.

Der rasche Wandel in der Arbeitswelt, die Herausforderungen des Berufslebens, eine geglückte Schul- und Berufswahl – bedeuten eine Herausforderung an die Schule. Wir Lehrerinnen und Lehrer sehen es als Aufgabe, gemeinsam mit Eltern und Institutionen, unsere Schüler/innen bestmöglich vorzubereiten.

## **Berufsorientierung - wie?**

... ist die aktuelle Frage an den Schulen.

Zusätzlich zu anderen Maßnahmen - Tiroler Jugendbeschäftigungskonzept 2005 - unterstützt das Land Tirol dieses wichtige Anliegen in der Installierung der Berufsorientierungskoordinationsgruppe.

Da wir diesen Arbeitsauftrag in der nachhaltigen Absicherung unserer Arbeitsergebnisse sehen, haben wir für die vorgeschriebenen 32 BO-Stunden der 7. Schulstufe eine Stundenbildmappe erarbeitet.

Diese Unterrichtsmaterialien sollen für Lehrer/innen eine Hilfestellung sein, um sie langfristig für BO zu gewinnen.

Wir wünschen uns – mit unseren Arbeitsunterlagen nicht nur einen Unterrichtsbehelf zu liefern, sondern durch informative und abwechslungsreiche BO-Stunden das Fach für Schüler/innen und Lehrer/innen spannend zu machen.

In diesem Sinne wünschen wir allen Kolleginnen und Kollegen viel Erfolg!

*Christina Kasseroler*

*Anita Marksteiner*

*Waltraud Spörr*

*Martina Teichmann*

*Tobias Petrini*

*Klaus Fink*

*Gerhard Schild*

*Christian Thaler*

*Norbert Rjepler*

Der Inhalt der 32 Stunden deckt alle Bereiche der Lehrplanvorgaben dieser Schulstufe ab und ist sowohl im Unterrichtsfach BO (verbindliche Übung und unverbindliche Übung) als auch in der integrativen Variante einsetzbar.

Die Anzahl der 32 BO-Stunden ist vom Gesetzgeber vorgeschrieben.

**Praktische Anleitungen für die Verwendung im integrativen Unterricht****32 Stunden**

Der beigefügte organisatorische Zeitplan kann als Unterlage für die Monatskonferenz, beziehungsweise als Aushang im Konferenzzimmer zur Sicherung einer reibungslosen Koordination während des Schuljahres verwendet werden.

Um einen bestmöglichen BO-Unterricht zu gewährleisten, ist es notwendig, die aufbauende Reihenfolge der einzelnen Themen beizubehalten.

Wir empfehlen das Führen einer jahresdurchgängigen BO-Mappe, zur Aufbewahrung sämtlicher Unterlagen, damit die Nachhaltigkeit für den/die Schüler/in gesichert werden kann.

Bedeutung der Symbole:

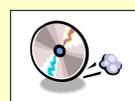
= Arbeitsblatt



= Musterbeispiel



= OH – Folie



= Tonbeispiele

(L = Lehrer/in, S = Schüler/in, AB = Arbeitsblatt)

**Das Koordinatorenteam Tirol wünscht allen Kolleginnen und Kollegen viel Freude und Erfolg bei der Anwendung im Unterricht!**

<b>Nr.</b>	<b>Thema</b>	<b>Seite</b>
01	Berufsplanung ist Lebensplanung	8
<b>ICH - PERSÖNLICHKEITSBILDUNG</b>		
02	Mein Steckbrief	11
03	Familienstammbaum	15
04	Selbst- und Fremdeinschätzung	19
05	Zeitreise	23
06	Interessen in der Freizeit	27
07	Eigene Fähigkeiten entdecken	35
08	Fähigkeitsprofil	39
09	Fähigkeitsrallye Teil 1	43
10	Fähigkeitsrallye Teil 2	48
<b>SCHULE UND BERUF</b>		
11	Berufe gestern – heute - morgen	55
12	Berufe erkennen	60
13	Tätigkeiten und Berufe (Interessensprofil)	65
14	Berufsfelder Teil 1	68
15	Berufsfelder Teil 2	77
16	Österreichisches Bildungssystem	83
17	Berufswahlentscheidung	87
18	Was erwarte ich von meinem Beruf	91
19	Traumberuf – Wunschberuf	95
<b>ARBEIT</b>		
20	Was ist Arbeit?	98
21	Begriffe zur Arbeit	102
22	Männerarbeit – Frauenarbeit	109
23	Berufswahl und Verdienst	113
24	Umgang mit Geld	119
25	Umgang mit Geld – Fachleute einladen	126
<b>ANHANG</b>		
26	Vorbereitung Realbegegnung	127
27	Durchführung Realbegegnung	
28	Durchführung Realbegegnung	
29	Durchführung Realbegegnung	
30	Nachbereitung Realbegegnung	131
31	Kommunikationsspiele	132
32	Kommunikationsspiele	132

Nr.	Thema	Seite	Woche	Lehrer	Fach	✓
01	Berufsplanung ist Lebensplanung	8				
<b>ICH - PERSÖNLICHKEITSBILDUNG</b>						
02	Mein Steckbrief	11				
03	Familienstammbaum	15				
04	Selbst- und Fremdeinschätzung	19				
05	Zeitreise	23				
06	Interessen in der Freizeit	27				
07	Eigene Fähigkeiten entdecken	35				
08	Fähigkeitsprofil	39				
09	Fähigkeitsrallye Teil 1	43				
10	Fähigkeitsrallye Teil 2	48				
<b>SCHULE UND BERUF</b>						
11	Berufe gestern – heute - morgen	55				
12	Berufe erkennen	60				
13	Tätigkeiten und Berufe (Interessensprofil)	65				
14	Berufsfelder Teil 1	68				
15	Berufsfelder Teil 2	77				
16	Österreichisches Bildungssystem	83				
17	Berufswahlentscheidung	87				
18	Was erwarte ich von meinem Beruf	91				
19	Traumberuf – Wunschberuf	95				
<b>ARBEIT</b>						
20	Was ist Arbeit?	98				
21	Begriffe zur Arbeit	102				
22	Männerarbeit – Frauenarbeit	109				
23	Berufswahl und Verdienst	113				
24	Umgang mit Geld	119				
25	Umgang mit Geld – Fachleute einladen	126				
<b>ANHANG</b>						
26	Vorbereitung Realbegegnung	127				
27	Durchführung Realbegegnung					
28	Durchführung Realbegegnung					
29	Durchführung Realbegegnung					
30	Nachbereitung Realbegegnung	131				
31	Kommunikationsspiele	132				
32	Kommunikationsspiele	132				

Berufsplanung ist Lebensplanung

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- Bedeutung der Schul- und Berufswahl erkennen
- Voraussetzungen für die Schul- und Berufswahl nennen
- einige Inhalte der BO richtig reihen können

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u> 10 min	<b>Bedeutung von Information für Berufswahl</b>	<p>L gibt Fragen vor. S müssen sich für jeweils eine Möglichkeit entscheiden (schriftlich auf ein Blatt Papier). Es werden keine näheren Infos zu den Berufen gegeben.</p> <p>Farbe: rot – blau                      Speise: Pizza – Hamburger                      Getränk: Cola – Apfelsaft                      Sport: Fußball – Schwimmen                      Sprachkurs: Französisch – Italienisch                      Urlaub: New York – am Meer                      Schule: PTS – HAK                      Beruf: Energieberater/in – Lebensmitteltechniker/in</p> <p>Überleitende Fragen an die S:                      Bei welchen Fragen ist euch die Entscheidung leicht gefallen? Bei welchen schwer? Warum?</p>	<p><b>Entscheidungsspiel</b></p> <p><b>L - S Gespräch</b></p>
<u>Hauptteil</u> 25 min	<b>Aufgaben des BO-Unterrichts</b>	<p>Die S sollen die vorgegebenen Aussagen und Fragen in eine sinnvolle Reihenfolge bringen. Gemeinsame Besprechung.</p> <p>Lösung: 3, 4, 5, 1, 2</p>	<p> <i>Meine Schul- und Berufswahl</i></p> <p><b>Einzelarbeit</b></p>
<u>Schluss</u> 15 min	<b>Beruf - Arbeit und Ich</b>	<p>S füllen individuell das vorgegebene AB aus.</p> <p>Gemeinsame Besprechung.</p>	<p> <i>Berufsplanung ist Lebensplanung</i></p> <p><b>Einzelarbeit</b></p>

Quellennachweis	
-----------------	--

# Meine Schul- und Berufswahl

Lies dir die Aussagen durch. Hier stimmt die Reihenfolge nicht! Was kommt zuerst?  
Kannst du die 5 Blöcke in eine sinnvolle Reihenfolge bringen?  
Wenn du dir sicher bist, schreibe die Zahl in roter Farbe in den Kreis darüber!



Morgen beginnt meine „**Schnupperwoche**“.  
Mit der Schule fahren wir in das **Berufsinformationszentrum (BIZ)**.  
Wir schreiben unseren **Lebenslauf** und üben das **Vorstellungsgespräch**.



Ich weiß, wie viel ein Lehrling in diesem Beruf **verdient**.  
Ich weiß, wo die **Berufsschule** ist.  
Ich weiß, was ich nach der Hauptschule machen werde.



Soll ich eine **Fortbildung** besuchen?  
Hoffentlich komme ich in die neue Abteilung!  
Nächstes Jahr ist eine Beförderung fällig!



Was sind meine besonderen **Fähigkeiten**?  
Wie sehe **ich** mich, wie sehen mich die anderen?  
Ich erstelle eine Liste mit **meinen Interessen** und Hobbys.



Dass es so viele **Lehrberufe** gibt, habe ich nicht gewusst!  
Ich interessiere mich für zwei **Berufsfelder**.  
Welche **Tätigkeiten** muss man in diesem Beruf ausüben?

Die fett gedruckten Begriffe sind einige Bereiche, über die du in BO noch hören wirst.

**Und nun viel Spaß bei deiner Berufsorientierung!**

**Berufsplanung ist Lebensplanung!**

**Arbeiten bedeutet für mich...**

☺  
☺

**Ausbildung ist...**

▶  
▶  
▶

**Arbeiten ist aber auch...**

☹  
☹

**Mein Beruf soll...**

▶  
▶  
▶

**sein.**

**Hmm**

**Beruf?**

**Berufsorientierung soll...**

▶  
▶  
▶

**Ganz schön schwierig!**



Mein Steckbrief

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- sich selbst beschreiben
- Partnerinterviews durchführen
- sich präsentieren können

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg:</u> 10 min	<b>Wie beschreibe ich jemanden?</b>	Beschreibe deinen/e Mitschüler/in, damit sich ein Fremder ein Bild über ihn/sie machen kann!	<b>L - S Gespräch</b>
<u>Hauptteil:</u> 20 min	<b>Partnerinterview</b>  <b>Wer ist das?</b>	<b>Durchführung:</b> Der/die Reporter/in interviewt seinen/e Mitschüler/in und notiert sich die Antworten auf dem AB.  Die ausgefüllten AB werden unter den Schülern verteilt. Ein Schüler liest ein „Interview“ vor. Die anderen Schüler müssen erraten, wer interviewt worden ist.	<b>Partnerarbeit</b>   Partnerinterview
<u>Schluss:</u> 20 min	<b>Steckbrief</b>	Jeder Schüler erstellt nun aufgrund seines eigenen Interviews einen Steckbrief. Der L erstellt seinen Steckbrief parallel am OH. Gemeinsame Präsentation.	 Wanted   Steckbrief
Quellennachweis			

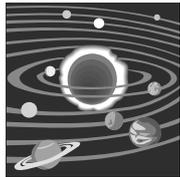
# Partnerinterview

Stell dir vor, du bist ein/eine Reporter/in.

Dein/deine Redakteur/in hat dich beauftragt, über deinen/e Mitschüler/in eine Seite in der Lokalzeitung zu gestalten. Du möchtest nun deinen/e Mitschüler/in auf dieser Seite möglichst gut beschreiben. Mit welchen Fragen kannst du viel über ihn in Erfahrung bringen?

<b>1</b>	Wie würdest du jemandem dein Aussehen über das Telefon beschreiben?
	
<b>2</b>	Beschreibe dich in drei Sätzen!
	
<b>3</b>	Beschreibe deinen Arbeitstag in zehn Jahren!
	
<b>4</b>	Deine Hobbys sind ...
	
<b>5</b>	Wer ist dir wichtig und warum?
	
<b>6</b>	Wen würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?
	
<b>7</b>	Du hast im Lotto gewonnen. Was machst du mit diesem Geld?
	
<b>8</b>	Womit kann man dir eine Freude bereiten?
	
<b>9</b>	Was ist dir wirklich wichtig?
	
<b>10</b>	Was kann dich aus der Fassung bringen?
	
<b>11</b>	In welchen Situationen bin ich um Hilfe dankbar?
	
<b>12</b>	Diesen Traum möchte ich mir einmal erfüllen ...
	
<b>13</b>	Wenn ich eine berühmte Persönlichkeit wäre, dann ... (warum?)
	
<b>14</b>	Dein Lebensmotto ...
	

# Mein Steckbrief

Mein Name:		
Ich wohne in:		
Meine Hobbys sind:		
Mein Sternzeichen ist:		
Diesen Menschen mag ich besonders, weil..		
Mein Vorbild ist:		
Eine Fee erfüllt mir drei Wünsche		
Wenn ich einmal aussteige, dann ...		

# WANTED

Foto

Name: \_\_\_\_\_

Ich wohne in: \_\_\_\_\_

Meine Hobbys sind: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Mein Sternzeichen ist: \_\_\_\_\_

Diesen Menschen mag ich besonders, weil...  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Mein Vorbild ist: \_\_\_\_\_

Eine Fee erfüllt mir drei Wünsche:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Wenn ich einmal aussteige, dann ...  
\_\_\_\_\_

Familienstammbaum

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- die Berufe der Familienmitglieder kennen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Berufen in ihrer Familie erarbeiten
- erkennen, welche Umstände die berufliche Karriere beeinflussen

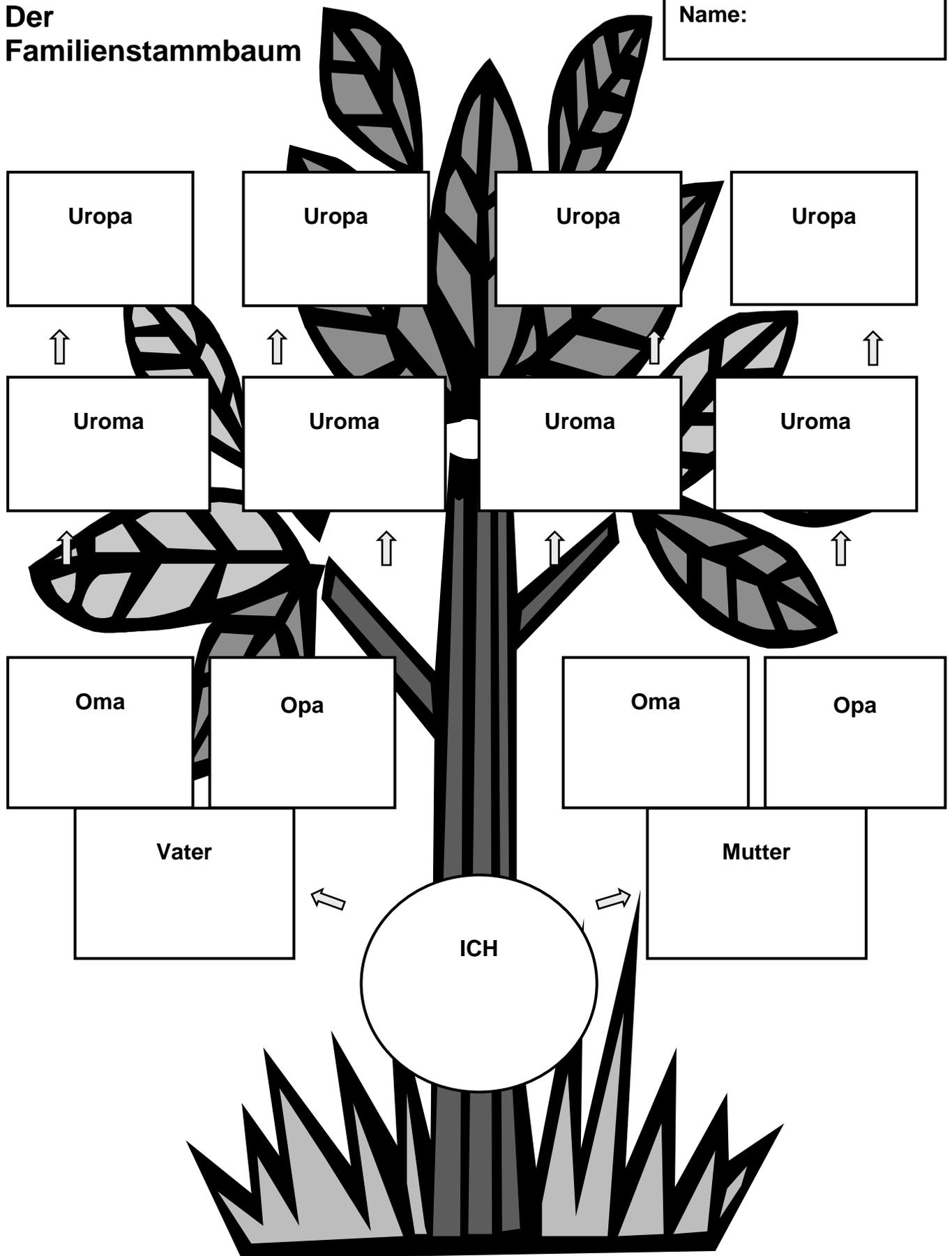
Vorbereitung: Die S müssen sich bereits über die Berufe ihrer Verwandten und Familienmitglieder informiert haben. Fotos mitbringen!

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u> 15 min	<b>Familienstammbaum</b>	Die S gestalten mit Hilfe der Vorinformationen und mitgebrachten Fotos einen Familienstammbaum.	 Familienstammbaum <b>Einzelarbeit</b>
<u>Hauptteil</u> 10 min	<b>Erkenntnisse aus dem Familienstammbaum</b>	L schreibt folgende Fragen an die Tafel (S beantworten diese schriftlich):  Welche gleichen oder ähnlichen Berufe kommen vor? Welche Berufe wurden früher ausgeübt, gibt es diese heute noch? Welche Ausbildungen wurden früher bzw. werden heute benötigt?	<b>Partnerarbeit</b>
20 min	<b>Berufserkundung im Kreise meiner Familie</b>	L legt OH-Folie auf und Fragen werden gemeinsam besprochen. (Vorarbeit für das AB zu Hause)	<b>L - S Gespräch</b>  Berufserkundung im Kreise meiner Familie
<u>Schluss</u> 5 min	<b>Berufserkundung im Familienkreis</b>	S führt Befragung eines Familienmitgliedes zu Hause durch. Ausgefülltes AB wird dann in die BO-Mappe eingeordnet.	<b>L - S Gespräch</b>  Berufserkundung im Kreis der Familie

Quellennachweis	
-----------------	--

# Der Familienstammbaum

Name:



## Berufserkundung im Kreise meiner Familie

1. genaue Berufsbezeichnung
2. Ich habe ihn/sie schon einmal an seinem/ihrem Arbeitsplatz besucht.
3. Erzählt er/sie oft von seiner/ihrer Arbeit zu Hause?
4. Wie regelmäßig ist die wöchentliche Arbeitszeit?
5. Wie kommt er/sie zur Arbeitsstätte?
6. Wie sieht der Arbeitsplatz aus?
7. Welche Tätigkeit führt er/sie häufig durch?
8. Mit welchen Materialien arbeitet er/sie ?
9. Welche Maschinen kommen zum Einsatz?
10. Welche Fähigkeiten braucht man, um den Beruf ausüben zu können?
11. Welche besonderen Belastungen gibt es? (körperlich und geistig)
12. Wie viele Mitarbeiter/innen hat der Betrieb?
13. Handelt es sich mehr um Einzelarbeit oder um Teamarbeit?
14. Wie wird man \_\_\_\_\_?
15. Nenne die schöne und weniger schöne Seiten dieses Berufes.
16. Welche Chancen gibt es in Zukunft für diesen Beruf?
17. Welchen Wunschberuf hatte er/sie?
18. Würdest du gerne diesen Beruf ausüben?

# Berufserkundung im Kreise meiner Familie

Ich habe mich für \_\_\_\_\_ entschieden.  
Folgende Ergebnisse meiner Befragung kann ich präsentieren:

- 1) genaue Berufsbezeichnung \_\_\_\_\_
- 2) Ich habe ihn/sie schon einmal an seinem/ihrem Arbeitsplatz besucht.  
ja  nein
- 3) Wie regelmäßig ist die wöchentliche Arbeitszeit? (zeichne wie bei einem Zeitstrahl ein)  
sehr \_\_\_\_\_ gar nicht
- 4) Wie kommt er/sie zur Arbeitsstätte?  
Auto  Zug  Bus/Straßenbahn   
zu Fuß  \_\_\_\_\_
- 5) Welche Tätigkeit führt er/sie häufig durch?  
\_\_\_\_\_
- 6) Mit welchen Materialien hat er/sie es zu tun?  
\_\_\_\_\_
- 7) Wo arbeitet er/sie?  
Werkstatt  Büro  Fabrik  
Baustelle  zu Hause  Geschäft \_\_\_\_\_
- 8) Erzählt er/sie oft von seiner/ihrer Arbeit zu Hause?  
\_\_\_\_\_ sehr oft \_\_\_\_\_ nie
- 9) Wie wird man \_\_\_\_\_?
- 10) Schöne und weniger schöne Seiten dieses Berufes:  
 + \_\_\_\_\_  
 - \_\_\_\_\_
- 11) Welchen Wunschberuf hatte er/sie?  
\_\_\_\_\_
- 12) Würdest du gerne diesen Beruf ausüben?  
Ja / Nein, weil \_\_\_\_\_

Selbsteinschätzung – Fremdeinschätzung

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- ihre aktuelle Befindlichkeit erforschen
- lernen ihre Mitschüler/innen einzuschätzen
- lernen mit positiven und negativen Bewertungen der eigenen Person umzugehen

<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Material/Methode</b>
<u>Einstieg</u> 15 min	<b>So sehe ich mich selbst</b>	S sollen ihre Person mit Hilfe der Fragen des AB gewissenhaft erforschen.	 <i>So sehe ich mich</i> <b>Einzelarbeit</b>
<u>Hauptteil</u> 25 min	<b>Wie sehen mich meine Mitschüler/innen</b>	Jeder/e S erhält 3 gelbe und 3 weiße Papierstreifen. S notieren sich jeweils 3 positive (gelbe) und 3 negative (weiße) Eigenschaften ihrer Banknachbarn. Dann werden diese ausgetauscht.  Jeder/e S klebt nun seine/ihre 6 Eigenschaften auf das vorgegebene AB (Bewertung von 1 bis 3 nach persönlicher Sichtweise).	 <i>Fremdeinschätzung</i> <b>Einzelarbeit</b>
<u>Schluss</u> 10 min	<b>Beurteilung durch jemanden, der mich gut kennt</b>	Jeder/e S beschreibt seinen/ihren hinteren Banknachbarn/in. Anschließend bekommt jeder/e S das ausgefüllte AB zum Einordnen in die BO-Mappe.	 <i>So sieht mich...</i> <b>Einzelarbeit</b>

Quellennachweis	
-----------------	--

# So sehe ich mich



Beantworte folgende Fragen, um dich etwas näher zu beschreiben:



Was magst du besonders an dir?



Was magst du weniger an dir?



Welches Tier oder welches Symbol passt gut zu dir?



Warum fühlst du dich diesem Tier oder diesem Symbol verbunden?



Was würdest du machen, wenn du einen Tag lang tun könntest, was du willst?



Von welchen Zukunftsaussichten träumst du?



Welche Menschen magst du besonders gern?



In welchen Momenten bist du glücklich?



In welchen Momenten bist du traurig?



Wovor hast du Angst?



Was stimmt dich nachdenklich?



Wenn du die Welt verändern könntest, was würdest du als Erstes tun?

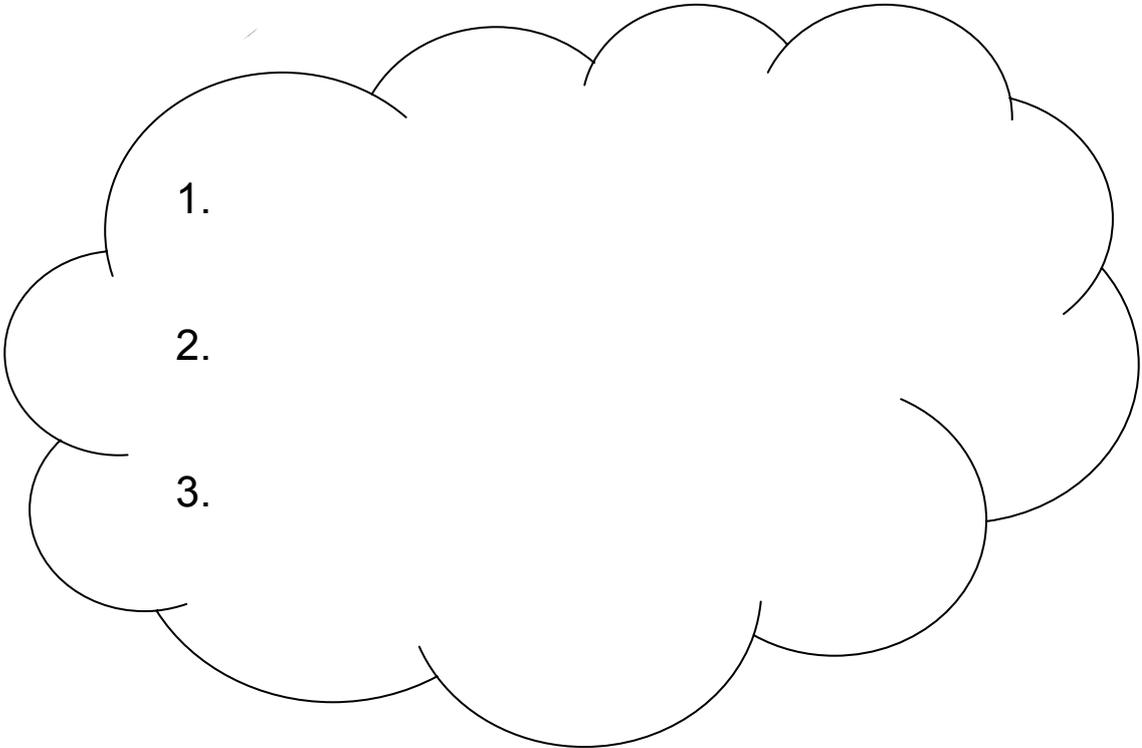
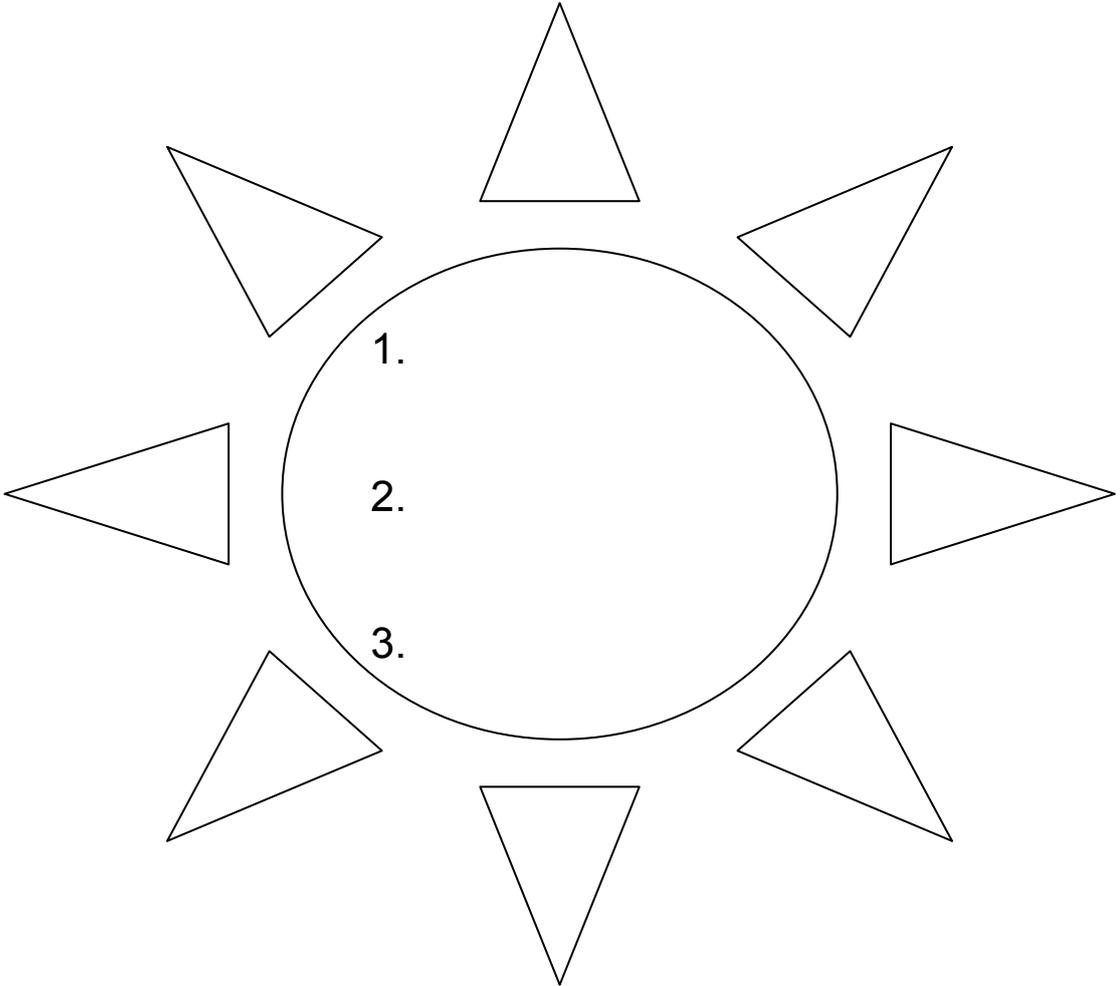


Was möchtest du an dir verändern?



Bist du zurzeit mit dir selbst zufrieden?

**So sehen mich meine Mitschüler/innen**



Liebe(r):

Das schätze ich ganz besonders an dir.

Daran erkenne ich dich sofort.

Dieses Tier oder dieses Symbol passt meiner Meinung nach gut zu dir.

In diesen Momenten habe ich dich glücklich erlebt.

In diesen Momenten habe ich dich traurig erlebt.

Das könntest du vielleicht noch etwas verbessern.

Für diese Berufe wärst du meiner Meinung nach recht gut geeignet.

Liebe(r):

Das schätze ich ganz besonders an dir.

Daran erkenne ich dich sofort.

Dieses Tier oder dieses Symbol passt meiner Meinung nach gut zu dir.

In diesen Momenten habe ich dich glücklich erlebt.

In diesen Momenten habe ich dich traurig erlebt.

Das könntest du vielleicht noch etwas verbessern.

Für diese Berufe wärst du meiner Meinung nach recht gut geeignet.

Zeitreise

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- sich mit der eigenen Lebensgeschichte auseinander setzen
- Stationen des bisherigen Lebens beschreiben
- Verbindung zwischen Berufsplanung und Lebensplanung herstellen

<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Material/Methode</b>
<u>Einstieg</u> 15 min.	<b>Fantasiereise für Jugendliche</b>	L verwendet CD nach eigener Wahl (Meditationsmusik) und die S begeben sich auf eine „Gedankenreise“.	 Musik  Fantasiereise <b>Meditation</b>
<u>Hauptteil</u> 20 min.	<b>Stationen meines Lebens</b>	In den vorgegebenen Blumenblüten tragen die S stichwortartig Stationen ihres Lebens ein. Gestaltung einer Wandtafel in der Klasse.	 Zeitreise
<u>Schluss</u> 15 min.	<b>Wenn ich einmal 30 bin...</b>	S notieren sich auf ein Blatt Papier in 10 – 15 Sätzen, wie sie sich ihr Leben mit 30 vorstellen. Präsentation einzelner Beispiele.	<b>Einzelarbeit</b>
Quellennachweis			



## Fantasiereise für Jugendliche - Frühling



Heute machen wir uns auf eine ganz besondere Reise. Es ist eine Reise in den Frühling. Du brauchst dazu nichts weiter zu tun, als dich ganz bequem und entspannt hinzusetzen.

Du kannst die Augen schließen oder offen lassen, ganz wie du willst. Vielleicht magst du dich noch einmal räkeln ... und vielleicht siehst du jetzt schon eine wunderschöne Tür...

Sie lässt sich ganz leicht öffnen, auch von Kindern... denn sie führt hinaus in eine wunderschöne Frühlingslandschaft... Und wenn du bereit bist, dann öffnest du diese Tür... und vor dir siehst du eine Wiese.

**- Pause -**

Vielleicht ist es eine Wiese, die du schon kennst. Eine, die du unterwegs schon einmal gesehen hast, und auf der du herumgetollt bist. Vielleicht ist es auch eine Wiese, die du noch nicht so gut kennst.

Die Sonne scheint, es ist warm und du kannst alles um dich herum genau wahrnehmen.

**- Pause -**

Nun kannst du einen kleinen schmalen Weg sehen, der über die Wiese führt. Und du folgst diesem Pfad. Da sind Blumen, in vielen verschiedenen Farben, Größen und Formen. Du kannst hingehen und sie genau untersuchen.

**- Pause -**

Du riechst den zarten Duft der Blumen ... vielleicht sind da auch glitzernde Tautropfen im Gras... und du lässt sie über deine Finger rinnen... und in deinem Gesicht kannst du einen sanften Windhauch spüren, der dich streichelt, und leise in dein Ohr flüstert...

**- Pause -**

Wenn du den Blick hebst, dann erkennst du vielleicht auch Bäume oder Büsche.

Vielleicht möchtest auch du jetzt, mit geschlossenen Augen, die Strahlen der Frühjahrs Sonne genießen ... und spüren, wie sie dich wärmt ...

**- Pause -**

Aber was war das? Ein Plätschern - gibt es hier vielleicht auch einen See oder einen Teich? Du folgst dem Weg - und tatsächlich, hinter einer Kurve öffnet sich der Wald und du stehst vor einem See... Die Wasserfläche ist so glatt wie ein Spiegel... und der blaue Himmel spiegelt sich darin. Du kannst spüren, dass es hier am Wasser ein wenig kühler ist, und dass die Luft auch ein bisschen anders riecht...

**- Pause -**

Vielleicht triffst du hier am Ufer auch jemanden - eine gute Freundin, einen guten Freund, jemanden aus deiner Familie oder einen freundlichen Geist, der dir deine Fragen beantworten kann, wenn du welche hast... oder mit dem du so richtig nach Herzenslust spielen kannst...

**- Pause -**

Ganz allmählich verändert sich das Licht. Die Sonne scheint nicht mehr ganz so warm, und du weißt, dass es langsam an der Zeit ist, wieder nach Hause zurück zu gehen. Du kennst den Weg, denn die Landschaft ist dir jetzt schon sehr vertraut.

Du schaust noch einmal auf die Blumen, die du ganz zu Beginn deiner Reise gesehen hast, und stellst fest, dass sie ihre Blütenblätter schon über sich zusammengefaltet haben, und sich auf die Nacht vorbereiten.

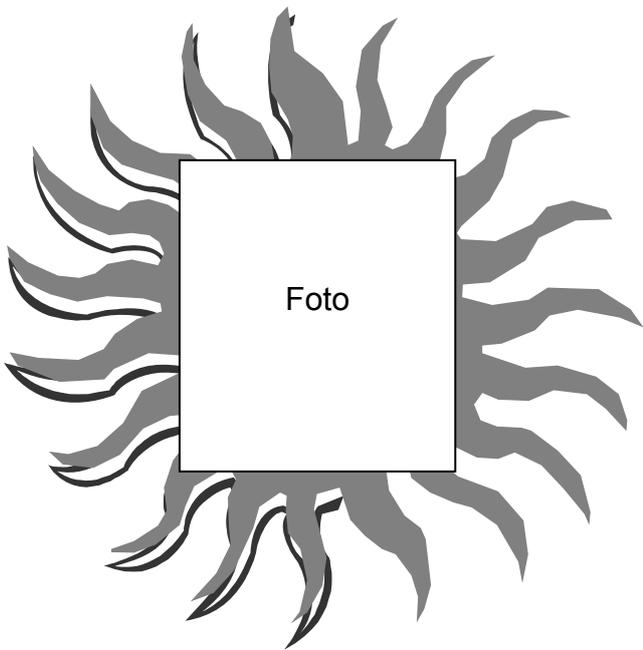
**- Pause -**

Du drehst dich um und stehst wieder vor dieser wunderschönen Tür...

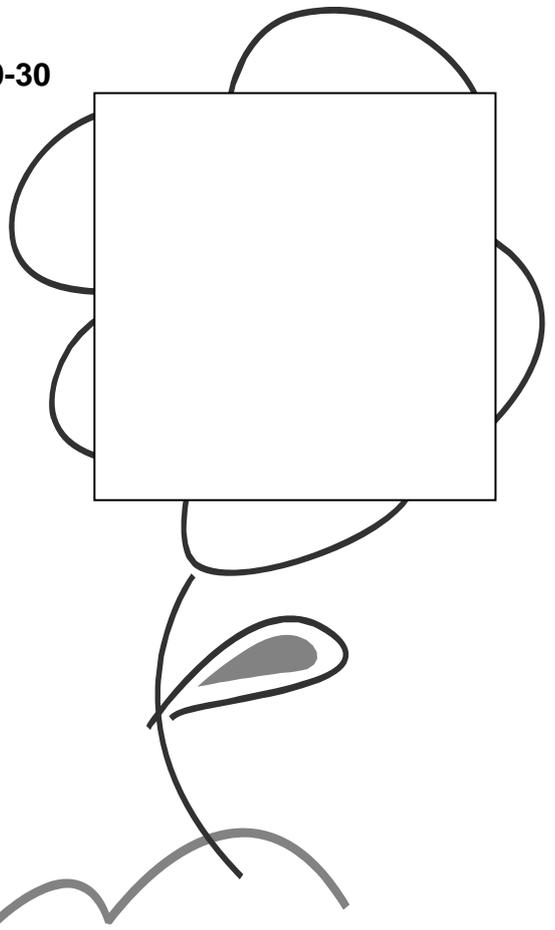
die dich zurück hierher in diesen Raum bringt. Du öffnest diese Tür...

und kehrst zurück in diesen Raum. Du spürst deine Hände und deine Füße... deine Arme ... und Beine... deinen Rücken... deinen Kopf...

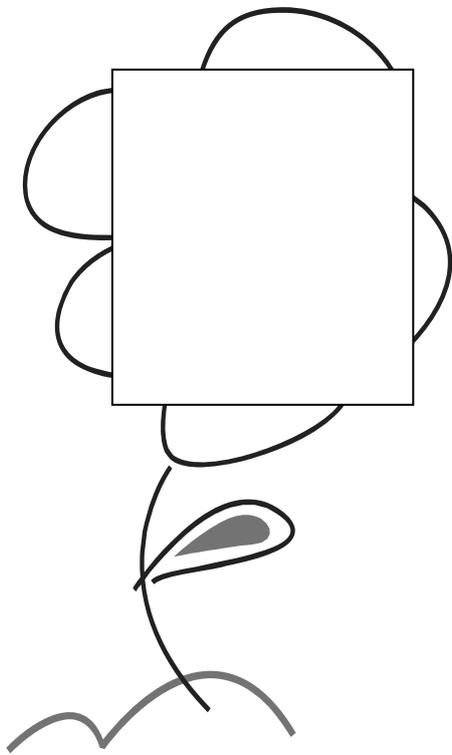
und öffnest ganz allmählich deine Augen... um dich in diesem Raum hier umzusehen... Und wenn du möchtest, dann kannst du jetzt über alles erzählen, was du auf deiner Reise durch die Frühlingslandschaft erlebt hast...



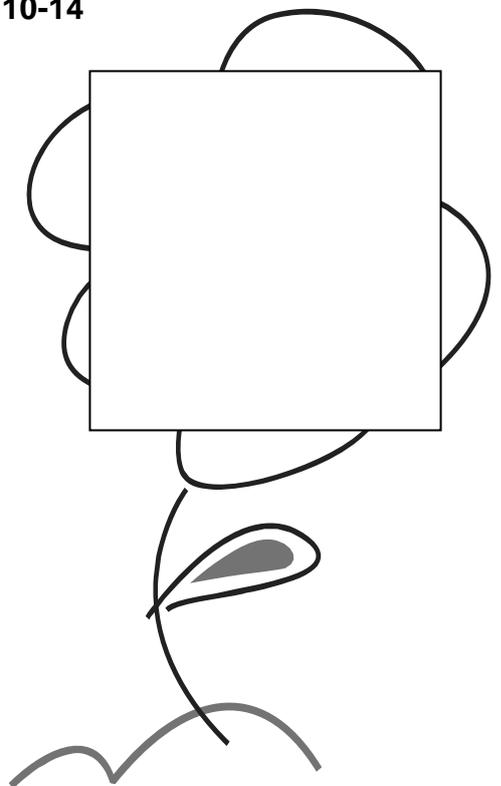
Jahre: 20-30



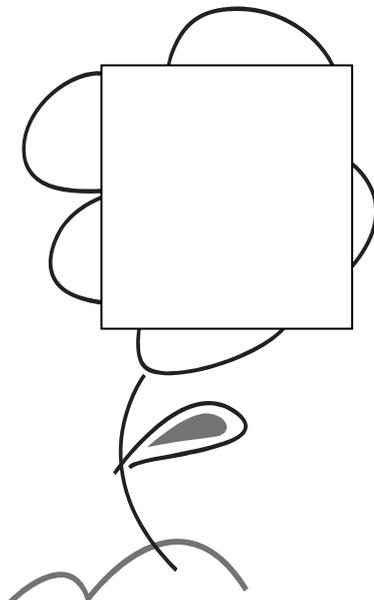
Jahre: 14-20



Jahre: 10-14



Jahre: 5-10



# Zeitreise

Interessen in der Freizeit

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- Tätigkeiten im Bereich Freizeit suchen
- Fähigkeiten für ausgewählte Freizeitbereiche benennen
- Fähigkeiten und Berufe in Verbindung bringen

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u> 20 min.	<b>Freizeit- interessen + Fähigkeiten</b>	<p>Symbole für Freizeitaktivitäten werden aufgelegt.</p> <p>S ordnen ihre Namenskarten jenem Symbol zu, das ihrem Freizeitbereich am ehesten entspricht - es bilden sich dadurch automatisch 7 Gruppen.</p> <p>Die jeweilige Gruppe sucht 3 Fähigkeiten, die man für diesen Freizeitbereich braucht. Gemeinsame Präsentation.</p> <p>S setzen Teil 1 des AB ein.</p>	<p><b>Symbolkarten</b></p> <p><b>Klassenliste</b></p> <p> Freizeitaktivitäten und Beruf</p> <p> Freizeitaktivitäten und Beruf (Teil 1)</p>
<u>Hauptteil</u> 25 min.	<b>Berufliche Tätigkeiten + Fähigkeiten</b>	<p>S arbeiten in den Gruppen weiter.</p> <p>Gruppe sucht aus dem Übersichtsblatt jene Tätigkeiten, die zu ihren Freizeitinteressen passen und Berufe (mündlich), in denen man diese Tätigkeiten benötigt. Gemeinsame Präsentation.</p> <p>S setzen Teil 2 des AB ein.</p>	<p> Übersichtsblatt Tätigkeiten</p> <p> Freizeitaktivitäten und Beruf (Teil 2)</p> <p><b>Einzelarbeit</b></p>
<u>Schluss</u> 5 min.	<b>Zukunfts- vorstellungen</b>	<p>Teil 3 des AB wird von den S individuell ausgefüllt.</p>	<p> Freizeitaktivitäten und Beruf (Teil 3)</p>

Quellennachweis	
-----------------	--

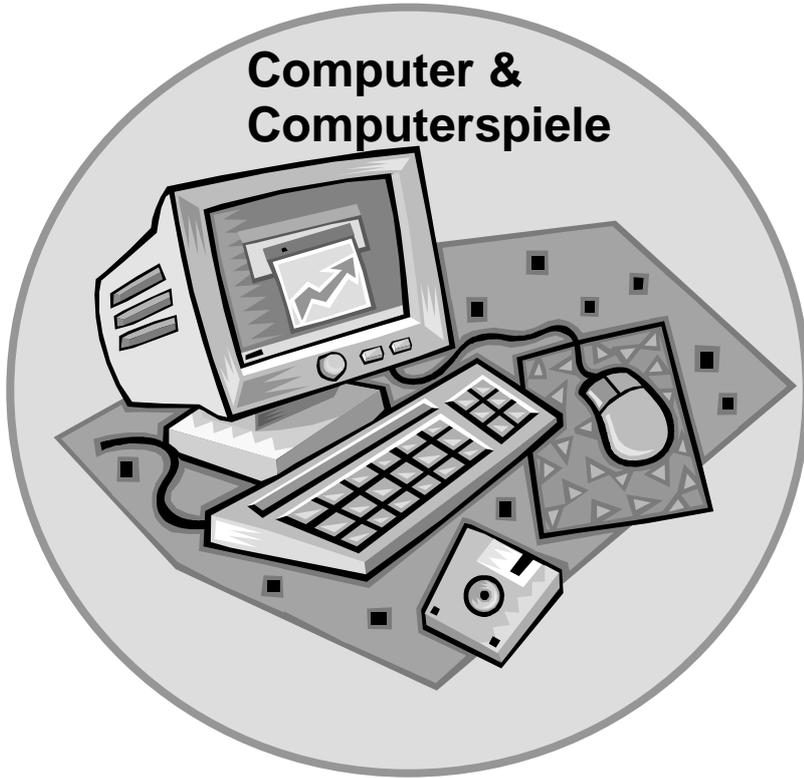
## Kino & Fernsehen



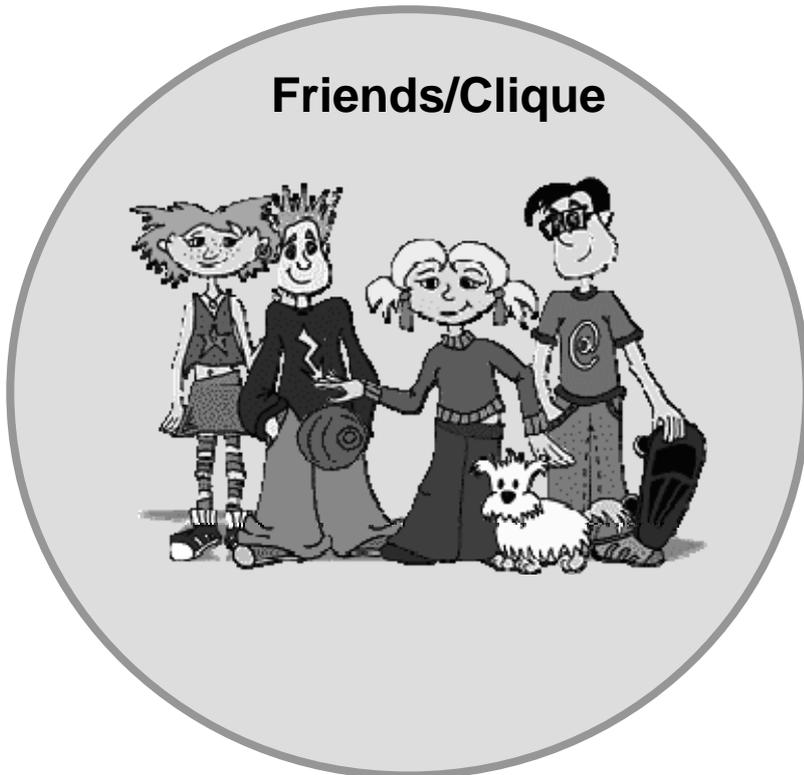
## Musik machen & hören



## Computer & Computerspiele



## Friends/Clique



**Sport**



**Mode & Shopping**





# Freizeitaktivitäten und Beruf

## 1) Lückentext: Überlege - Wie können deine Freizeitinteressen zum Beruf werden?

Ich wollte schon immer einmal .....,  
weil ich .....

Ich begeistere mich für .....

Das ..... macht mir großen Spaß.

Ich interessiere mich nicht für .....

## 2) Setze ein:

Mein Freizeitbereich  
.....

<u>meine Fähigkeiten</u>	<u>mögliche Berufe</u>	<u>berühmte Personen</u>
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....

## 3) Lückentext: Wie siehst du dich in der Zukunft?

Später einmal werde ich ganz bestimmt:  
.....

Die drei wichtigsten Dinge, die ich auf eine einsame Insel mitnehmen würde und warum:

a) ....., weil .....

b) ....., weil .....

c) ....., weil .....

# Freizeitaktivitäten und Beruf

1) Lückentext: Überlege - Wie können deine Freizeitinteressen zum Beruf werden?

Ich wollte schon immer einmal .....*Fußballprofi werden*.....,  
weil ich .....*ein guter Stürmer bin*.....  
Ich begeistere mich für .....*das Laufen*.....  
Das .....*Sporteln*..... macht mir großen Spaß.  
Ich interessiere mich nicht für .....*das Tanzen*.....

2) Setze ein:

Mein Freizeitbereich		
<u>Sport</u>		
Meine Fähigkeiten	mögliche Berufe	berühmte Personen
<u>Ausdauer</u>	<u>Schifahrer/in</u>	<u>Hermann Maier</u>
<u>Schnelligkeit</u>	<u>Tennisass</u>	<u>Barbara Schett</u>
<u>guter/e Läufer/in</u>	<u>Fußballprofi</u>	<u>Toni Polster</u>

3) Lückentext: Wie siehst du dich in der Zukunft?

Später einmal werde ich ganz bestimmt .....*EDV-Techniker/in*.....  
Die drei wichtigsten Dinge, die ich auf eine einsame Insel mitnehmen würde und warum:  
a) ...*meinen Fußball*....., weil ..... *ich dann sporteln kann*.....  
b) ...*mein Handy*....., weil ...*ich mit Freunden quatschen kann*....  
c) ...*Essen*....., weil .....*ich sonst verhungere*.....

## Übersichtsblatt - Tätigkeiten

- zeichnen, malen, dekorieren, schmücken
- Theater spielen, jemanden unterhalten
- Geschichten erfinden, vorlesen
- planen, bauen, montieren, fertig stellen
- konstruieren
- merken
- verwalten
- entwerfen (ein Kleid,...)
- installieren
- formen (z.B. mit Ton arbeiten)
- ein Instrument spielen, Musik hören
- informieren, aufklären, überzeugen
- berechnen
- fotografieren, filmen
- basteln
- kontrollieren, überwachen
- Pflanzen einsetzen
- organisieren (eine Reise,...)
- die Natur beobachten
- erfinden
- prüfen, messen, ausprobieren
- Gäste bedienen
- heilen
- erklären, unterrichten
- forschen, entdecken
- pflegen, betreuen
- einkaufen, verkaufen
- verschiedene Geräte bedienen
- Kinder beaufsichtigen, betreuen
- trainieren
- reparieren
- Felder bebauen, ernten
- mit Geld umgehen
- im Garten arbeiten

Eigene Fähigkeiten entdecken

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- eigene Fähigkeiten kritisch hinterfragen
- Fähigkeiten nach den Bereichen Körper, Geist und Person unterscheiden
- Fähigkeiten auch richtig zuordnen können

<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Material/Methode</b>
<u>Einstieg</u> 10 min.	<b>Diskussion</b>	Wir begleiten einen Blinden bei seinem Spaziergang: Was erlebt er? S erkennen, dass es verschiedene Sinne gibt.	<b>L - S Gespräch</b>
<u>Hauptteil</u> 25 min.	<b>Unsere Sinne</b>  <b>Körperliche, geistige und persönliche Fähigkeiten</b>	S erhalten ein AB und ordnen vorgegebene Wörter den 5 Sinnen zu.  S schreiben wahllos ihre „persönlichen“ Fähigkeiten an die Tafel. Anschließend werden diese mit dem L gemeinsam geordnet.	 <i>Unsere Sinne</i>  <b>Einzelarbeit</b>   <i>Die 3 Arten der Fähigkeiten</i>
<u>Schluss</u> 15 min.	<b>Fähigkeiten zuordnen</b>	Zur Festigung ordnen die S Fähigkeiten den drei vorgegebenen Bereichen zu.	 <i>Körperliche, geistige &amp; persönliche Fähigkeiten</i>  <b>Einzelarbeit</b>

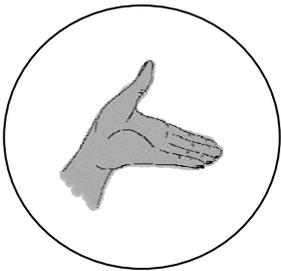
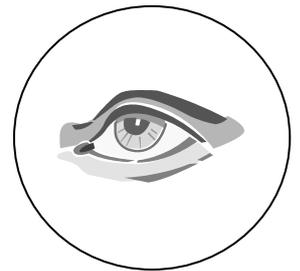
Quellennachweis	
-----------------	--

# Unsere 5 Sinne

Ordne folgende Wörter jenen Bereichen zu, die deinem Empfinden am ehesten entsprechen:

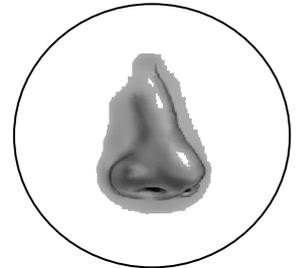
Kaffee	Meer	Spielende	Kinder	Flieder	Baum	Flugzeug
Regen	Kuhstall	Gasthaus	Ferien	Katze	Zitrone	Gewitter
Seide	Kerze	Seife	frisches Brot		Sonnenuntergang	
Schmirkelpapier		Turnstunde	Gänsebraten		Schokolade	

Mit den **Augen** können wir sehen, kucken, schauen, glotzen, zwinkern...



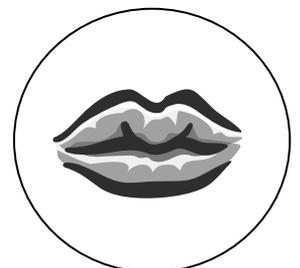
Mit der **Hand** können wir fühlen, greifen, anfassen, berühren, streicheln...

Mit der **Nase** können wir riechen, schnupfern, stupsen...



Mit dem **Ohr** können wir hören, lauschen...

Mit dem **Mund** können wir schmecken, essen, reden, singen, schreien...



# Die 3 Arten der Fähigkeiten

## Körperliche Eignungsmerkmale:

- kräftiger Körperbau
- gesunde Beine und Füße
- Schwindelfreiheit
- Chemikalienverträglichkeit
- trockene Hände
- gesundes Herz
- guter Geruchs- u. Geschmackssinn
- Farbtüchtigkeit
- Trittsicherheit
- gute körperliche Konstitution
- körperliche Gesundheit
- Fingerfertigkeit
- unempfindliche Haut
- gesunde Atmungsorgane
- gute Sehschärfe
- gutes Gehör

## Geistige Eignungsmerkmale:

- gute Allgemeinbildung
- logisches Denkvermögen
- guter sprachlicher Ausdruck
- Geistige Wendigkeit
- gutes Gedächtnis
- Kreativität
- Konzentrationsfähigkeit
- technisches Verständnis
- gutes Gedächtnis
- gute Fremdsprachenkenntnisse
- musikalische Begabung
- räumliches Vorstellungsvermögen

## Persönliche Eignungsmerkmale:

- Gewissenhaftigkeit
- Sauberkeit
- Verlässlichkeit
- Pünktlichkeit
- Fleiß
- Ordnungssinn
- Geduld
- Genauigkeit
- Ausdauer
- Einsatzbereitschaft
- Kontaktfähigkeit
- Freundlichkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- gute Umgangsformen
- Durchhaltevermögen
- Kritikfähigkeit

# Körperliche, geistige und persönliche Eignungsmerkmale

Ordne folgende Begriffe zu:

Gewissenhaftigkeit, kräftiger Körperbau, Kritikfähigkeit, gute körperliche Konstitution, Durchhaltevermögen, Ausdauer, gutes Reaktionsvermögen, körperliche Gesundheit, Konzentrationsfähigkeit, gesunde Beine und Füße, Pünktlichkeit, körperliche Wendigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Schwindelfreiheit, Ordnungssinn, Fingerfertigkeit, trockene Hände, gutes Gedächtnis, unempfindliche Haut, technisches Verständnis, Kreativität, Trittsicherheit, logisches Denkvermögen, Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse, Sauberkeit, guter sprachlicher Ausdruck, gesundes Herz, Geduld, Einsatzbereitschaft, gesunde Atmungsorgane, Überzeugungskraft, Mitgefühl, Chemikalienverträglichkeit, Redegewandtheit, gute Sehschärfe, Genauigkeit, gute Fremdsprachenkenntnisse, Verantwortungsbewusstsein, Farbtüchtigkeit, Fleiß, gutes Gehör, Nächstenliebe, guter Geruchs- und Geschmackssinn, geistige Wendigkeit, Ideenreichtum, Verlässlichkeit, Umgangsformen, Kontaktfähigkeit, Freundlichkeit.

## Körperliche Eignungsmerkmale:

---

---

---

---

---

## Geistige Eignungsmerkmale:

---

---

---

---

---

## Persönliche Eignungsmerkmale:

---

---

---

---

---

Fähigkeitsprofil

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- ihr persönliches Fähigkeitsprofil erstellen
- Fähigkeiten nach Bereichen ordnen können
- individuell Fähigkeiten in ihrer Intensität beurteilen

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u> 10 min.	<b>Brainstorming</b>	S dürfen eine Fähigkeit an die Tafel schreiben. Der Unterschied zwischen Fähigkeiten im Beruf und Fähigkeiten in der Freizeit wird erarbeitet.	<b>L - S Gespräch</b>  <b>Tafelbild</b>
<u>Hauptteil</u> 20 min.	<b>Fähigkeitsprofil</b>	Die S erstellen ihr eigenes Fähigkeitsprofil. Sie sollen die Fähigkeiten bewerten und mit einem Punkt markieren. Dann werden die einzelnen Punkte verbunden, sodass ein Diagramm entsteht. Die Kästchen und die dazugehörigen Namen der Fähigkeiten (☺☺) werden farblich hervorgehoben.	 <i>Meine Fähigkeiten</i>
<u>Schluss</u> 10 min.	<b>Schiedsrichterspiel</b>	Jeder S bekommt 3 farbige Kärtchen. Der L liest Fähigkeiten vor und die S müssen sie dem richtigen Bereich zuordnen (S zeigen die zugehörige Farbe). Alle S stehen. Nach dem Ausscheidungsverfahren (ausgeschiedene S setzen sich) wird ein Sieger ermittelt.	<b>farbige Kärtchen (rot, blau, grün)</b>  <b>Schiedsrichterspiel</b>
10 min.	<b>Was sind Fähigkeiten?</b>	Die S beurteilen selbst ihre Fähigkeiten.	 <i>Was sind Fähigkeiten?</i>
Quellennachweis			

# Meine Fähigkeiten



Bewertung					eigene Fähigkeiten
😊😊	😊	😐	😞	😞😞	
					Verantwortungsbewusstsein
					Pünktlichkeit
					Verlässlichkeit
					Selbstständigkeit
					Teamfähigkeit
					Kontaktfähigkeit
					Genauigkeit
					gutes Gehör
					gute Sehkraft
					Ausdauer, Belastbarkeit
					Lernbereitschaft
					Gleichgewichtsgefühl
					Sauberkeit
					Fingerfertigkeit
					Handgeschick
					Schwindelfreiheit
					Allergiefreiheit
					Augenmaß
					Merkvermögen
					Hilfsbereitschaft
					Kraft
					Konzentrationsfähigkeit
					räumliche Vorstellungskraft
					Sprachbegabung
					Organisationsfähigkeit
					logisches Denken
					Rechnen
					Kreativität, Einfallsreichtum
					schriftliche Ausdrucksfähigkeit

# Schiedsrichterspiel

## Fähigkeiten

körperlich

geistig

persönlich

ROT

BLAU

GRÜN

kräftiger Körperbau	Gedächtnis	Pünktlichkeit
körperliche Ausdauer	logisches Denken	Ehrlichkeit
Wendigkeit	Konzentrationsfähigkeit	Sauberkeit
Gleichgewichtsgefühl	rechnerische Fähigkeiten	Verlässlichkeit
Fingerfertigkeit	Sprachbegabung	Einsatzwille
Geruchsinn	Einfallsreichtum	Selbstständigkeit
Geschmacksinn	Reaktionsfähigkeit	Freundlichkeit
Farbsinn	räumliche Vorstellungskraft	Hilfsbereitschaft
Allergiefreiheit	technisches Verständnis	Lernbereitschaft
Tastsinn	Fantasie	Schlagfertigkeit
Hörvermögen	Auffassungsvermögen	Teamfähigkeit
Handkoordination	Organisationstalent	einfühlsam
Augenkoordination	gute Allgemeinbildung	musikalisch
kräftig	schnelles Kombinieren	Geduld
beweglich	Strukturieren	Herzlichkeit
sportlich	mathematische Fähigkeiten	Verantwortungsbewusstsein
		Fleiß

# Was sind Fähigkeiten?

Antwortmöglichkeiten:

A - sehr leicht B - leicht C - schwer D - sehr schwer

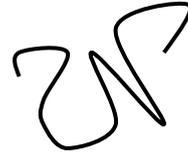
Versuche die Fragen für dich zu beantworten. Es gibt dabei kein richtig oder falsch.

## Körperliche Belastbarkeit

- Du schleppst schwere Einkaufstaschen, Kisten oder Kinder.
- Du stehst längere Zeit in einem überfüllten Bus.

## Hand- und Fingerfertigkeit

- Du biegest nach dieser Vorlage einen dünnen Draht.
- Du schneidest aus einer Zeitschrift die Bilder exakt aus.



## Räumliches Vorstellungsvermögen

- Du gehst mit Hilfe eines Stadtplanes zu einem Museum.
- Du zeichnest dein Zimmer aus der Vogelperspektive.

## Technisches Verständnis

- Kannst du dir vorstellen, welcher Wagen leichter durch den Schlamm fahren kann: Eiskradwagen oder Luftbereifung?
- Wenn du einen Nagel anbringst, findest du das passende Werkzeug?

## Kontaktfähigkeit

- Du musst eine fremde Person nach dem Weg fragen.
- Eine neue Schülerin/ein neuer Schüler kommt in die Klasse, du möchtest ein Gespräch beginnen und sie/ihn kennen lernen.

## Hilfsbereitschaft

- Du hilfst im Haushalt mit.
- Eine alte Dame fällt zu Boden. Bietest du deine Hilfe an?

## Sprachliche Fähigkeiten mündlich

- Kannst du ohne weiteres einen Vortrag/ein Referat halten?
- Wie leicht fällt es dir, einer Freundin/einem Freund den Inhalt eines von dir gelesenen Buches zu erzählen?

## Sprachliche Fähigkeiten schriftlich

- Wie gut gelingt es dir, einen schönen Aufsatz zu schreiben?
- Kannst du, wenn du zwei Texte zum gleichen Thema vor dir liegen hast, beurteilen, welcher den besseren Stil hat?

## Gestalterische Fähigkeiten

- Dein Zimmer immer wieder neu zu gestalten fällt dir ...
- Wie gelingt es dir ein Fantasiebild zum Thema Weltraum zu gestalten?

## Merkfähigkeit

- Kannst du dich an den genauen Ablauf deines letzten Geburtstages erinnern?
- Kannst du dich erinnern, über welche Fähigkeiten in diesem Fragebogen gesprochen wurde? Überprüfe und zähle auf.

Fähigkeitsrallye Teil 1

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- unterschiedliche Fähigkeitsbereiche kennen
- Fähigkeiten einzelnen U - Fächern zuordnen können
- ihre eigenen Fähigkeiten testen

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u> 10 min	Fähigkeiten	Gemeinsam werden Beispiele zu den 3 Fähigkeitstypen gesammelt und anschließend zu U - Fächern und Berufen zugeordnet.	Tafelbild  L - S Gespräch
<u>Hauptteil</u> 40 min	Meine Fähigkeiten (Tests)	L gibt die Zeit vor (pro Station 7 min)  <b>Hand- und Fingerfertigkeit:</b> Papier falten „Himmel und Hölle“ <b>Merkfähigkeit:</b> Bildvorlage: Fragen beantworten <b>Mathem.- rechnerische Fähigkeit:</b> Zahlenreihe fortsetzen <b>Form- und Raumgefühl:</b> Bilder rekonstruieren <b>Gestalterische Fähigkeit:</b> Viereck in individuelle Zeichnung integrieren. (Die Lösung dieser Aufgabe wird vom S selbst beurteilt)  Lösungen werden auf dem OH präsentiert (Das Lösungsblatt befindet sich im Anhang der Fähigkeitsrallye Teil 2). Die S füllen das Bewertungsblatt aus.  Das Bewertungsblatt einsammeln (Wird in der nächsten Stunde für Teil 2 benötigt).	<b>Einzelarbeit</b>  <b>Blätter (13x13 cm)</b>   Asterix und Obelix   1   2   Lösungsblatt  <b>Bewertungsblatt</b>
Quellennachweis			

# Asterix & Obélix



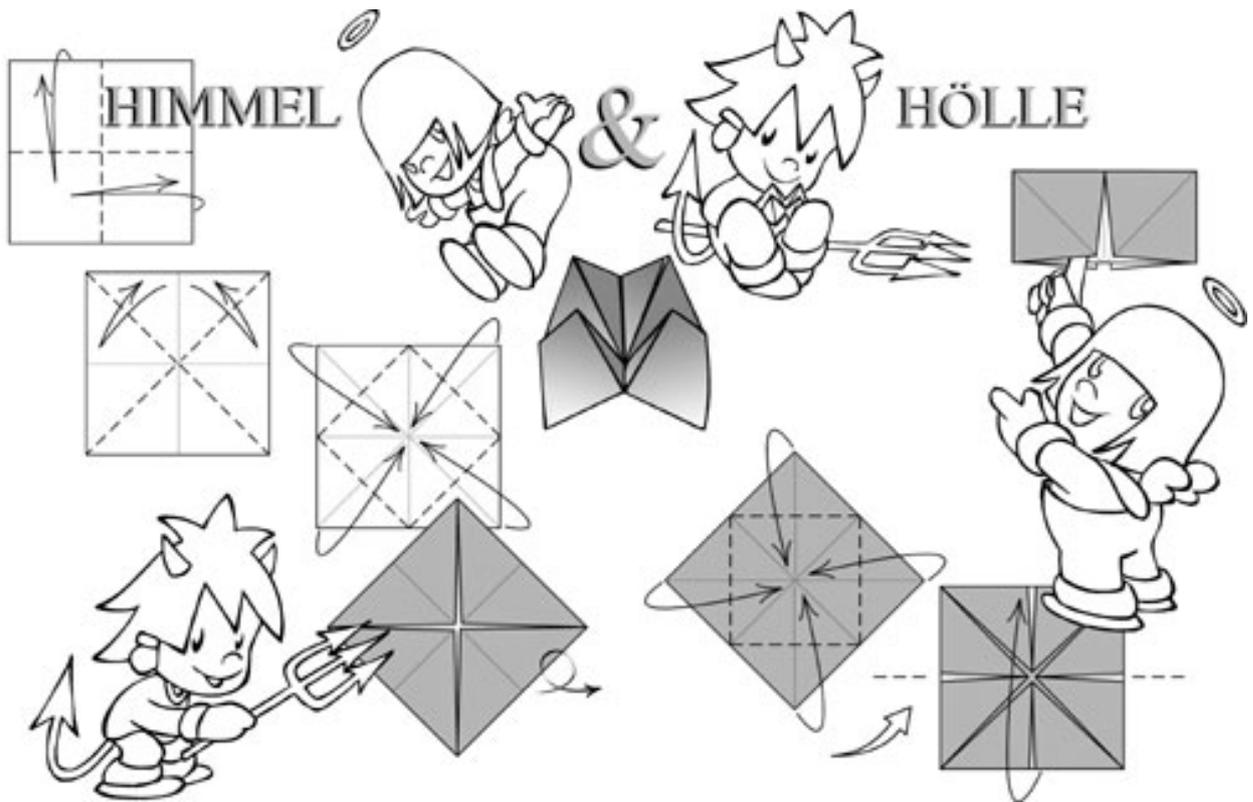
Copyright (c) 2000 Les Editions Albert René / Goscinny-Uderzo

**Präge dir so viel wie möglich ein!**

# Arbeitsblatt 1

## Aufgabe 1

Fingerfertigkeit



## Aufgabe 2

Merkfähigkeit

Wie viele Knöpfe hat Asterix' Gürtel? \_\_\_\_\_

Womit sind Obelix' Zöpfe befestigt (Masche o. Band)? \_\_\_\_\_

Wie viele Gallier sind auf dem Bild zu erkennen? \_\_\_\_\_

Ist Idefix' (der Hund von Obelix) auch mit dabei? \_\_\_\_\_

Worauf steht der Häuptling (Majestix) der Gallier? \_\_\_\_\_



## Aufgabe 3

mathematisch – rechnerische Fähigkeit

Führe die Zahlenreihe fort!

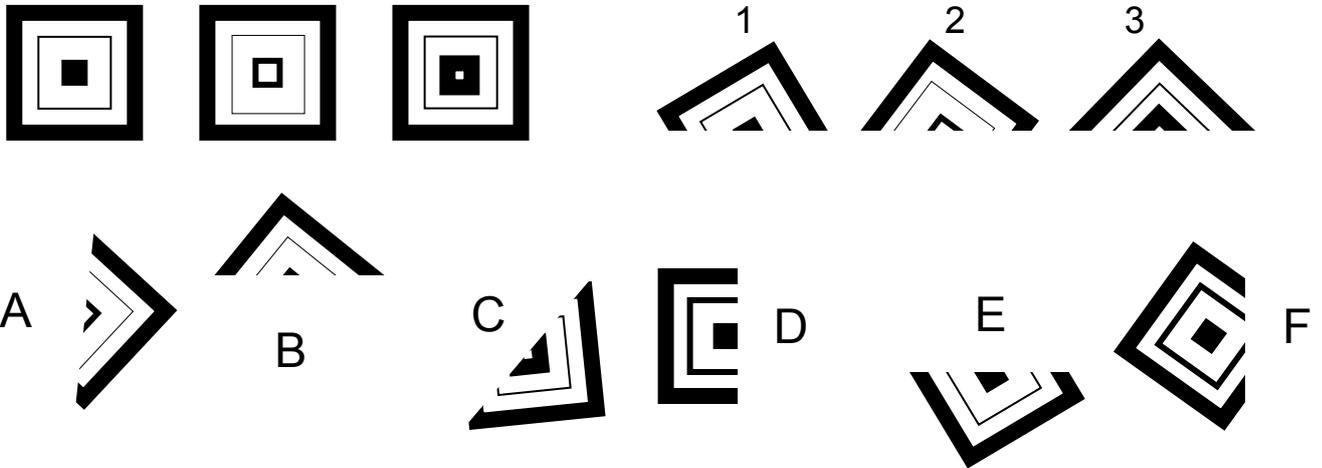
<b>A</b>	1	2	4	5	7	8	10	
<b>B</b>	1	2	4	8	16	32	64	
<b>C</b>	3	7	12	18	25	33	42	
<b>D</b>	8	4	16	8	32	16	64	
<b>E</b>	40	25	50	35	70	55	110	

## Arbeitsblatt 2

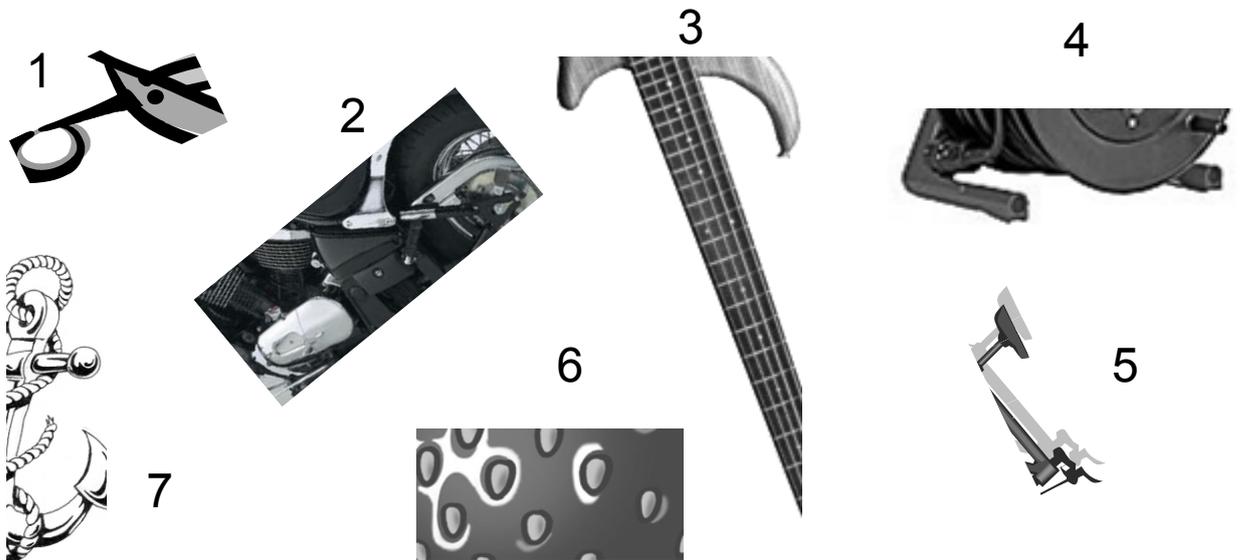
### Aufgabe 4

### Form- und Raumgefühl

Allen Kästchen wurde ein Teil abgeschnitten. Welche Teile passen?



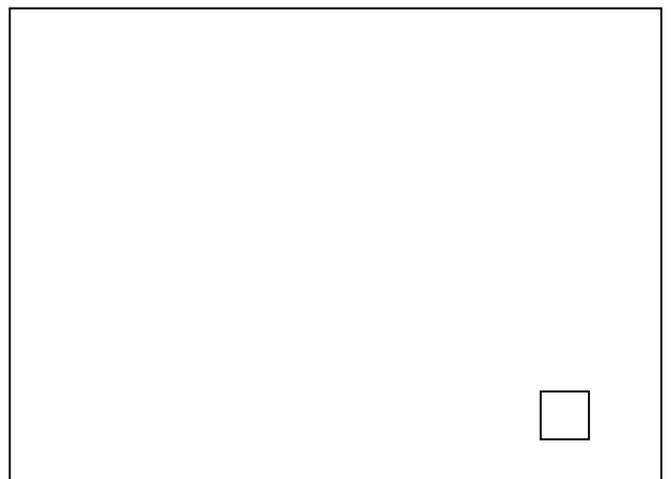
Was ist das?



### Aufgabe 5

### gestalterische Fähigkeiten

Zeichne ein individuelles Bild (es dürfen auch Muster sein) und integriere das kleine Viereck rechts unten in deine Zeichnung!



## Auswertungsblatt

Fähigkeitsbereiche	<input checked="" type="checkbox"/>	Aufgabe gelöst	mehr als die Hälfte	weniger als die Hälfte
Fingerfertigkeit				
Merkfähigkeit				
mathematisch – rechnerische Fähigkeit				
Form- und Raumgefühl				
gestalterische Fähigkeiten				
technisches Verständnis				
Konzentrationsfähigkeit				
räumliches Vorstellungsvermögen				
<b>Ergebnis</b>				

## Auswertungsblatt

Fähigkeitsbereiche	<input checked="" type="checkbox"/>	Aufgabe gelöst	mehr als die Hälfte	weniger als die Hälfte
Fingerfertigkeit				
Merkfähigkeit				
mathematisch – rechnerische Fähigkeit				
Form- und Raumgefühl				
gestalterische Fähigkeiten				
technisches Verständnis				
Konzentrationsfähigkeit				
räumliches Vorstellungsvermögen				
<b>Ergebnis</b>				

### Bewertung (Vorschlag):

- 2 Punkte (Aufgabe gelöst)
- 1 Punkt (mehr als die Hälfte)
- 0 Punkte (weniger als die Hälfte)

Natürlich ist die Auswertung des Fragebogens freigestellt, da diese schülerbezogen sein soll!



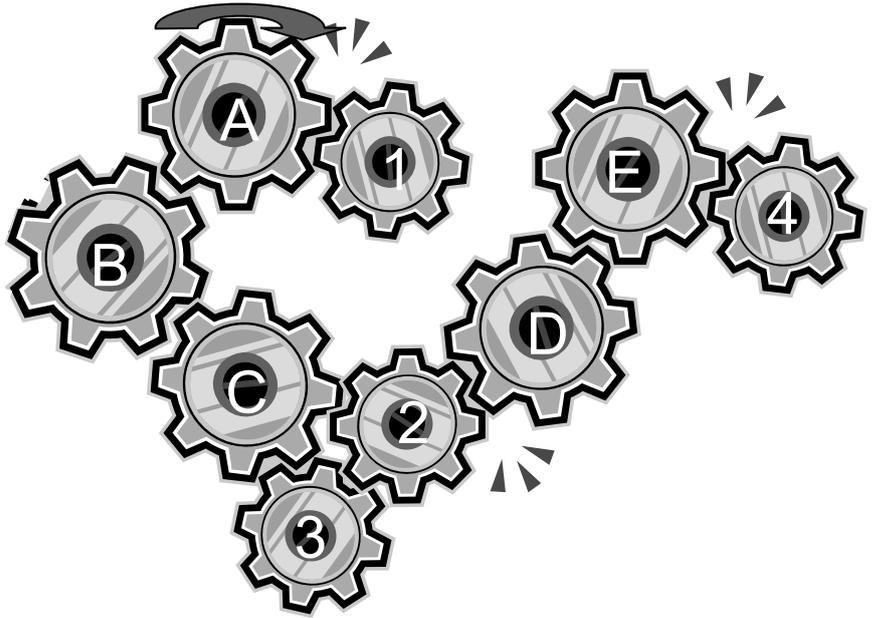
### Arbeitsblatt 3

#### Aufgabe 6

technisches Verständnis

Welches Zahnrad (1, 2, 3 oder 4) blockiert die Maschine und muss entfernt werden?

In welche Richtung dreht sich Zahnrad „E“, nachdem die Blockade entfernt wurde (nach rechts oder links)?



#### Aufgabe 7

Konzentrationsfähigkeit

Welche Geräusche kannst du hören?

a) \_\_\_\_\_

d) \_\_\_\_\_

b) \_\_\_\_\_

e) \_\_\_\_\_

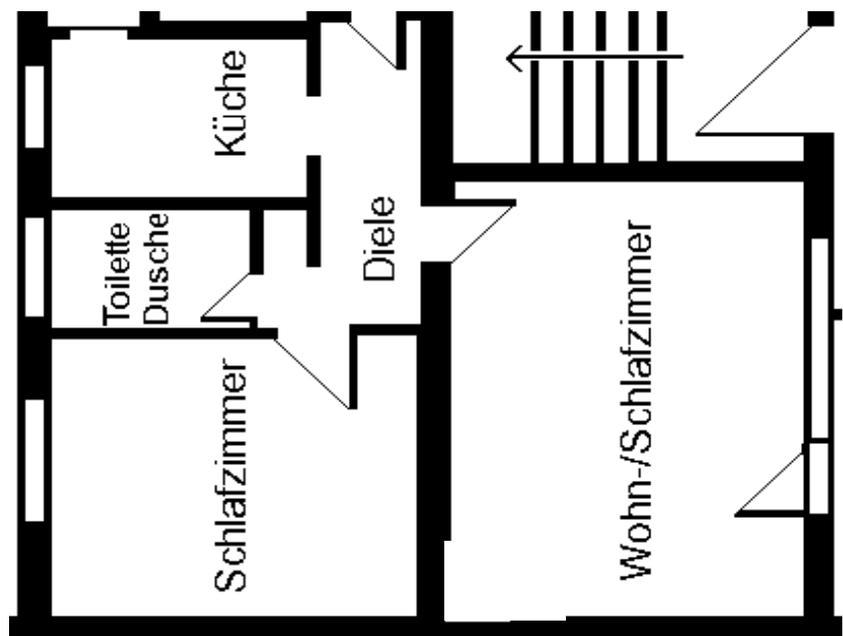
c) \_\_\_\_\_

f) \_\_\_\_\_

#### Aufgabe 8

räumliches Vorstellungsvermögen

Gestalte das Schlafzimmer und das Wohn- /Schlafzimmer durch Einzeichnen von Möbeln und Dekoration so, dass du gerne darin wohnen würdest!



# Zertifikat

---

zeichnet sich

durch die Begabung

im Bereich

---

aus.

*Gratulation!*



# Zertifikat

---

zeichnet sich

durch die Begabung

im Bereich

---

aus.

*Gratulation!*





Kindergärtner/in

geistig: \_\_\_\_\_

körperlich: \_\_\_\_\_

persönlich: \_\_\_\_\_



Architekt/in

geistig: \_\_\_\_\_

körperlich: \_\_\_\_\_

persönlich: \_\_\_\_\_



Restaurantfachmann/frau (Kellner/in)

geistig: \_\_\_\_\_

körperlich: \_\_\_\_\_

persönlich: \_\_\_\_\_



Bankaufmann/frau

geistig: \_\_\_\_\_

körperlich: \_\_\_\_\_

persönlich: \_\_\_\_\_



Landschaftsgärtner/in

geistig: \_\_\_\_\_

körperlich: \_\_\_\_\_

persönlich: \_\_\_\_\_



Altenpfleger/in

geistig: \_\_\_\_\_

körperlich: \_\_\_\_\_

persönlich: \_\_\_\_\_

# Lösungsblatt

Aufgabe 2: Asterix' Gürtel hat **3 Knöpfe**.  
Obelix' Zöpfe sind mit **(2) Maschen** befestigt.  
Auf dem Bild sind **10 Gallier**.  
**Ja**.  
Der Häuptling steht auf einem **Schild**.

Aufgabe 3: **11** (+1, +2, +1, +2, ...)  
**128** (x2)  
**52** (+4, +5, +6, ...)  
**32** (:2, x4, :2, x4, ...)  
**95** (-15, +25, -15, ...)

Aufgabe 4: **1 B, 2 A, 3 C**

1. Schere, 2. Motorrad, 3. E-Bass, 4. Kabelrolle,  
5. Fahrrad, 6. Erdbeere, 7. Anker

Aufgabe 6: Zahnrad **Nummer 3**, „E“ dreht sich nach **rechts**

Aufgabe 7: Geräusche (**Vorschlag**): Lachen, Gewitter, Schiffshorn, Telefon,  
Motorrad, Dampfzug

Berufe: gestern – heute – morgen

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- den Wandel der Arbeitswelt nachvollziehen können
- Anforderungen bewerten und
- ihre Bedeutung für die Zukunft einschätzen

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u> 5 min	<b>Büroordnung vor 100 Jahren</b>	Büroordnung vor 100 Jahren mit den S gemeinsam besprechen	 Büroordnung <b>Diskussion</b>
<u>Hauptteil</u> 30 min	<b>Nachrichten-übermittlung im Wandel der Zeit</b>	S versuchen einen möglichen Arbeitstag der jeweiligen Epoche aus ihrer eigenen Fantasie zu beschreiben. Einzelne Beispiele werden vorgelesen.  Anschließend liest der L den S den passenden Text zu den jeweiligen Epochen vor.  Gemeinsame Erarbeitung: Wie sieht der Beruf des Nachrichtenübermittlers im Jahre 2050 aus? (Kurzgeschichte mündlich) Welche Möglichkeiten an technischen Geräten werden in der Zukunft vorhanden sein?	 Die Arbeitswelt verändert sich <b>Einzelarbeit</b>   Nachrichten-übermittlung im Wandel der Zeit  <b>L - S Gespräch</b>
<u>Schluss</u> 15 min	<b>Anforderungen, deren Bedeutung sich verändert</b>	S kreuzen an, welche Anforderungen in der Zukunft an Bedeutung gewinnen bzw. verlieren werden.  Anschließend gemeinsames Gespräch.	<b>Einzelarbeit</b>   Anforderungen, die an Bedeutung gewinnen bzw. verlieren  <b>Diskussion</b>

Quellennachweis

Treffpunkt Beruf 1 Veritas Verlag, Reinhard Fischer, Hans Bayer, Karl Edtbauer, Waltraud Hollinger, Judith Schilcher;

# Bureau-Ordnung

zur Beachtung des Personals

- I. Gottesfurcht, Sauberkeit und Pünktlichkeit sind die Voraussetzungen für ein ordentliches Geschäft.
- II. Das Personal braucht jetzt nur noch an Wochentagen zwischen 6 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags anwesend zu sein. Der Sonntag dient dem Kirchgang. Jeden Morgen wird im Hauptbureau das Gebet gesprochen.
- III. Es wird von jedermann die Ableistung von Überstunden erwartet, wenn das Geschäft sie begründet erscheinen läßt.
- IV. Der dienstälteste Angestellte ist für die Sauberkeit der Bureaus verantwortlich. Alle Jungen und Junioren melden sich bei ihm 40 Minuten vor dem Gebet und bleiben auch nach Arbeitschluss zur Verfügung.
- V. Einfache Kleidung ist Vorschrift. Das Personal darf sich nicht in hellschimmernden Farben bewegen und nur ordentliche Strümpfe tragen. Überchuhe und Mäntel dürfen im Bureau nicht getragen werden, da dem Personal ein Ofen zur Verfügung steht. Ausgenommen sind bei schlechtem Wetter Halstücher und Hüte. Außerdem wird empfohlen, in Winterszeiten täglich 4 Pfund Kohle pro Personalmitglied mitzubringen.
- VI. Während der Bureaustunden darf nicht gesprochen werden. Ein Angestellter, der Zigarren raucht, Alkohol in irgendwelcher Form zu sich nimmt, Billardsäle und politische Lokale aufsucht, gibt Anlaß, seine Ehre, Gesinnung, Rechtschaffenheit und Redlichkeit anzuzweifeln.
- VII. Die Einnahme von Nahrung ist zwischen 11.30 Uhr und 12.00 Uhr erlaubt. Jedoch darf die Arbeit dabei nicht eingestellt werden.
- VIII. Der Kundschafft und den Mitgliedern der Geschäftsleitung nebst Familienangehörigen ist mit Ehrerbietung und Bescheidenheit zu begegnen.
- IX. Jedes Personalmitglied hat die Pflicht, für die Erhaltung seiner Gesundheit Sorge zu tragen, im Krankheitsfalle wird die Lohnzahlung eingestellt. Es wird daher dringend empfohlen, daß jedermann von seinem Lohn eine hübsche Summe für einen solchen Fall wie auch für die alten Tage beiseitelegt, damit er bei Arbeitsunvermögen und bei abnehmender Schaffenskraft nicht der Allgemeinheit zur Last fällt.
- X. Zum Abschluss sei die Großzügigkeit dieser neuen Bureau-Ordnung betont. Zum Ausgleich wird eine wesentliche Steigerung der Arbeit erwartet.

Entnommen aus den verschiedensten Arbeitsbestimmungen und Betriebsordnungen von Manufakturen, Comptoirs und Amtsstuben der Jahre 1863 bis 1872.

# Die Arbeitswelt verändert sich

## Nachrichtenübermittlung im Wandel der Zeit

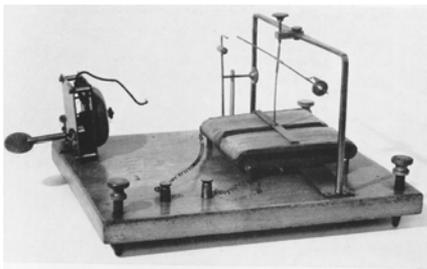
Ein typischer Arbeitstag ...

Vervollständige selbst den typischen Arbeitstag in den einzelnen Epochen!

... eines Boten im alten Ägypten



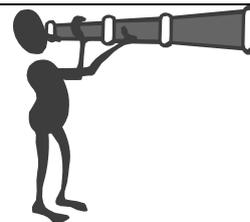
... eines Nachrichtenübertmitters 1850



... in einem Büro heute



Wie könnte die  
Nachrichtenübermittlung im Jahre  
2020 aussehen?



# Die Arbeitswelt verändert sich

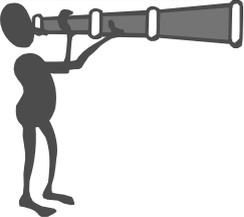
## Nachrichtenübermittlung im Wandel der Zeit

**Ein typischer Arbeitstag ...** Vervollständige selbst den typischen Arbeitstag in den einzelnen Epochen!

... eines Boten im alten Ägypten	
<p>Ich erhielt den Auftrag, den Pharao über die feindlichen Truppen an der Grenze zu informieren. Schon am frühen Morgen übergab mir der Kommandant die Papyrusrolle mit den für mich unlesbaren Hieroglyphen. Diese Schriftzeichen kennen nur die Schreiber. Sofort begab ich mich an meine Arbeit. Die Botschaft musste so schnell wie möglich ans Ziel, deshalb lief ich gleich los.</p>	<p>Nach zwei Tagen – ich lief auch bei glühender Hitze und während der Nacht – erreichte ich mein Ziel. Wieder einmal war ich froh, ohne Zwischenfälle angekommen zu sein. Mein Beruf ist nämlich ganz schön gefährlich, denn manchmal treffe ich auf Diebe oder auf wilde Tiere. Du kannst dir sicher vorstellen, dass bei meiner Tätigkeit Ausdauer, körperliche Fitness und Mut erforderlich sind.</p>

... eines Nachrichtenübertmitters 1850	
<p>Ein Brief war bis jetzt nur so schnell unterwegs, wie ein Schiff, eine Postkutsche oder ein Zug fahren kann. Meinen Job verdanke ich Samuel Morse, der den Telegrafen erfunden hat. Dieses Gerät muss ich bedienen können. Ich sitze in meiner Amtsstube und übermittle Nachrichten, indem ich das Morsealphabet benutze.</p>	<p>Statt Buchstaben gibt es Punkte und Striche mit verschieden langen Pausen. Ich gebe nicht nur Nachrichten weiter, sondern ich kann auch Nachrichten entschlüsseln. Allerdings habe ich schon von einer Erfindung gehört, die meinen Beruf bedrohen könnte. Die Erfindung heißt Telefon.</p>

... in einem Büro heute	
<p>Um 8.00 Uhr betrete ich das Büro und sehe nach, ob im alten Faxgerät Nachrichten liegen. Anschließend höre ich den Anrufbeantworter ab. Der Computer ist schon startbereit. Ich brauche Informationen aus dem Internet. Dort finde ich die E-Mail-Adresse, die ich benötige. Jetzt läutet auch noch das Telefon. Ich verspreche dem Anrufer, ihm die gewünschten Informationen zu faxen oder an seine E-Mail-Adresse zu senden.</p>	<p>Der Text des Briefes, den ich für meine Chefin schreiben muss, befindet sich noch auf meinem Diktiergerät. Ich tippe ihn in den Computer und mache einen Ausdruck. Um all diese Arbeitsgeräte bedienen zu können, habe ich schon einige Fortbildungskurse gemacht. Ich muss immer am neuesten Stand der Technik sein.</p>

<p><b>Wie könnte die Nachrichtenübermittlung im Jahre 2020 aussehen?</b></p>	
--	--

## Anforderungen, die an Bedeutung gewinnen bzw. verlieren

Kreuze an!

Anforderungen	Gewinnen ☺	Verlieren ☹
Körperkraft		
Vertrautheit mit dem Computer		
Sprachkenntnisse		
Unempfindlichkeit gegenüber Staub, Lärm, Witterung		
Schnelligkeit		
Kommunikationsfähigkeit		
Improvisationsvermögen		
Verständnis für Maschinen		
Merkfähigkeit		
Erinnerungsvermögen		
Ideenreichtum		
Liebe zur Natur		
Durchhaltevermögen		
Gute Umgangsformen		

## Anforderungen, die an Bedeutung gewinnen bzw. verlieren

Kreuze an!

Anforderungen	Gewinnen ☺	Verlieren ☹
Körperkraft		
Vertrautheit mit dem Computer		
Sprachkenntnisse		
Unempfindlichkeit gegenüber Staub, Lärm, Witterung		
Schnelligkeit		
Kommunikationsfähigkeit		
Improvisationsvermögen		
Verständnis für Maschinen		
Merkfähigkeit		
Erinnerungsvermögen		
Ideenreichtum		
Liebe zur Natur		
Durchhaltevermögen		
Gute Umgangsformen		

## Berufe erkennen

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- einen Einblick in die Welt der Berufe erhalten
- Berufe an bestimmten Merkmalen erkennen
- lernen, sich auf vielfältige Weise auszudrücken

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u> 10 min	<b>Trimino</b>	Durchführung laut Beschreibung.	 <i>Trimino</i>  <b>Partnerarbeit</b>
<u>Hauptteil</u> 30 min	<b>Berufsactivity</b>	Durchführung laut Beschreibung.	 <i>Berufskarten</i>  <b>1 Würfel pro Gruppe</b>  <b>Gruppenarbeit</b>
<u>Schluss</u> 10 min	<b>Berufe finden</b>	S füllen selbstständig das AB aus. Gemeinsame Kontrolle.	 <i>Silbenmix</i> <i>Berufe finden</i>  <b>Lösung</b>  <b>Einzelarbeit</b>

Quellennachweis	
-----------------	--



## Berufsactivity

Es werden 4 Gruppen gebildet.

Ein Schüler zieht eine Berufskarte und würfelt. Die Augenzahl bestimmt die Darstellungsform. Bei 1 und 3 pantomimische Darstellung, bei 2 und 4 zeichnerische Darstellung und bei 3 und 5 umschreibende Darstellung, bei 6 nochmals würfeln. Wer nun den beschriebenen Beruf errät, erhält einen Punkt.

Der Schüler mit der höchsten Punktezahl hat am Ende das Spiel gewonnen!

Buchhändler/in	Fußpfleger/in	Zahnarzt/ärztin	Maurer/in
KFZ-Technik	Psychologe/in	Glaser/in	Tischlerei
Konditor/in	Zimmerei	Koch/Köchin	Maler/in
Wirt/in	Einzelhandelskaufmann/frau	Krankenpfleger/in	Fotograf/in
Einkäufer/in	Gärtner/in	Förster/in	Bäcker/in
Archäologe/in	Masseur/in	Bildhauer/in	Chemiker/in
Musiker/in	Fliesenleger/in	Polizist/in	Taxifahrer/in
Lehrer/in	Uhrmacher/in	Pilot/in	Richter/in
Dachdecker/in	Chemielabortechnik	Meteorologe/in	Regisseur/in
Übersetzer/in	EDV-Techniker/in	Optiker/in	Briefträger/in
Metalltechnik	Elektronik	Drogist/in	Fotomodell

# Silbenmix

Wenn du die angegebenen Silben richtig aneinander reihst und um eine Silbe ergänzt, erhältst du pro Zeile die Berufsbezeichnung eines Lehrberufs!

1.	FRAU	?	KAUF	BÜ	-	
2.	PFER	?	KÄM	BE	SCHÄD	
3.	SCHIL	STEL	?	HER	LER	
4.	CHE	?	BO	?	LA	
5.	MECHA	LUFT	NIKER	?	ZEUG	
6.	KER	?	TRO	CHA	ME	
7.	FACH	RE	?	RANT	?	
8.	MOL	REI	MANN	?	FACH	
9.	SON	SCHUTZ	?	NEN	NIKER	
10.	IN	?	DU	STRIE	FRAU	
11.	FRAU	KAUF	DELS	?	GROSS	
12.	ER	OR	BAU	?	-	
13.	FAHR	KRAFT	?	NIK	TECH	
14.	LE	REI	?	TISCH	NIK	
15.	FIT	?	TREU	?	UNG	
16.	ZESS	NIKER	LEIT	PRO	?	
17.	UNI	SAL	VER	?	SCHWEI	

## Berufe finden

Hier sind viele Berufe versteckt!  
Wie viele Berufe kannst du finden?

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

N	I	R	E	G	E	L	F	P	S	S	U	F
A	B	C	O	R	E	R	U	A	M	Z	D	K
X	G	Ä	I	P	P	H	N	M	E	R	R	B
T	A	S	C	W	T	T	B	U	C	U	O	Ä
A	D	G	J	K	L	Ä	Ü	T	H	H	G	N
D	R	U	C	K	E	R	K	A	A	D	I	E
Q	W	M	A	L	E	R	A	E	T	X	S	A
E	K	E	R	A	M	I	K	E	R	D	T	W
K	A	R	O	S	S	E	U	R	O	I	I	A
F	O	T	O	G	R	A	F	I	N	K	N	S
E	D	V	T	E	C	H	N	I	K	E	R	A
M	A	P	O	I	T	E	C	K	R	A	D	C
A	R	E	K	I	N	O	R	T	K	E	L	E
A	C	V	S	P	E	N	G	L	E	R	I	N
T	I	E	R	P	F	L	E	G	E	R	I	N
E	R	K	O	N	D	I	T	O	R	I	N	P
R	T	O	O	R	E	R	E	I	K	C	A	L
G	O	L	D	S	C	H	M	I	E	D	U	N

# Lösung

## Silbenmix:

1.	Bürokauffrau
2.	Schädlingsbekämpfer
3.	Schilderhersteller
4.	Chemielaborant
5.	Luftfahrzeugtechniker
6.	Mechatroniker
7.	Restaurantfachfrau
8.	Molkereifachmann
9.	Sonnenschutztechniker
10.	Industriekauffrau
11.	Großhandelskauffrau
12.	Orgelbauer
13.	Kraftfahrzeugtechnik
14.	Tischlereitechnik
15.	Fitnessbetreuung
16.	Prozessleitetechniker
17.	Universalschweißer

## Berufe finden: (min.16 Berufe)

Fußpflegerin, Bäcker, Maurer, Karosseur, EDV-Techniker, Goldschmied, Drucker, Maler, Tierpflegerin, Spenglerin, Elektroniker, Konditorin, Lackierer, Keramiker, Drogistin, Fotografin,...;

Tätigkeiten und Berufe (Interessensprofil)

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- verschiedene berufliche Tätigkeiten kennen lernen und bestimmten Berufen zuordnen
- sich bewusst werden, welche Tätigkeiten sie gerne ausüben
- ihr individuelles Interessensprofil erstellen

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u>			
<u>Hauptteil</u>			
25 min	<b>Interessensprofil</b>	<p><b>Arbeitsaufträge (werden nach 25 min getauscht):</b></p> <p>a) Die S erstellen ihr individuelles Interessensprofil - pro Computer 2 S.</p>	<p><b>Computerraum</b></p> <p><b>Interessensprofil</b> <a href="http://www.bic.at">www.bic.at</a></p>
25 min	<b>Tätigkeiten und Berufe</b>	<p>b) Die S füllen die vorgegebenen AB aus. Die Tätigkeiten werden nach eigenem Interesse unterstrichen und anschließend wird das Rätsel gelöst. (Lösung Rätsel: Masseur, Drogist, Spengler, Kartograph, Konditor, Tischlerei)</p>	<p> <i>Tätigkeiten</i></p> <p> <i>Welche Berufe werden hier beschreiben?</i></p> <p><b>Einzelarbeit</b></p>
<u>Schluss</u>			

Quellennachweis	www.bic.at
-----------------	------------

**Tätigkeiten:**

Was interessiert mich am meisten?



Unterstreiche!

- A)** Entwerfen, Gestalten, Schreiben, Skizzieren, Erfinden, Kreieren, Ausstüfeln, Entwickeln, Ausdenken, Experimentieren, Zeichnen, Dekorieren, Skizzieren, Illustrieren, Verschönern, Beschreiben, Fabulieren, Dichten, ...
- B)** Organisieren, Planen, Kalkulieren, Vorbereiten, Koordinieren, Verwalten, Leiten, (Be)rechnen, Kontrollieren, Überwachen, Präzisieren, Projektieren, Veranschlagen, ...
- C)** Herstellen nach Vorgabe (Handwerk) oder nach eigenen Ideen (künstlerisch), Abmessen, Schmieden, (Aus-)Malen, Zimmern, Schlossern, Modellieren, Formen, ...
- D)** Zusammenbauen, Reparieren, Warten, Zusammenfügen, Zusammensetzen, Montieren, Feineinstellen, Prüfen, in Stand Halten, in Stand Setzen, Beheben, Ausbessern, Wiederherstellen, Zerlegen, Auseinander nehmen, ...
- E)** Beraten, Verkaufen, Erklären, Anpreisen, Verhandeln, Empfehlen, Bestellen, (Aus-)Liefen, ...
- F)** Betreuen, Bewirten, Beschäftigen, Spielen, (Be)dienen, Beaufsichtigen, Anleiten, Kochen, Backen, Zubereiten, Servieren, Bedienen, ...
- G)** Heilen, Pflegen, Helfen, Beistehen, Begleiten, Unterstützen, Ansäen, Begießen, Düngen, Züchten, Füttern, ...
- H)** Unterrichten, Forschen, Veröffentlichlichen, Lehren, Erziehen, Beibringen, Weitergeben, Bilden, Untersuchen, Nachweisen, Präsentieren, Vorführen, Auswerten, Dokumentieren, Publizieren, ...

**Womit möchte ich gerne arbeiten?**

Menschen, Tiere, Pflanzen, Gegenstände des alltäglichen Lebens wie Lebensmittel, Produkte, Materialien (wie zum Beispiel Metall, Holz, Glas, Papier, Stein, ...), Computer, ...

**Wo, wie und wann möchte ich am liebsten arbeiten?**

Die meisten Menschen üben ihre Berufe in Büros, Geschäften, Fabriken, Werkstätten, Schulen, Krankenhäusern aus. Viele arbeiten an Schreibtischen oder im Stehen, einige sind viel unterwegs, andere arbeiten in lauten Umgebungen und manche ständig im Freien. Die einen sind tagsüber beschäftigt, die anderen auch nachts und am Wochenende oder nur zu bestimmten Jahreszeiten (Saisonarbeit).

**Was wünsche ich mir für meine berufliche Zukunft?**

einen interessanten Job, gute Ausbildung, einen möglichst sicheren Arbeitsplatz, einen Arbeitsplatz in der Nähe, einen Arbeitsplatz weiter) weg, nette Kolleg/innen, angenehme Arbeitsbedingungen/gutes Arbeitsklima, Vorgesetzte, die meine Leistungen zu schätzen wissen, Anerkennung, gut vom Verdienst leben können, Aufstiegsmöglichkeiten, Karriere und viel Geld verdienen, einfache Arbeit, kurzweilige/abwechslungsreiche Arbeit, anspruchsvolle Arbeit/Herausforderungen am Arbeitsplatz, geregelte Arbeitszeiten, flexible Arbeitszeiten, Saisonarbeit, im Team arbeiten, alleine arbeiten, selbstständig arbeiten, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Möglichkeiten ins Ausland zu gehen,...

**Was ist mir wichtig?**

Selbstverwirklichung, Gesundheit, Zufriedenheit, genügend Zeit für Familie, Kinder, FreundInnen, freies Wochenende, Umwelt(schutz), Gleichberechtigung, mir was leisten können - Geld, Auto, Urlaub, ...

# Welche Berufe werden hier beschrieben?



Nr.	Tätigkeitsbereich	Berufsanforderung
1	Betreuen und Pflegen	Muskelkraft, Beginn der Lehrausbildung erst ab dem 17. Lebensjahr möglich
2	Beraten und Verkaufen	Interesse an Chemie, Biologie und Heilkunde
3	Zusammenbauen und Montieren (Metall)	Handgeschick, körperliche Ausdauer
4	Bildnerisches Gestalten	Interesse an Geografie, Genauigkeit, Zeichenfertigkeit
5	Zubereiten und Gestalten (Lebensmittel)	Geschmackssinn, Handgeschick, „gutes Auge“
6	Zusammenbauen und Gestalten (Holz)	Handgeschick, Genauigkeit, körperliche Ausdauer, Unempfindlichkeit gegen Lärm und Staub



1	M		S						
2		R						T	
3			E	N					
4	K				O				P
5		O						R	
6				C					I

Berufsfelder Teil 1

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- Berufe nach Berufsfeldern zuordnen
- Berufe nach verschiedenen Kriterien einteilen
- die Vielfalt der Berufe in einem Zusammenhang sehen

<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Material/Methode</b>
<u>Einstieg</u> 10 min	<b>Berufe zuordnen</b>	<p>Der L schneidet die Kopiervorlagen nach den strichlierten Linien (= 57 Berufskärtchen) aus.</p> <p>Die S werden in 6 Gruppen eingeteilt.</p> <p>Jede Gruppe erhält ein Din A3 Blatt und eine Berufsfeldüberschrift, die sie auf das A3 Blatt kleben. Die 6 A3 Blätter werden in der Klasse verteilt.</p> <p>Die Berufskärtchen werden unter den S aufgeteilt, die diese dann den passenden A3 Blättern (z.B.: Wirtschaft und Verwaltung, Kunst und Kultur, ...) zuordnen müssen.</p>	 57 Berufskärtchen <b>6 Stück A3 Blätter</b>  Überschriften <b>Gruppenarbeit</b>
<u>Hauptteil</u> 30 min	<b>Erarbeitung der Berufsfelder</b>	<p>Jede Gruppe kontrolliert, mit Hilfe des L, ob die Berufe richtig zugeordnet wurden. Falsche werden untereinander ausgetauscht.</p> <p>L gibt dann den einzelnen Gruppen die 4 Unterteilungen. S sortieren weiter nach den vier Kriterien. Kontrolle durch den L.</p> <p>S erstellen in Gruppen ihre Plakate. Es werden der Reihe nach die 4 Unterteilungen und die passenden Berufe aufgeklebt.</p>	<b>Gruppenarbeit</b>  4 Unterteilungen <b>Gruppenarbeit</b>
<u>Schluss</u> 10 min	<b>Präsentation</b>	S präsentieren die Plakate. L hängt Plakate in der Klasse auf.	<b>Präsentation</b>

Quellennachweis	Treffpunkt Beruf 1 Veritas Verlag, Reinhard Fischer, Hans Bayer, Karl Edtbauer, Waltraud Hollinger, Judith Schilcher;
-----------------	---

Bürokaufmann Bürokauffrau	Bürokaufmann Bürokauffrau	Bürokaufmann Bürokauffrau	Bürokaufmann Bürokauffrau
Industriekaufmann Industriekauffrau	Buchhändler/in	Hotel- und Gastgewerbeassistent/in	Verwaltungsassistent/in
Verwaltungsassistent/in	Drogist/in	Restaurantfachmann Restaurantfachfrau	Gerichtsvollzieher/in
Buchhalter/in	Fotokaufmann Fotokauffrau	Reisebüroassistent/in	Sicherheitswachbeamter Sicherheitswachbeamtin
Fremdsprachensekretär/in	EDV-Kaufmann EDV-Kauffrau	Bankangestellter Bankangestellte	Standesbeamter Standesbeamtin
Lohnbuchhalter/in	Gartencenterkaufmann Gartencenterkauffrau	Speditionskaufmann Speditionskauffrau	Archivar/in
Betriebswirt/in	Einzelhandelskaufmann Einzelhandelskauffrau	Versicherungskaufmann Versicherungskauffrau	Zugschaffner/in
Informatiker/in	Großhandelskaufmann Großhandelskauffrau	Wirtschaftstreuhänder/in	Rechtspfleger/in
Statistiker/in	Musikalienhändler/in		Jurist/in
Versicherungsmathematiker/in	Marketingassistent/in		Richter/in
Wirtschaftsforscher/in	Betriebswirt/in		
	Wirtschaftsingenieur/in		

Wirtschaft und Verwaltung

Altenpfleger/in	Bildungs- und Berufsberater/in	Berufsschullehrer/in	Diakon/in
Dorfleiter/in (Kinderdorf)	Ehe- und Familienberater/in	Pädagoge/in	Priester/in
Entwicklungshelfer/in	Lebens- und Sozialberater/in	Kindergärtner/in	Gemeindepädagoge/in
Familienhelfer/in	Psychotherapeut/in	Tagesmutter Tagesvater	Ordensbruder Ordensschwester
Pflegehelfer/in	Psychologe/in	Wellnesstrainer/in	Pastoralassistent/in
Bewährungshelfer/in		Volksschullehrer/in	Religionslehrer/in
Krankenpfleger Krankenschwester		Hauptschullehrer/in	Pastor/in
Sozialarbeiter/in		AHS-Lehrer/in	Theologe/in
		Musiktherapeut/in	

Menschen helfen

Buchhändler/in	Schriftsteller/in	Artist/in	Blechblasinstrumenten- erzeuger/in
Musikalienhändler/in	Journalist/in	Choreograph/in	Klaviermacher/in
Bibliothekar/in	Musik- und Theaterwissenschaftler/in	Dressman Mannequin	Musikalienhändler/in
Verlagslektor/in	Pressesprecher/in	Fotomodell	Orgelbauer/in
Dolmetscher/in	Publizist/in	Schauspieler/in	Musiklehrer/in
Archäologe/in	Drehbuchautor/in	Tanzlehrer/in	Tontechniker/in
Dramaturg/in	Germanist/in	Tänzer/in	Sänger/in
Germanist/in	Philosoph/in	Fernsehsprecher/in	Instrumentalmusiker/in
Völkerkundler/in	Übersetzer/in	Cutter/in	

**Kunst und Kultur**

Friseur und Perückenmacher/in	Drucktechniker/in	Bootsbauer/in	Bodenleger/in
Damenkleidermacher/in	Fotograf/in	Blumenbinder/in, Florist/in	Maler- und Anstreicher/in
Kosmetiker/in	Kartograf/in	Buchbinder/in	Tapezierer/in und Dekorateur/in
Masseur/in	Lackierer/in	Hafner/in	Einrichtungsberater/in
Orthopädeschuhmacher/in	Maler- und Anstreicher/in	Keramiker/in	Raumgestalter/in
Textilmusterzeichner/in	Textilmusterzeichner/in	Klaviermacher/in	Werbegestalter/in
Tapezierer/in und Dekorateur/in	Textildesigner/in	Tischler/in	Architekt/in
Maskenbildner/in	Grafiker/in	Bildhauer/in	Innenarchitekt/in
Textilchemiker/in	Lehrer/in für Bildnerische Erziehung	Drucktechniker/in	Raumplaner/in
Kostümbilder/in			

**Gestaltung**

Maurer/in	Anlagenmonteur/in	Anlagenelektriker/in	Bautechnischer Zeichner/in
Bautechnische(r) Zeichner/in	Dreher/in	Elektrobetriebstechniker/in	Chemielabortechniker/in
Dachdecker/in	Drucktechniker/in	EDV-Techniker/in	Kunststoffverarbeiter/in
Glaser/in	Fahrzeugfertiger/in	Kommunikationstechniker/in	Optiker/in
Platten- und Fliesenleger/in	Kälteanlagentechniker/in	Elektroinstallationstechniker/in	Physiklaborant/in
Tiefbauer/in	Maschinenschlosser/in	Elektroenergietechniker/in	Mineraloge/in
Dipl. Ing. Vermessung	Metalltechniker/in	Dipl. Ing. Telematik	Werkstoffprüfer/in
Sanitär- und Klimatechniker/in	KFZ-Techniker/in	Prozesseittechniker/in	Zahntechniker/in
Zimmerer/in	Werkzeugmacher/in	Tontechniker/in	Flugwettertechniker/in
Bautechniker/in für Hochbau	Dipl. Ing. Kunststofftechnik	Dipl. Ing. Elektrotechnik	Vermessungstechniker/in
Dipl. Ing. Architektur			Biologe/in

**Technik**

Gärtner/in	Bäcker/in	Bandagist/in	Berufskraftfahrer/in
Landschaftsgärtner/in	Konditor/in	Masseur/in	Berufsfeuerwehrmann Berufsfeuerwehrfrau
Obstbaufacharbeiter/in	Fleischer/in	Zahntechniker/in	Taxifahrer/in
Pferdewirtschaftsfacharbeiter/in	Koch Köchin	Krankenpfleger/in	Wellnesstrainer/in
Tierpfleger/in	Molkereifachmann Molkereifachfrau	Entbindungspflegerin	Triebfahrzeugführer/in
Weinbau- und Kellereifacharbeiter/in	Pharmazeutisch-technische(r) Assistent/in	Physiotherapeut/in	Berufsoffizier/in
Landwirt/in	Restaurantfachmann Restaurantfachfrau	Radiologisch-technische(r) Assistent/in	Wächter/in
Förster/in	Umweltberater/in	Pharmareferent/in	Fluglotse/in
Umwelttechniker/in	Diätassistent/in	Arzt Ärztin	Pilot/in
Entsorgungs- und Recyclingtechniker/in	Pharmazeut/in	Tierarzt Tierärztin	Sportwissenschaftler/in
Ökologe/in			

Natur

Berufe, in denen man mit **Wirtschaft** und **Verwaltung** zu tun hat

Berufe, in denen man mit **Kunst** und **Kultur** zu tun hat

Berufe, in denen man mit **Natur** zu tun hat

Berufe, in denen man mit **Technik** zu tun hat

Berufe, in denen man mit **Gestaltung** zu tun hat

Berufe, in denen man (helfend) mit **Menschen** zu tun hat

Berufe, in denen man mit **Wirtschaft und Verwaltung** zu tun hat

**Büroberufe**  
**Verkaufs- u. Managementberufe**

**Berufe im Handel mit Dienstleistungen**

**Berufe in Behörden und dergleichen**

Berufe, in denen man mit **Kunst und Kultur** zu tun hat

**Geistes- und Kulturwissenschaftliche Berufe**  
**Literarische Berufe**

**Berufe der darstellenden Kunst**

**Musikberufe**

Berufe, in denen man mit **Natur** zu tun hat

**Land- und forstwirtschaftliche Berufe**  
**Berufe der Ernährung, Biologie und Pharmazie**

**Arzt und arztunterstützende Berufe**

**Verkehrs-, militär- und sportbezogene Berufe**

Berufe, in denen man mit **Technik** zu tun hat

**Bauberufe**  
**Kunststoff-, Metall-, Maschinentechnik Berufe**

**Elektroberufe**

**Labor- und technische Büroberufe**

Berufe, in denen man mit **Gestaltung** zu tun hat

**Textil- und Kosmetikberufe**  
**Zeichnerische Berufe**

**Kunst-handwerkliche und Tischlereiberufe**

**Berufe der Raumgestaltung**

Berufe, in denen man (helfend) mit **Menschen** zu tun hat

**Sozialberufe**  
**Beratungsberufe**

**Pädagogische Berufe**

**Kirchliche Berufe**

Berufsfelder Teil 2

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- Eignungsmerkmale zu den verschiedenen Berufsfeldern nennen können
- Berufe aus den Berufsfeldern auswählen und passende Tätigkeiten finden
- die Zusammenhänge zwischen Berufen und Tätigkeiten praktisch anwenden

<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Material/ Methode</b>
<u>Einstieg</u> 10 min	<b>Berufsfelder und ihre Tätigkeiten</b>	Gemeinsam werden zu jedem Berufsfeld Tätigkeiten gesucht. Anschließende Festigung mit der OH-Folie.	<b>L - S Gespräch</b>  <i>Berufsfelder und ihre Tätigkeiten</i>
<u>Hauptteil</u> 20 min	<b>Typische Tätigkeiten</b>  <b>Meine Berufsfelder</b>	L teilt AB aus. S markieren darauf die für das Berufsfeld typischen Tätigkeiten.  S sollen ihre 3 bevorzugten Berufsfelder, 3 dazu passende Berufe und die dazu gehörigen Tätigkeiten notieren. Kontrolle mit Hilfe der erstellten Plakate und der OH-Folie (Tätigkeiten).	 <i>Typische Tätigkeiten</i>  <b>Einzelarbeit</b>   <i>Meine bevorzugten Berufsfelder</i>
<u>Schluss</u> 20 min	<b>Handwerker-spiel</b>	Durchführung laut Anleitung.	<b>Handwerkerspiel</b>

Quellennachweis	Ideenbörse zu BO-Unterricht von Gabriele Gstettenbauer; AK Wien
-----------------	---

# Berufsfelder und ihre Tätigkeiten

Hier sind Tätigkeiten aufgelistet, die für die jeweiligen Berufsfelder typisch sind.  
Manche Tätigkeiten sind in mehreren Berufsfeldern gleichzeitig zu finden!

## Wirtschaft und Verwaltung

verwalten, organisieren, telefonieren, kaufmännische Schreivarbeiten, diktieren, Termine vereinbaren, mit Geld umgehen, Aufnahme von Gesprächen, liefern, mahnen, reklamieren, Buchhaltungsarbeiten, verrechnen, einkaufen, verkaufen, sparen, handeln, wirtschaften, ...

## Menschen

betreuen, heilen, pflegen, Kontakt mit Patienten halten, beobachten, therapieren, einteilen, unterstützen, umsorgen, trösten, unterrichten, erziehen, ausbilden, trainieren, lehren, vorzeigen, unterhalten, überzeugen, bedienen, beraten, sich aufopfern, ...

## Kunst und Kultur

zeichnen, malen, gestalten, formen, verschönern, verzieren, musizieren, verwalten, lesen, tanzen, beraten, übersetzen, forschen, schreiben, unterweisen, entdecken, präsentieren, verkaufen, schauspielern, ...

## Gestaltung

stylen, frisieren, schminken, anpassen, nähen, massieren, zeichnen, Muster entwerfen, fotografieren, lackieren, designen, gestalten, produzieren, einrichten, werben, planen, ...

## Technik

forschen, untersuchen, entdecken, messen, prüfen, berechnen, überwachen, konstruieren, zusammenbauen, montieren, fertig stellen, installieren, warten, reparieren, bedienen, reproduzieren, sägen, bohren, hämmern, entwerfen, organisieren, Lösungen suchen, ...

## Natur

säen, bebauen, gärtnern, graben, ernten, züchten, hüten, backen, verarbeiten, beraten, helfen, heilen, trainieren, ...

# Typische Tätigkeiten

Streiche mit einem Textmarker die Tätigkeiten an,  
die für dein gewähltes Berufsfeld typisch sind!

**Berufsfeld** \_\_\_\_\_

anpassen	hüten	konstruieren	einrichten
unterweisen	organisieren	backen	produzieren
suchen	reparieren	planen	bedienen
verwalten	schminken	verrechnen	graben
fertig stellen	werben	verwalten	Termine vereinbaren
züchten	prüfen	massieren	frisieren
warten	telefonieren	schreiben	entdecken
diktieren	nähen	installieren	Muster entwerfen
überwachen	mit Geld umgehen	unterrichten	Buchhaltungsarbeiten
heilen	untersuchen	lackieren	gärtnern
liefern	Gespräche aufnehmen	mahnen	reklamieren
verschönern	schauspielern	musizieren	verziern
forschen	stylen	berechnen	pflügen
verkaufen	heilen	sparen	sich aufopfern
lehren	bohren	unterhalten	hämmern
einteilen	unterstützen	therapieren	beraten
entwerfen	wirtschaften	lesen	einkaufen
handeln	dekoriern	beobachten	montieren
präsentieren	vorzeigen	Kontakt mit Patienten	bebauen
betreuen	zeichnen	entdecken	tanzen
Lösungen finden	forschen	malen	trösten
verarbeiten	säen	gestalten	bedienen
dichten	trainieren	umsorgen	übersetzen
ernten	zusammenbauen	messen	sägen
ausbilden	überzeugen	reproduzieren	helfen
fotografieren	singen	erziehen	formen

# Meine bevorzugten Berufsfelder

1. Berufsfeld	
Berufe	•
	•
	•
Tätigkeiten	▪
	▪
	▪

2. Berufsfeld	
Berufe	•
	•
	•
Tätigkeiten	▪
	▪
	▪

3. Berufsfeld	
Berufe	•
	•
	•
Tätigkeiten	▪
	▪
	▪

# Handwerkerspiel

## „Handwerker gesucht“

Versuche, zu deinem „Problem“ den richtigen Fachmann, also Beruf zu finden!

### Rollenspiel:

Die Karten mit den Problemstellungen werden zerschnitten und in einem Kuvert gesammelt. Ebenso verfährt man mit den Berufskarten. Jeder Schüler zieht nun aus einem der beiden Kuverts eine Karte.

Jene S, die eine Problemstellung gezogen haben, lesen diese der Reihe nach vor und bilden mit jenen S ein Team, die den passenden Beruf dafür haben. Anschließend führt jedes Team hintereinander Telefonate durch, bei denen gemeinsam für die Problemstellung eine Lösung gesucht wird.

Kommunikationstechniker/in	Metalltechniker/in
Glaser/in	Rauchfangkehrer/in
Spediteur/in	Bodenleger/in
Schilderhersteller/in	Hafner/in
Maurer/in	Elektroinstallationstechniker/in
Sanitär- und Klimatechniker/in	Gärtner/in
Maler- und Anstreicher/in	Tischler/in
Platten- und Fliesenleger/in	Textilreiniger/in

Eine Fensterscheibe ist durch Luftzug zerbrochen.

Der Abfluss im Badezimmer ist verstopft.

Eine neue Deckenlampe soll installiert werden.

Du möchtest in deinem Garten einen neuen Rasen anlegen.

Die Küche soll neu verfliesen werden.

Du willst eine Zwischenwand aufstellen lassen.

Ein neuer Wohnzimmerverbau soll nach Maß gefertigt werden.

Die Fenster und Türen gehören neu gestrichen.

Du möchtest im Wohnzimmer einen Kamin setzen lassen.

Die Eingangstür soll ein Sicherheitsschloss bekommen.

Für eine Übersiedlung brauchst du einen Möbeltransport.

Im Wohnzimmer soll ein Kunststoffbelag verlegt werden.

Für Heizungsumbauten benötigst du einen Kaminbefund.

Du brauchst ein neues Türschild.

Du entscheidest dich zur Anschaffung einer Satellitenanlage.

Deine Perserteppiche gehören dringend gereinigt.

## Österreichisches Bildungssystem

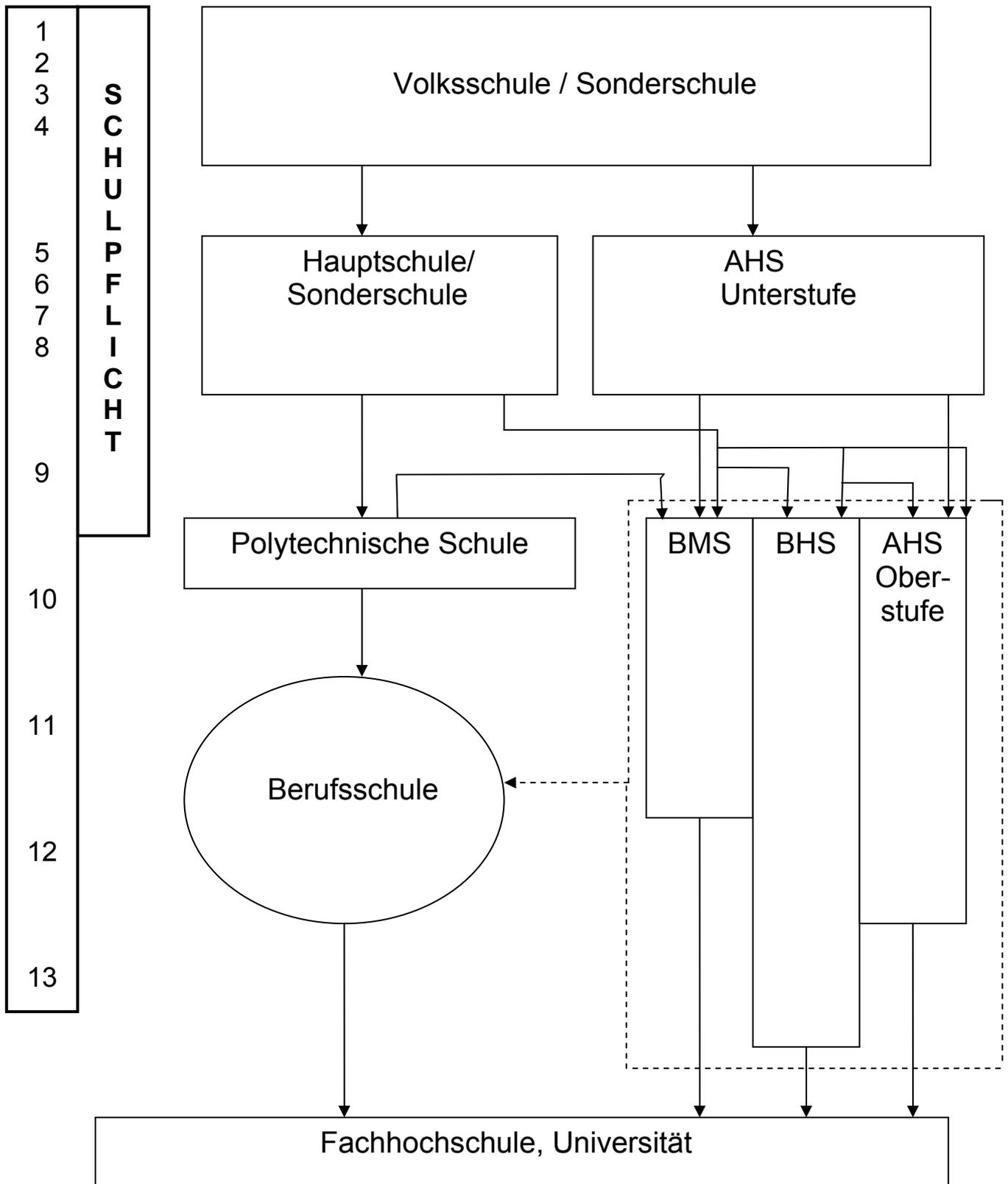
Lehr – und Lernziele: S sollen...

- die Struktur des österreichischen Bildungssystems kennen
- über unterschiedliche Ausbildungsmöglichkeiten nach der HS Bescheid wissen
- über die duale Ausbildung und ihre Möglichkeiten informiert werden

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u> 5 min	<b>Berufsausbildung</b>	Impulsfragen: Wie wird man Rechtsanwalt/Rechtsanwältin? Wie wird man Augenoptiker/in?	<b>L - S Gespräch</b>
<u>Hauptteil</u> 35 min	<b>Übersicht Österreichisches Bildungssystem und duale Ausbildung</b>	Schulsystem Österreichs und duale Ausbildung erklären.  Kopiervorlagen (= OH-Folie österreichisches Bildungssystem) in Einzelteile zerschneiden und in Gruppenarbeit als Puzzle wieder zusammensetzen lassen.	<b>Frontalunterricht</b>   <i>Das österreichische Schulsystem</i>   <i>Die duale Ausbildung</i>  <b>Gruppenarbeit</b>
<u>Schluss</u> 10 min	<b>Mein derzeitiger Berufswunsch</b>	Die S füllen mit Hilfe der erlangten Hintergrundinformation des österreichischen Bildungssystems das AB aus.	<b>Einzelarbeit</b>   <i>Mein derzeitiger Berufswunsch</i>

Quellennachweis	
-----------------	--

# Das österreichische Schulsystem

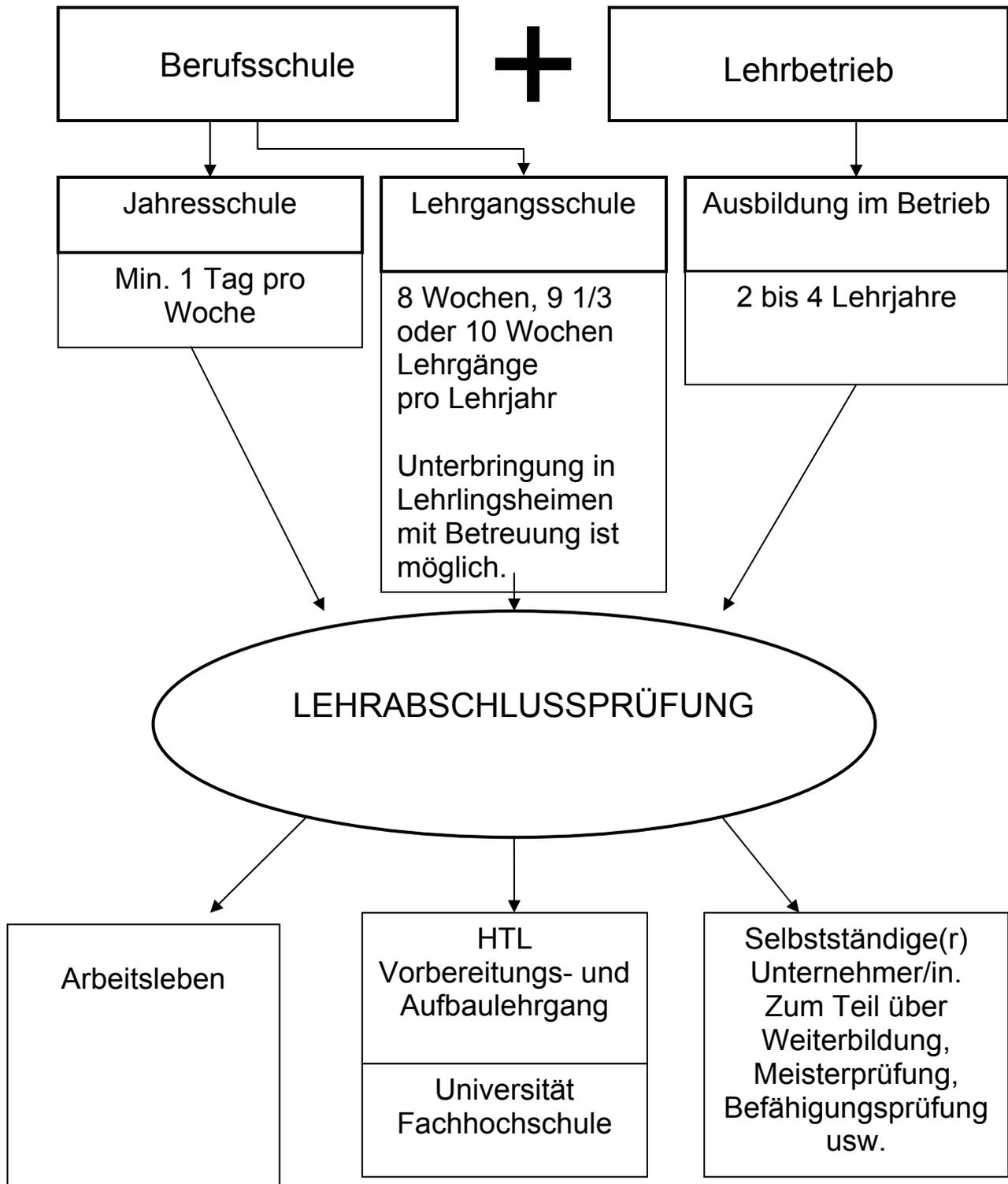


BMS: Berufsbildende mittlere Schulen (z.B. Handelsschule, Fachschulen...)

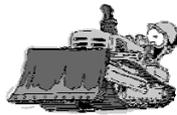
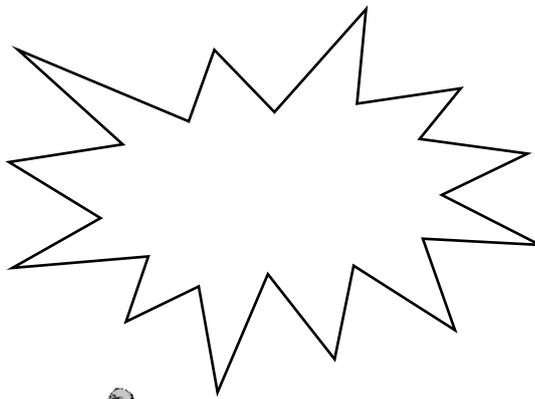
BHS: Berufsbildende höhere Schulen (z.B. Handelsakademien, HTL ...)

AHS: Allgemein bildende höhere Schulen (Gymnasien)

# Die duale Ausbildung



## Mein derzeitiger Berufswunsch



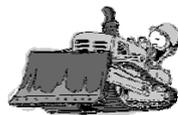
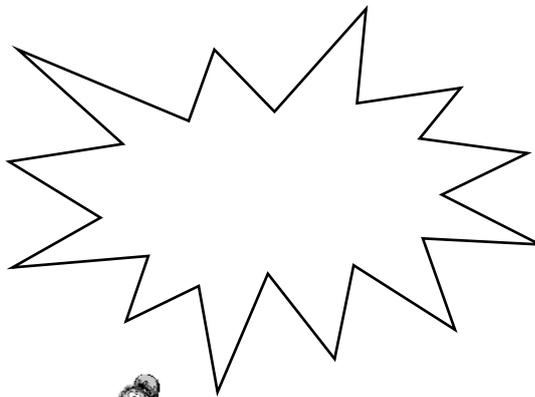
**Ausbildungsweg(e):**

**wichtige Fähigkeiten:**

**verwandte Berufe:**

**Daran interessiert mich besonders:**

## Mein derzeitiger Berufswunsch



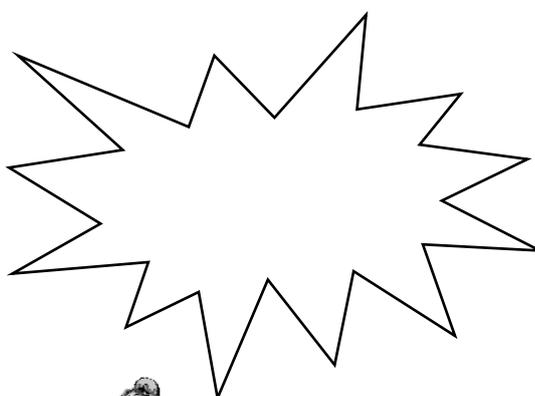
**Ausbildungsweg(e):**

**wichtige Fähigkeiten:**

**verwandte Berufe:**

**Daran interessiert mich besonders:**

## Mein derzeitiger Berufswunsch



**Ausbildungsweg(e):**

**wichtige Fähigkeiten:**

**verwandte Berufe:**

**Daran interessiert mich besonders:**

## Berufswahlentscheidung

**Lehr – und Lernziele:** S sollen...

- den Entscheidungsprozess der Berufswahl erkennen
- Prioritäten bei ihrer individuellen Berufswahl erforschen
- einen Überblick für einen möglichen Weg in die Berufswahl erstellen

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/ Methode
<u>Einstieg</u> 15 min	<b>Bericht eines Lehrlings</b>	Gemeinsam wird der Bericht des Lehrlings Martin gelesen und anschließend darüber diskutiert: Was ist bei Martin falsch gelaufen? Was hätte er besser machen können?	 Bericht eines Lehrlings <b>Diskussion</b>
<u>Hauptteil</u> 15 min	<b>Prioritäten-spiel</b>	Jeder S füllt das AB individuell aus (Eigenurteil) und er reiht von 1-17. Anschließend werden in Gruppen die Ergebnisse verglichen und die S versuchen eine gemeinsame Reihung zu finden (Gruppenurteil). Gemeinsame Besprechung	 <b>Einzelarbeit</b> Prioritätenspiel <b>Gruppenarbeit</b>
15 min	<b>Die Berufswahl-entscheidung</b>	S füllen das AB in Partnerarbeit aus.	 Auf dem Weg zur Berufswahl-entscheidung <b>Partnerinterview</b>
<u>Schluss</u> 5 min	<b>Mein Weg zum Beruf</b>	Die S tauschen das AB aus. Der letzte Teil wird von jedem S persönlich ausgefüllt.	 Auf dem Weg zur Berufswahl-entscheidung <b>Einzelarbeit</b>
Quellennachweis	Quelle:www.gendernow.at; von gendernow modifiziert aus Sprünge in die Zukunft. Methoden- und Materialienmappe		

# Bericht eines Lehrlings

Im folgenden Bericht erfährst du, wie der Lehrling Martin zu seinem Beruf gekommen ist:

## Bericht eines Lehrlings

Mein Name ist Martin, ich bin 16 Jahre alt und seit einem Jahr bei der Firma M. als KFZ-Lehrling beschäftigt. Ich nahm diese Stelle an, weil sich mein Freund ursprünglich auch für diesen Beruf entschieden hatte. Kurz bevor wir in dieser Firma zu arbeiten beginnen wollten, änderte er allerdings seine Meinung und begann, im Betrieb seines Onkels als Koch und Kellner zu arbeiten. Er glaubte wohl, dass es ihm bei einem Verwandten besser gehen würde!

Ich war von meinem Freund sehr enttäuscht und fühlte mich verlassen. So war ich gezwungen, diese Lehrstelle alleine anzutreten.

Der Tagesablauf ist bis auf die Tage, an denen ich die Berufsschule besuche, immer derselbe. Ich stehe in der Früh um halb sechs Uhr auf, richte mir mein Gabelfrühstück her und gehe zur Autobushaltestelle. Dort treffe ich jeden Tag dieselben Leute, die so wie ich einen sehr verschlafenen Eindruck machen. Kurz vor sieben Uhr erreiche ich die Firma, gehe zur Stempeluhr, ziehe mich um, richte mein Werkzeug her und warte auf die Anweisungen des Meisters.

Ich bemühe mich wirklich jedes Mal, diese Anordnungen genau zu befolgen, aber es ist wie verhext! Irgendetwas läuft immer schief! Entweder ich rutsche mit dem Schraubenzieher ab und zerkratze ein Auto, oder ich öffne die falsche Schraubenmutter, und mir rinnt das Öl über das Gesicht.

Gestern ist mir überhaupt etwas Entsetzliches passiert: Ich verwechselte vor lauter Aufregung zwei Hebel bei der Hebebühne, hielt die Bühne zu spät an und verwandelte dabei eine teure Limousine beinahe in ein Cabrio. Das klingt zwar jetzt furchtbar witzig, was ich da erzähle, aber ich wäre vor Angst am liebsten davongelaufen!

Mein Werkmeister schaut mich bei solchen Aktionen nur mehr verzweifelt und kopfschüttelnd an. Das tut mir mehr weh, als wenn er einmal richtig mit mir schimpfen würde. Ich weiß, ich gehe ihm zeitweise mit meiner ungeschickten Art furchtbar auf die Nerven, obwohl er mich mag. Er sagt ja meinen Eltern immer wieder, dass ihm ein williger und nicht so geschickter Lehrling lieber sei als ein begabter, dafür aber unwilliger Kerl.

Am späten Vormittag sehne ich dann immer schon die Mittagspause herbei, in der ich mich eine halbe Stunde von meiner Arbeit erholen kann. Die Meister, Gesellen und Lehrlinge treffen sich in der Kantine, wo sie ein gutes und

preiswertes Mittagessen erhalten. Die Stimmung in der Firma ist ausgesprochen gut, aber trotzdem fühle ich mich hier nicht wohl. Irgendwie passe ich hier nicht dazu. Während des Essens denke ich mir immer: "Noch vier lange Stunden muss ich in der Werkstätte stehen!"

Auf der Heimfahrt nehme ich mir vor: "Morgen werde ich es besser machen. Ich will dem Meister beweisen, dass ich ein 'ganzer Kerl' bin! Er hält doch so viel von mir!"

Der nächste Tag ist genau so trostlos und erfolglos wie die anderen Tage. Ich beginne schon, an mir selbst zu zweifeln. Manchmal denke ich mir: "Wie soll das weitergehen?"

Dabei ist es mir in der Schule so gut gegangen. Ich war zwar kein Superschüler, aber wenn ich eine Arbeit begonnen hatte, habe ich sie auch zu Ende geführt. Was ist da nur schief gelaufen? Ich habe zwar von meinen Eltern und Lehrern gute Ratschläge bekommen, aber wie ich zu meinem Beruf komme und was ich dafür alles brauche, hat mir niemand gesagt. So bin ich erst jetzt darauf gekommen, dass man sich für einen Beruf wirklich interessieren muss, dass man bestimmte Fähigkeiten mitbringen muss. Erst jetzt weiß ich, dass ein Beruf ganz bestimmte Anforderungen stellt. Kann man die nicht erfüllen, hat man den falschen Beruf gewählt.

Dabei habe ich mir mein zukünftiges Leben ganz anders vorgestellt: ein kleines Haus mit einem schönen Garten, ein eigenes Auto, mit dem ich mit meiner Familie auf Urlaub fahren kann, usw.

Werde ich mir all das erfüllen können? Oder wird das nur ein schöner Traum bleiben?

## Prioritätenspiel

Was ist dir bei deinem zukünftigen Beruf wichtig?

- 1) Eigenes Urteil: Reihe die 17 Antworten von 1 = ist mir am wichtigsten bis 17 = ist für mich derzeit nicht wichtig
- 2) Gruppenurteil: Vergleicht eure Ergebnisse, könnt ihr eine gemeinsame Wertung erstellen?
- 3) Berufswahlentscheidung: Trage am Ende deine Nummer 1, 2 und 3 im Blatt Berufswahlentscheidung ein!

Bei meinem zukünftigen Beruf ist mir wichtig:	eigenes Urteil	Gruppenurteil
dass ich viel Geld verdiene		
dass ich bei meiner Arbeit nicht schmutzig werde		
dass es sich um eine interessante Tätigkeit handelt		
dass ich beruflich vorankomme		
dass ich einen sicheren Arbeitsplatz habe		
dass ich eine gute Ausbildung habe		
dass mein Beruf bei anderen Ansehen genießt		
dass ich viel in der Welt herumkomme		
dass ich mit Menschen zu tun habe		
dass ich nette Kollegen und Kolleginnen habe		
dass ich selbständig arbeiten kann		
dass ich neben dem Beruf noch viel Zeit für die Familie habe		
dass ich meine Familie allein erhalten kann		
dass meine Arbeitszeit geregelt ist		
dass ich in meinem Beruf meine Fähigkeiten verwirklichen kann		
dass ich viel am Computer arbeiten kann		
dass ich Zeit und Geld für Weiterbildung zur Verfügung habe		

# Auf dem Weg zur Berufswahlentscheidung

Info: Du hast viel gearbeitet in den BO-Stunden. Hier soll nun für dich ein Überblick entstehen!

Arbeitsaufgabe: Du befragst deinen Partner/ deine Partnerin und trägst die Antworten unten ein (bitte sauber!) – und umgekehrt.

## Partnerarbeit

Nenne deine 3 Hauptinteressensgebiete:	Gib an welche 3 besonderen Fähigkeiten du besitzt!	In welchen Schulfächern geht es dir gut? Nenne 3:

Für welche 3 Berufsfelder interessierst du dich am meisten?	Hast du schon konkrete Berufsvorstellungen oder Interesse für weiterführende Schulen? Welche sind das?

## Einzelarbeit

Bei meinem zukünftigen Beruf ist mir wichtig: Übertrage aus dem Blatt Prioritätenspiel deine Wertung 1 bis 3!

1.

2.

3.

Was erwarte ich mir von meinem Beruf?

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- die Wichtigkeit einer gezielten Berufsausbildung erkennen
- Vorteile erarbeiten, die eine gute Berufsausbildung mit sich bringen
- verschiedene Teile, die einen Beruf beschreiben kennen lernen
- eigene Erwartungshaltungen formulieren und
- einen „Zukunftstext“ verfassen

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u> 15 min	<b>Beruf – Berufung</b>	Beruf oder Job?  „Ich erlerne einen Beruf“ <u>oder</u> „Ich suche einen Job“ – wo liegen die Unterschiede (schriftliche Beispiele).  Erarbeitung an der Tafel: Vorteile einer gezielten Berufsausbildung; mit Beruf - ohne Beruf (z.B. sicherer Arbeitsplatz...)	<b>Partnerarbeit</b>  <b>L - S Gespräch</b>
<u>Hauptteil</u> 20 min	<b>Berufs- erwartungs- haltung</b>  <b>Persönliche Einschätzungen für meine Zukunft</b>	S füllen die AB aus und ordnen sie in die BO-Mappe ein.	 <i>Mein zukünftiger Beruf</i>   <i>Meine persönliche Einschätzung</i>   <i>Berufstypische Erwartungen</i>  <b>Einzelarbeit</b>
<u>Schluss</u> 15 min	<b>Persönlicher Text</b>	Verfasse eine „Traumreise“ in deine berufliche Zukunft. Wie könnte dein berufliches Leben, dein Berufsalltag in 10 oder 20 Jahren aussehen?  „Als Servicetechniker/in für Klimaanlagen fliege ich gerade nach...“	<b>Einzelarbeit</b>

Quellennachweis	
-----------------	--

# Mein zukünftiger Beruf

Tätigkeiten, Materialien, Arbeitszeiten und Menschen

Ich erwarte mir, dass ich in meinem Leben:

- ☉ mit folgenden Materialien, Werkzeugen, Menschen, Maschinen usw. arbeiten darf: (z.B.: Holz, Beton, Computer, Patienten...)

---

---

---

- ☉ zu folgenden Zeiten arbeiten darf: (z.B.: tagsüber, nachts, am Wochenende, Schichtdienst..)

---

---

---

- ☉ hauptsächlich an folgenden Orten arbeiten darf: (z.B.: im Freien, zu Hause, im Ausland, im Büro, auf Baustellen...)

---

---

---

- ☉ möglichst (alleine, im Team, zu zweit, mit vielen Leuten....) arbeiten kann:

---

---

---



# Meine persönliche Einschätzung

Es ist für mich in Zukunft sehr wichtig/eher unwichtig, dass ich:

sehr wichtig

eher unwichtig

viel Freizeit habe



sinnvolle Arbeit verrichte



Sprachen erlernen kann



eine gute Ausbildung erhalte



Karriere mache



viel Geld verdiene



einen sicheren Arbeitsplatz habe



nicht schmutzig werde



Freude an der Arbeit habe



abwechslungsreiche Tätigkeiten ausübe



andere Länder und Kulturen kennen lerne



auf meine Gesundheit achte



meine Vorstellungen verwirklichen kann




## Berufstypische Erwartungen

Kreuze bei allen 9 Erwartungen jenes Kästchen an, das für dich am meisten zutrifft!

Diese Erwartungen sind für mich:

Berufliche Erwartungen	zutreffend & wichtig	teilweise zutreffend	nicht zutreffend
Im Freien sein und naturbezogen arbeiten			
Mit Nahrungs- und Genussmitteln arbeiten (z.B. kochen, backen, servieren usw.)			
Gestalten, verschönern, zeichnen, Einfälle verwirklichen			
Handwerkliche und körperliche Betätigung			
Mit Apparaten, Maschinen und technischen Einrichtungen zu tun haben			
Mit Planen, Berechnen, Konstruieren oder Untersuchen, Forschen zu tun haben			
Waren einkaufen und verkaufen, verwalten, organisieren, Büroarbeiten erledigen			
Mit der Sprache arbeiten, informieren, bilden, unterhalten			
Beruflich viel mit Menschen zu tun haben, (z.B.: pflegen, betreuen, unterrichten usw.)			

## Berufstypische Erwartungen

Kreuze bei allen 9 Erwartungen jenes Kästchen an, das für dich am meisten zutrifft!

Diese Erwartungen sind für mich:

Berufliche Erwartungen	zutreffend & wichtig	teilweise zutreffend	nicht zutreffend
Im Freien sein und naturbezogen arbeiten			
Mit Nahrungs- und Genussmitteln arbeiten (z.B. kochen, backen, servieren usw.)			
Gestalten, verschönern, zeichnen, Einfälle verwirklichen			
Handwerkliche und körperliche Betätigung			
Mit Apparaten, Maschinen und technischen Einrichtungen zu tun haben			
Mit Planen, Berechnen, Konstruieren oder Untersuchen, Forschen zu tun haben			
Waren einkaufen und verkaufen, verwalten, organisieren, Büroarbeiten erledigen			
Mit der Sprache arbeiten, informieren, bilden, unterhalten			
Beruflich viel mit Menschen zu tun haben, (z.B.: pflegen, betreuen, unterrichten usw.)			

Traumberuf - Wunschberuf

Lehr – und Lernziele: S sollen ...

- Traumberufe nennen und kritisch hinterfragen
- erkennen, dass deren Verwirklichung oft mit Schwierigkeiten verbunden ist
- eigene Wünsche zum Thema „Berufswelt“ sammeln
- konkrete Berufswünsche formulieren können

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<p><u>Einstieg</u></p> <p>15 min</p>	<p><b>Traumberufe sammeln</b></p> <p><b>Berufe darstellen</b></p>	<p>S nennen Traumberufe und L. schreibt sie an die Tafel (z.B. Schirennläufer/in, Pilot/in, Pop Star, Formel1 Fahrer/in...)</p> <p>Gemeinsam werden genannte Berufe beschrieben und Stichwörter an der Tafel notiert. (Anforderungen, Arbeitszeit, Arbeitsplatz, Freizeit, Vor- und Nachteile, Ausbildung...)</p>	<p><b>Brainstorming</b></p> <p><b>L - S Gespräch</b></p>
<p><u>Hauptteil</u></p> <p>25 min</p>	<p><b>Traumberufe hinterfragen</b></p> <p><b>Eigene Wünsche</b></p> <p><b>Wünsche und Realität</b></p>	<p>S suchen sich einen/ihren Traumberuf aus und erarbeiten anhand des AB „ihr Berufsbild“ dazu.</p> <p>Ergebnisse werden in der Klasse diskutiert.</p> <p>S erarbeiten eigene Wunschvorstellungen bezüglich ihres Berufswunsches. Was ist aus meiner Sicht möglich, realistisch? Konkrete Berufswünsche werden formuliert.</p>	<p> <i>Traumberufe</i></p> <p><b>Einzelarbeit</b></p> <p><b>Diskussion</b></p> <p> <i>Meine persönlichen Wünsche für meine berufliche Zukunft</i></p> <p><b>Einzelarbeit</b></p>
<p><u>Schluss</u></p> <p>10 min</p>	<p><b>Traum oder Wirklichkeit</b></p>	<p>Gegenüberstellung: Träume und realistische Einschätzungen für die eigene Person. Hat sich etwas verändert?</p>	<p><b>L - S Gespräch</b></p> <p><b>Diskussion</b></p>

Quellennachweis	
-----------------	--

# Traumberufe

Mein persönlicher Traumberuf: .....

Mir gefällt an diesem Beruf ganz besonders, dass man.....

.....  
.....

Was tut man als .....?  
(Überlege Arbeitszeit, Arbeitsorte, wichtigste Tätigkeiten, möglicher Tagesablauf, Anforderungen, Freizeit....)

.....  
.....  
.....

Wie wird man .....?  
(Ausbildung, Schule, Studium, Talente, Kurse, Weiterbildung, Training, Glück, Auswahl, Casting....)

.....  
.....  
.....

Schwierig stelle ich mir vor:  
(Überlege Nachteile, Belastungen, Schwierigkeiten, Abhängigkeiten, Stress, Fans, Freunde, Familie usw. )

.....  
.....  
.....

# Meine persönlichen Wünsche für meine berufliche Zukunft

Ich möchte in meinem Leben gerne

.....  
.....  
.....

Ich wünsche mir, dass

.....  
.....  
.....

Ich freue mich bereits auf

.....  
.....  
.....

In diesem Beruf/diesen Berufen könnten sich meine Wünsche wahrscheinlich am ehesten erfüllen:

als.....

als.....

als.....

als.....

Was ist Arbeit?

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- sich ein Bild über Arbeit machen
- erkennen, welche Unterschiede zwischen Berufs- und Freizeitarbeit bestehen
- den Wert der Arbeit in der heutigen Gesellschaft erkennen

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u> 10 min	<b>Mein Bild von Arbeit</b>	L schreibt an die Tafel: Arbeit ist... Es ist keine Arbeit... Arbeit sollte... Harte Arbeit ist... Arbeit bringt mir... Die Sätze werden von den S vervollständigt.	<b>L - S Gespräch</b>
<u>Hauptteil</u> 20 min	<b>Was ist Arbeit?</b>  <b>Definition Arbeit</b>	Verschiedene Tätigkeiten werden bewertet und auch begründet, ob es sich hier um Arbeit handelt oder nicht. Gemeinsame Besprechung.  Unterscheidung der Begriffe: Berufsarbeit – Freizeitarbeit	 <i>Was ist Arbeit?</i>  <b>Einzelarbeit</b>   <i>Arbeit</i>
<u>Schluss</u> 20 min	<b>Beispiel aus der Praxis</b>	S lesen den Text durch und beantworten anschließend die Fragen.  Gemeinsame Auswertung.	 <i>Warum wurde Anita Krankenschwester?</i>  <b>Einzelarbeit</b>

Quellennachweis	Arbeit (Folie): Wege zum Lebensberuf BO 3.Kl. E. Weber Verlag: Hermann Weber, Christine Ziegler
-----------------	---

## Was ist Arbeit?

Entscheide dich, ob es sich bei folgenden Tätigkeiten um Arbeit handelt und gib an, nach welchen Gesichtspunkten du deine Entscheidung getroffen hast.

Tätigkeiten	Ja	Nein	Begründung
Ein Priester trinkt nach der Taufe mit der Familie Kaffee.			
Ein Arbeiter trägt ein Werkzeug von einer Seite der Halle zur anderen, damit der Meister nicht sieht, dass er nichts zu tun hat.			
Kinder bauen am Strand eine Burg.			
Ein Chauffeur wartet auf den Direktor.			
Ein DJ kauft sich CDs.			
Eine Deutschlehrerin geht ins Theater.			
Eine Hausfrau kocht für die Kinder.			
Hermann Maier gibt ein Interview.			
Ein Angestellter wartet auf der Toilette auf das Ende der Arbeitszeit.			
Ein Pop-Star geht in ein bekanntes Lokal essen.			
Ein Schüler geht wöchentlich 3-mal Fußball trainieren.			
Ein Unternehmer surft im Internet.			
Ein Mann gräbt ein Loch in die Erde und schüttet es wieder zu.			
Eine Ehefrau macht sich jeden Abend um 19.00 Uhr für ihren Mann schön.			

# ARBEIT

## Berufsarbeit

## Freizeitarbeit

- innere Befriedigung
- Schaffung eines Werkes
- Verwirklichung einer Idee

- Erhaltung des eigenen Lebens
- Erhaltung der Familie
- Einsatz für die Gemeinschaft

- Schöpferische Tätigkeit
- "Do it yourself" - Gedanke
- Hobby mit Nebenwerk (z.B. Schrebergarten)

**Berufsarbeit ist Pflicht**

**Du brauchst für deinen Beruf eine AUSBILDUNG**

Sie kann in Betrieben, in Schulen, an Universitäten und Fachhochschulen erfolgen.

**Gestaltung des persönlichen Wollens**

**Eine AUSBILDUNG ist für deine Arbeit in der Freizeit nicht erforderlich.**

## Warum wurde Anita Krankenschwester?

„Ich wollte schon als kleines Mädchen Krankenschwester werden. Menschen zu helfen war mein großes Lebensziel. Als ich die Hauptschule abgeschlossen, die PTS besucht und das Mindestalter von 17 Jahren erreicht hatte, musste ich eine dreijährige praktisch-theoretische Ausbildung durchlaufen. Sehr gut hat es mir auf der Säuglingsstation gefallen, jetzt arbeite ich aber in der Intensivpflege. Die Arbeit dort ist sehr belastend, da viele Patienten mit schweren Verletzungen eingeliefert werden, die nicht überleben. Der Tod ist sozusagen mein ständiger Begleiter. Besonders schlimm ist es dann, wenn man einen Patienten wochenlang gepflegt hat und er trotzdem am Ende stirbt. Andererseits bringt es einem eine besondere Erfüllung, wenn Patienten nach ein paar Wochen bei uns als gesund entlassen werden können. Sie sind auch sehr dankbar dafür. Mein Dienstplan ist nicht ganz einfach: Wochenend- und Feiertagsdienste wechseln sich ab mit Früh- oder Spätschichten. Der Freundeskreis geht dabei sehr leicht verloren, denn wer hat schon unter der Woche frei? Auch das Familienleben wird sehr belastet. Mein Freund hat zwar viel Verständnis, aber oft wird es auch ihm zuviel, vor allem wenn ich abends nach Hause komme und mich mit ihm über die Probleme im Krankenhaus unterhalten will, weil sie mich nicht loslassen, und er ist müde und muss am nächsten Tag wieder um 6 Uhr aufstehen. Mit allen Wochenend- und Nachtzuschlägen komme ich auf €1950.- brutto im Monat. Das klingt zwar sehr viel, aber wenn man bedenkt, dass ungefähr ein Drittel für Steuern und Versicherungen abgezogen wird und Nachtzuschläge und Intensivpflegezulagen enthalten sind, dann bleibt nicht mehr so sehr viel übrig. Ich würde mir wünschen, schon mehr zu verdienen. Viele Kolleginnen kommen jetzt aus dem Ausland - aus Ungarn, aus Polen und Tschechien. Die Zahl der österreichischen jungen Frauen, die diesen Beruf ergreifen, sinkt derzeit leider. Manche meiner Kolleginnen überlegen, ob sie diesen Beruf aufgeben sollen. Ich habe aber diese Gedanken noch nicht gehabt, weil mir dieser Beruf trotz aller Belastungen noch Freude macht.“

### Beantworte folgende Fragen:

1. Welche besonderen Belastungen hat Anita?
2. Macht ihr der Beruf Spaß?
3. Beschreibe die Aufgaben einer Krankenschwester/eines Pflegers.
4. Aus welchen Gründen könnte Anita ihren Beruf aufgeben?
5. Warum übernehmen die Arbeit jetzt zum Teil Menschen aus dem Ausland?
6. Wie könnte man die Situation von Anita verbessern?
7. Würdest du gerne Krankenschwester/Krankenpfleger sein? Begründe deine Antwort!



## Begriffe zur Arbeit

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- Begriffe aus der Arbeitswelt kennen
- verschiedene Formen der Arbeit bzw. der Zusammenarbeit nennen
- wissen welche Art der Arbeitstätigkeit für sie interessant ist und diese Wahl begründen
- die Bedeutung der Arbeit an Hand des Fließbandspieles erkennen

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u> 10 min	<b>Begriff: „Arbeit“</b>	S zählen auf, wo ihnen der Begriff „Arbeit“ bereits begegnet ist: in der Schule zu Hause im Betrieb	<b>L - S Gespräch</b>
<u>Hauptteil</u> 20 min	<b>Begriffe aus der Arbeitswelt</b>  <b>Formen der Arbeit</b>	Verschiedene Begriffe aus der Arbeitswelt werden gemeinsam erarbeitet und erklärt.  Verschiedene Formen der Arbeit werden an Hand von Beispielen (Berufe) erarbeitet.	 <i>Rätsel</i> <b>Einzelarbeit</b>   <i>Formen der Arbeit</i> <b>Einzelarbeit</b>
<u>Schluss</u> 20 min	<b>Fließbandspiel</b>	L erklärt das Spiel.  Tempo wird gesteigert	<b>Spielanleitung</b>
Quellennachweis	Rätsel: Treffpunkt Beruf 1 Veritas Verlag, Reinhard Fischer, Hans Bayer, Karl Edtbauer, Waltraud Hollinger, Judith Schilcher; Fließbandspiel: Bittermann, Wannenerer, Födermayr, Krenn: Weltbilder 3,1993. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages Ed. Hölzl)		



# Fragen

## Begriffe aus der Arbeitswelt

1. das Angebot von und die Nachfrage nach Arbeitskräften treffen hier zusammen
2. Unternehmer, Chef
3. gesetzlich festgelegte arbeitsfreie Zeit
4. meist unbezahlte Arbeit im Haushalt
5. Arbeitnehmer/innen erledigen ständig gleich bleibende Arbeitsgänge
6. freiwillige Interessensvertretung der Arbeiter/innen und Angestellten
7. Veränderungen im Betrieb aus Einsparungsgründen aus Gründen der Modernisierung
8. Gesetzliche Vertretung der Arbeitgeber/innen
9. umfangreiche Arbeit wird in einzelnen Arbeitsschritten zerlegt
10. kürzere Wochenarbeitszeit
11. unselbständige Erwerbstätige
12. unterstützt Berufstätige und Arbeitslose bei der Arbeitssuche, bei Umschulungen...
13. darin steht, was Arbeiter/innen bzw. Angestellte mindestens verdienen
14. gesetzliche Vertretung der Arbeiter/innen und Angestellten
15. die Bezahlung dieser Arbeit erfolgt nach gefertigter Menge
16. ein Unternehmen geht pleite
17. Lohn nach den gesetzlichen Abzügen
18. Beendigung eines Arbeitsverhältnisses
19. Arbeitsniederlegung, um Verbesserungen zu erreichen oder Verschlechterungen zu verhindern
20. Unfall während der Arbeit
21. kümmert sich um Anliegen der Arbeitnehmer/innen in einem Unternehmen
22. Arbeit während der Nacht
23. die Arbeit wird auf mehreren Schichten aufgeteilt
24. Arbeitnehmer, der außerhalb seines Wohnortes arbeitet
25. zeigt das Wohlbefinden oder auch Unbehagen am Arbeitsplatz
26. Zeit, in der jemand keine Arbeit hat
27. Lohn vor den gesetzlichen Abzügen



# Formen der Arbeit

Am Arbeitsplatz (Werkshalle, Bau, Geschäft...) gibt es verschiedene Formen der Arbeit:

Selbständige Arbeit: Tätigkeiten, die in eigener Verantwortung und in eigener Rechnung ausgeübt wird. z.B. Unternehmer/in, Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte...)

Unselbständige Arbeit: Tätigkeiten, die unter der Verantwortung eines Arbeitgebers erfolgen. Die Arbeitsbedingungen werden in den Arbeitsverträgen geregelt.

Facharbeit: Tätigkeit oder Beruf, der erlernt wurde z.B. alle Lehrberufe

Hilfsarbeit: Tätigkeiten, die angelernt wurden oder ungelern durchgeführt werden. z.B. Bauhilfsarbeiter/in...

Geistige Arbeit: Tätigkeiten, die weitgehend „mit dem Kopf“ ausgeführt werden und keine besonderen körperlichen Eignungen voraussetzen z.B. Versicherungskaufmann/frau....

Körperliche Arbeit: Tätigkeit, die vorwiegend mit der Kraft des Körpers ausgeführt werden muss. Natürlich kann man auch dort keine „Kopfloser“ gebrauchen. z.B. Maurer/in...

Alleinarbeit: Die Arbeit kann nur alleine ausgeführt werden. z.B. Technische(r) Zeichner/in...

Partnerarbeit: Arbeit wird von zwei Personen ausgeführt z.B. Zahnarzt/ärztin und Assistent/in...

Teamarbeit: Zusammenarbeit in einer Gruppe z.B. am Bau: Maurer/in, Zimmerei, Dachdecker/in...

## **Beantworte folgende Fragen:**

1. Nenne Arbeiten, die dir Freude machen \_\_\_\_\_

---

---

---

2. Welche Art der Arbeitstätigkeit liegt dir mehr und warum? (geistige oder körperliche Arbeit)

---

---

---

3. Welche Form der Zusammenarbeit sagt dir mehr zu und warum? (Team-, Partner-, oder Alleinarbeit)

---

---

---

# Das Fließbandspiel

Genauso wichtig wie das verstandesmäßige Erfassen eines Betriebes ist das Erfahren und Verspüren der Arbeitsatmosphäre (... hier könnte ich mich wohl fühlen... hier soll ich den ganzen Tag arbeiten?...) Es sollten daher besonders die Arbeitsbedingungen genau durchleuchtet werden. Als Einstieg in diese Thematik bietet sich in einer Klasse das so genannte **"Fließbandspiel"** an.

Die Schüler sollen, ohne vorher über die Absicht des Spieles informiert zu werden, mit Schreibzeug ausgerüstet, in einer Reihe (bei einer größeren Schüleranzahl in zwei Parallelreihen) Platz nehmen. Zur besseren Erläuterung nehmen wir zwei Reihen zu je 15 Schülern an: Dem Ersten jeder Reihe wird der Arbeitsplatz Nr. 1 zugewiesen, dem Zweiten die Nr. 2 usw. bis zur Nr. 15. Diese bekommen - entsprechend ihrem Arbeitsplatz - einen Papierstreifen mit einem nummerierten einzeiligen Text. (Trennen Sie zu diesem Zweck die nummerierten Zeilen am Arbeitsblatt 3.4 ab.) Nun beginnt das eigentliche Spiel:

Dem Ersten jeder Reihe überreichen Sie ein leeres A4-Blatt, auf das dieser nun möglichst schnell seinen Text (samt Nummer) schreibt. Auf Ihr Kommando muss er das Blatt an den Zweiten seiner Reihe weiterreichen, der nun seinen Text unter den des Ersten schreibt usw. Die Ersten werden von Ihnen laufend mit neuen A4-Blättern versorgt. Bei der Nr. 15 werden die dort einlaufenden Blätter (= Produkte) gesammelt. Bald nach dem 1. Durchgang steigern Sie das Tempo. Betrug das erste Intervall noch 25 Sekunden, wird es nun auf 20 Sekunden reduziert. Mit einer weiteren Steigerung (15 Sekunden) gehen die Schüler (= Arbeiter) bereits ans Limit ihrer Leistungsfähigkeit.

Die Schüler sollen in einer anschließenden Diskussion unter anderem erkennen, dass:

- man bei der Fließbandarbeit hohem psychischen Druck ausgesetzt ist (Stress, Zeitdruck,...).
- die Arbeit sehr monoton ist.
- durch das hohe Arbeitstempo die Qualität des Produktes leidet (hohe Quantität – schlechte Qualität).
- die Zahl der Ausfallsprodukte sehr hoch ist.
- kein Arbeiter das Endprodukt kennt (keine Motivation!)
- sich kein/e Arbeiter/in für das Produkt verantwortlich fühlt :
- die Arbeit sehr kommunikationsfeindlich ist usw.

Lesen Sie den Schülern anschließend den gesamten Text vor

## Der Arbeit einen Sinn geben

In einer schwedischen Autofabrik ging man weg vom Fließband und führte so genannte Arbeitsgruppen ein. Durch die eintönige Fließbandarbeit war die Zahl der Krankheitsfälle immer mehr angestiegen. Viele Arbeiter klagten über Schmerzen, hervorgerufen durch eine stundenlang gleich bleibende Körperhaltung. Auch nervöse Zustände waren bei vielen zu beobachten. Nun ist die Arbeit auf viele kleine Arbeitsgruppen von 12 bis 20 Beschäftigten aufgeteilt. Sie sind zwar auch durch ein Montageband verbunden, aber nicht dieses bestimmt den Arbeitstakt, sondern jede Gruppe für sich. Zwischen den einzelnen Gruppen gibt es Pufferzonen. Hier können Produkte zwischengelagert werden, bis eine langsamere Gruppe wieder aufgeholt hat. Und das hat sich geändert:

Ein Beschäftigter führt nicht mehr nur einige wenige stupide Handgriffe aus, sondern erledigt mehrere verschiedene Arbeiten. Vom Arbeiter wird nun mehr Teamgeist erwartet als früher am Fließband. Ein vorgegebenes Tagesziel muss jedoch erreicht werden.

1. In einer schwedischen Autofabrik ging man weg vom
2. Fließband und führte so genannte Arbeitsgruppen
3. ein. Durch die eintönige Fließbandarbeit war die Zahl
4. der Krankheitsfälle immer mehr angestiegen. Viele
5. Arbeiter klagten über Schmerzen, hervorgerufen durch
6. die stundenlang gleich bleibende Körperhaltung. Auch
7. nervöse Zustände waren bei vielen zu beobachten.
8. Nun ist die Arbeit auf viele kleine Arbeitsgruppen von
9. 12 bis 20 Beschäftigten aufgeteilt. Sie sind zwar auch
10. durch ein Montageband verbunden, aber nicht dieses
11. bestimmt den Arbeitstakt, sondern jede Gruppe für
12. sich. Zwischen den einzelnen Gruppen gibt es
13. Pufferzonen“. Hier können Produkte zwischengelagert
14. werden, bis eine langsamere Gruppe wieder
15. aufgeholt hat. Und das hat sich geändert:

Männerarbeit- Frauenarbeit

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- Gründe für die Benachteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt angeben und Verbesserungsvorschläge erarbeiten
- Partnerschaft und Aufgabenteilung in Familie und Ehe als Ziel erkennen
- Doppelbelastung berufstätiger Frauen erkennen und Lösungsansätze finden

<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Material/Methode</b>
<u>Einstieg</u> 10 min	<b>Kennst du solche Aussagen?</b>	Frauen gehören an den Herd Beruf ist Männersache Frauen sollen Kinder bekommen Frauen nehmen den Männern den Arbeitsplatz weg. Wozu eine lange Ausbildung, wenn sie dann sowieso heiraten?	<b>Diskussion</b>
<u>Hauptteil</u> 30 min	<b>Rollenverständnis typisch weiblich-typisch männlich</b>  <b>Männerberufe-Frauenberufe</b>	Wie sieht der Trend in der Gruppe aus? Wo liegen die häufigsten Benachteiligungen der Frauen?  Erarbeitung der Problematik: Gibt es Unterschiede? Warum?	 <i>Rollenverständnis</i>  <b>Diskussion</b>  <b>Arbeitsanleitung</b>
<u>Schluss</u> 10 min	<b>Doppelbelastung Beruf/Haushalt</b>	S beantworten die Fragen: Es können auch vorher Interviews zu Hause, im Bekanntenkreis oder im Wohnort durchgeführt werden.  Gemeinsame Auswertung	 <i>Doppelbelastung Beruf-Haushalt</i>  <b>Einzelarbeit</b>  <b>Diskussion</b>
Quellennachweis			

## Rollenverständnis

Typisch weiblich – typisch männlich	trifft sicher zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Für viele Männerarbeiten sind Frauen körperlich nicht kräftig genug.				
Das Betriebsklima in Männerbetrieben ist viel zu rau für Frauen.				
Frauen sind für die Technik nicht begabt genug.				
Wenn Arbeitsstellen knapp werden, sollen Frauen zu Hause bleiben, denn Männer sind Familienerhalter.				
Kinder leiden unter der Berufstätigkeit von Müttern.				
Hausarbeit sollte entlohnt werden.				
Männer sollen zu Haus- und Familienarbeit verpflichtet werden.				

1. Warum wollen Frauen einen Beruf erlernen und ihn auch ausüben?

2. Mit welchen Benachteiligungen müssen Frauen in der Arbeitswelt rechnen?

3. Welche Forderungen stellen Frauen, um ihre problematische Situation zu erleichtern?

# Männerberufe – Frauenberufe (Arbeitsanleitung)

S sollen erkennen, dass Frauenberufe/Männerberufe auf traditionellen Vorstellungen beruhen, jedoch heute grundsätzlich fast alle Berufe beiden Geschlechtern offen stehen.

## Problematisierung:

- Gibt es Frauenberufe/Männerberufe?
- Warum ist das so?



## Arbeitsanregungen:

### S erhalten sechs Berufe zur Auswahl:

- Frisör/in
- Bürokaufmann/frau
- Einzelhandelskaufmann/frau
- Kraftfahrzeugtechniker/in
- Maschinenbautechniker/in
- Chemielaborant/in

### S wählt einen Beruf aus und versucht ihn mit jetzigem Wissen zu beschreiben und zwar nach folgenden Kriterien:

- Tätigkeitsmerkmale: Was muss ich hier tun?
  - Berufsanforderungen: Was muss ich hier besonders gut können?
  - Aus-, Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten: Was kann ich mit diesem Beruf alles machen?
  - Beschäftigungsmöglichkeiten: Wo kann ich überall arbeiten?
  - Frauenberuf-Männerberuf: Wird dieser Beruf vorwiegend von einem Geschlecht gewählt? Wenn ja, warum? Sollte diese Dominanz beibehalten oder verändert werden? Seht ihr dafür Möglichkeiten?
- 
- S vergleichen ihre Vorstellungen. Wo entstehen Abweichungen, neue Sichtweisen?
  - Vergleich der Berufswünsche und der Gründe für eine Entscheidung oder Nichtentscheidung.
  - Unterschiede zwischen Buben und Mädchen feststellen. Wodurch sind diese Wünsche begründet?
  - Wie sehen Buben und Mädchen die Beziehung und Veränderungsmöglichkeiten frauendominierter oder männerdominierter Berufe?

# Doppelbelastung Beruf - Haushalt

1. Erkläre das Wort „Doppelbelastung“.

---

---

2. Zähle Tätigkeiten im Haushalt auf, die von Frauen/Mädchen erledigt werden.

---

---

3. Welche Tätigkeiten werden von Männern/Burschen erledigt?

---

---

4. Welche Arbeiten verrichtest du zu Hause?

---

---

5. Nenne Berufe, bei welchen das Abschalten zu Hause besonders schwer fällt.

---

---

6. Welche Folgen könnte es haben, wenn sich Frauen dieser Doppelbelastung nicht mehr gewachsen fühlen?

---

---

7. Was erwarten sich berufstätige Frauen von ihrem Arbeitgeber?

---

---

8. Welche Probleme haben allein erziehende Frauen und welche Möglichkeiten gibt es, ihnen das „Berufsleben“ zu erleichtern?

---

---

---

---



Berufswahl und Verdienst

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- verschiedene Lohnarten und Lohnformen kennen
- unterschiedliche Höhen von Lehrlingsentschädigungen in den einzelnen Branchen bewerten können
- zu Beispielen aus der Praxis Lösungsvorschläge anbieten können
- erkennen, dass die Höhe des Verdienstes im Berufsleben nicht immer das Wichtigste ist

<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Material/Methode</b>
<u>Einstieg</u> 10 min.	<b>Verdienst in Österreich</b>	S sollen schätzen, wie hoch Durchschnittseinkommen in Österreich sind (Branchen, Frauen-Männer, Lehrlinge...)  (Männer netto: ca. € 1540,50 Frauen netto: ca. €1013,50 Lehrlinge brutto (AB))	<b>L - S Gespräch</b>
<u>Hauptteil</u> 20 min.	<b>Wie viel verdient ein Lehrling?</b>  <b>Lohnarten Lohnformen</b>	Verdienste der Lehrlinge in einzelnen Berufsgruppen werden verglichen und gemeinsam darüber diskutiert.  L erklärt die einzelnen Begriffe, S ergänzen parallel dazu die rechte Spalte der OH-Folie auf ihrem AB.	 <i>Wie viel verdient ein Lehrling?</i>  <b>Diskussion</b>   <i>Lohnarten - Lohnformen</i>
<u>Schluss</u> 20 min.	<b>Berufswahl und Verdienst</b>	S ordnen Begriffe zu. Probleme aus der Praxis werden gemeinsam diskutiert und Lösungen erarbeitet.	 <i>Berufswahl und Verdienst</i>  <b>Einzelarbeit</b>

Quellennachweis	Aktualisierung: <a href="http://www.ams.or.at">www.ams.or.at</a> oder <a href="http://www.wko.at/tirol/biz">www.wko.at/tirol/biz</a>
-----------------	--

# Wie viel verdient man als Lehrling?

Lehrlingsentschädigungssätze **brutto** im Durchschnitt (AMS-Tirol) 2005

Berufsgruppe	1. Lehrjahr €	2. Lehrjahr €	3. Lehrjahr €	4. Lehrjahr €
<b>Handel</b> Drogist/in, Einzelhandelskaufmann/frau..	396,--	516,--	719,--	
<b>Büro</b> Bürokaufmann/frau, Einkäufer/in...	404,--	538,--	721,--	
<b>Gastgewerbe und Tourismus</b> Koch/Köchin, HGA...	411,--	480,--	603,--	
<b>Gesundheit und Körperpflege</b> Frisör/in, Optiker/in...	353,--	464,--	678,--	
<b>Land- und Fortwirtschaft</b> Florist/in, Gärtner/in...	423,--	534,--	696,--	
<b>Holz</b> Tischler/in, Zimmerei,...	412,--	575,--	725,--	
<b>Maschinenbau und Metallbearbeitung</b> Maschinenmechaniker/in,...	414,--	555,--	748,--	1013,--
<b>Bau</b> Maurer/in, Vermessungstechniker/in,...	460,--	678,--	849,--	1000,--
<b>Elektronik- Elektrotechnik-</b> Anlagenelektriker/in, Mechatroniker/in,...	411,--	549,--	736,--	990,--
<b>IT- Informationstechnologie</b> EDV-Techniker/in, Kommunikationstechniker/in,...	413,--	551,--	742,--	993,--

## Vergleiche und diskutiere:

Welche Berufsgruppe erhält im ersten Lehrjahr die höchste/die niedrigste Lehrlingsentschädigung?

Welche im dritten bzw. im vierten Lehrjahr?

Wo sind die größten Unterschiede?

## Lohnarten

<b>Bruttolohn</b>	Zustehender Gesamtlohn
<b>Nettolohn</b>	Ausbezahlter Betrag nach Abzug von Steuern und Abgaben
<b>Kollektivvertragslohn</b>	Vereinbarter Lohn für eine bestimmte Branche



## Lohnformen



<b>Zeitlohn</b>	Bezahlung des Zeitraumes (Stunden-, Wochen-, Monatslohn)
<b>Leistungslohn</b>	Das Ergebnis der Arbeit wird entlohnt
<b>Akkordlohn</b>	Lohnhöhe hängt von der Leistungsmenge ab
<b>Prämienlohn</b>	Zuzüglich zum Zeitlohn z.B. für Menge, Qualität, Ersparnis
<b>Remuneration</b>	Sonderzahlung z.B. Weihnachten, Urlaub, Bilanzabschluss
<b>Prämie</b>	Einmalige Zahlung z.B. Treue, besondere Arbeitsleistung
<b>Provision</b>	Bestimmter Prozentsatz vom Umsatz

# Lohnarten

Bruttolohn	
Nettolohn	
Kollektivvertragslohn	



## Lohnformen



Zeitlohn	
Leistungslohn	
Akkordlohn	
Prämienlohn	
Remuneration	
Prämie	
Provision	

# Berufswahl und Verdienst

Ordne die Begriffe zu:




Beispiele aus der Praxis:



## 1. Problem: Ungleicher Lohn

Daniel ist im ersten Lehrjahr als Tischler beschäftigt. In der Berufsschule hat er mit seinem Freund, der ebenfalls Tischler lernt, die Entlohnung verglichen. Dabei musste Daniel feststellen, dass sein Kollege rund 20 € brutto mehr erhält als er. Daraufhin erkundigte er sich bei der Arbeiterkammer, ob er unter dem Kollektivvertrag bezahlt wurde.

Lösung:

---

---

---

---

---

---

## 2. Problem: Überstunden

Elisabeth hat etwas Verbotenes gemacht. Denn die Überstunden sind für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr nicht erlaubt. Die Praxis sieht allerdings etwas anders aus. Elisabeths Chef hat sie einfach angeordnet, bezahlen wollte er sie jedoch nicht.

Lösung:

---

---

---

---

---

---

# Berufswahl und Verdienst

Ordne die Begriffe zu:



<b>Künstler</b>	<b>Gage</b>
<b>Matrose</b>	<b>Heuer</b>
<b>Arbeiter</b>	<b>Lohn</b>
<b>Arzt</b>	<b>Honorar</b>
<b>Angestellter</b>	<b>Gehalt</b>
<b>Lehrling</b>	<b>Lehrlingsentschädigung</b>
<b>Beamter</b>	<b>Bezug</b>
<b>Soldat</b>	<b>Sold</b>



Beispiele aus der Praxis:

## 1. Problem: Ungleicher Lohn

Daniel ist im ersten Lehrjahr als Tischler beschäftigt. In der Berufsschule hat er mit seinem Freund, der ebenfalls Tischler lernt, die Entlohnung verglichen. Dabei musste Daniel feststellen, dass sein Kollege rund 20 € brutto mehr ausbezahlt erhält als er. Daraufhin erkundigte er sich bei der Arbeiterkammer, ob er unter dem Kollektivvertrag bezahlt wurde.

### Lösung:

Wir stellten fest, dass Daniels Kollege als Betriebstischler im Metallgewerbe beschäftigt ist. Beide lernen zwar denselben Beruf, aber für die Höhe der Lehrlingsentschädigung ist nicht automatisch der Lehrberuf ausschlaggebend, sondern die Branche des Betriebes, in welcher der Lehrberuf erlernt wird. Daher dieser Unterschied in der Bezahlung.

## 2. Problem: Überstunden

Elisabeth hat etwas Verbotenes gemacht. Denn die Überstunden sind für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr nicht erlaubt. Die Praxis sieht allerdings etwas anders aus. Elisabeths Chef hat sie einfach angeordnet, bezahlen wollte er sie jedoch nicht.

### Lösung:

Leider ist eine der Hauptaufgaben der Lehrlings- und Jugendschutzabteilung in der Arbeiterkammer die Durchsetzung von Forderungen gegenüber dem Dienstgeber. Wenn verbotene Überstunden geleistet werden, müssen sie selbstverständlich auch bezahlt werden. Elisabeth hat sich rechtzeitig bei uns erkundigt und bekam den Tipp, private Aufzeichnungen zu führen. Sie waren für die Durchsetzung der Forderung sehr wichtig.

Umgang mit Geld

Lehr – und Lernziele: S sollen...

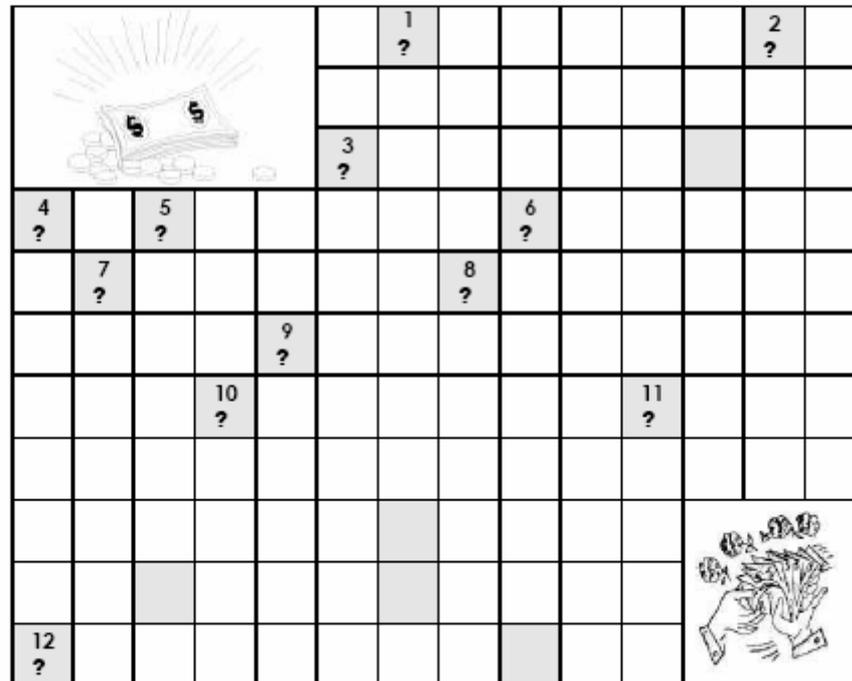
- kritischen und zweckmäßigen Umgang mit Geld und Konsum lernen
- erkennen: Wo ist mein Geld hingekommen? Welcher Ausgabetyt bin ich?
- an Hand von Fallbeispielen erfahren, welche Möglichkeiten es gibt, seine finanzielle Lage zu verbessern

<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Material/Methode</b>
<u>Einstieg</u> 10 min	<b>Andere Ausdrücke für das Wort „Geld“</b>	S füllen das Kreuzworträtsel aus und finden andere Ausdrücke für das Wort „Geld“ Überleitung zu: Wofür gibst du dein Geld aus?	 Kreuzworträtsel <b>Einzelarbeit</b>
<u>Hauptteil</u> 20 min	<b>Wohin ist dein Geld gekommen?</b>  <b>Wofür gibst du dein Geld aus?</b>	<u>Annahme:</u> Du bist Lehrling und hast eine Lehrlingsentschädigung von € 450,- monatlich. Erstelle eine Monatsbilanz  S zählen auf ... unter anderem für das Handy Ausfüllen des Fragebogens Handy- und Nicht-Handybesitzer	 Monatsbilanz <b>Einzelarbeit</b>  Fragebogen <b>Einzelarbeit</b> <b>Diskussion</b>
<u>Schluss</u> 20 min	<b>Beispiel aus der Praxis</b>	Beschreibungen werden durchgelesen. Veränderte Bedingungen werden in der Gruppe diskutiert und gemeinsam Lösungsvorschläge präsentiert.	 Fallbeispiele <b>Diskussion</b>

Quellennachweis	Schuldnerberatung Tirol: <a href="http://www.schulden.tsn.at">www.schulden.tsn.at</a> , Schuldnerberatung Vorarlberg
-----------------	--



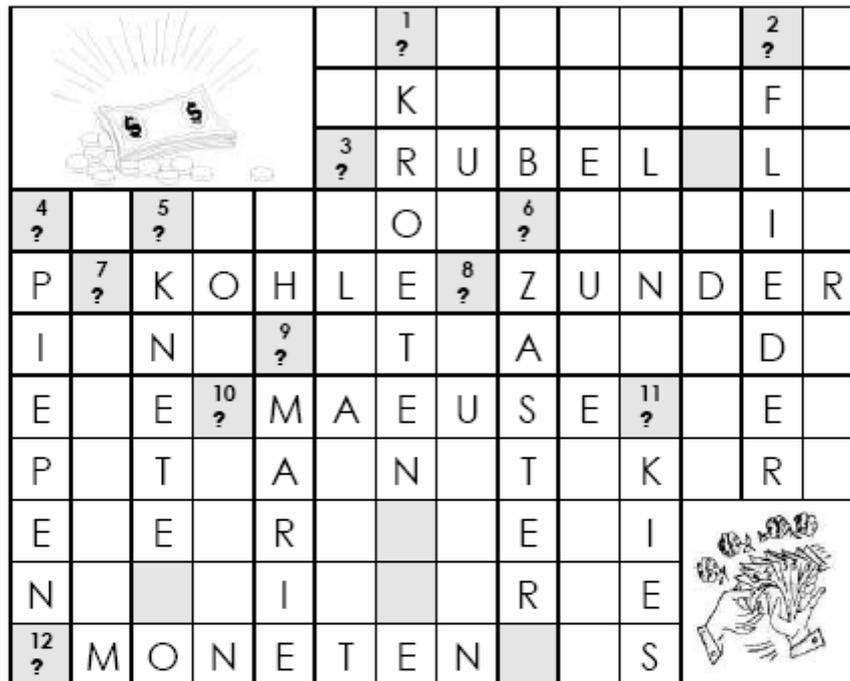
## Money makes the world go round KREUZWORTRÄTSEL



1. Froschlurch
2. Zierstrauch
3. russische Währung
4. P.....
5. Plastilin
6. Z.....
7. Heizmaterial
8. Oxydschicht oder altes Zündmaterial
9. französischer Mädchenname
10. Nagetiere
11. Sediment aus Gesteinsbruchstücken
12. (lat.) Münzen



## Money makes the world go round KREUZWORTRÄTSEL - LÖSUNG



1. Lurchart ( so was wie ein Frosch )
2. Zierstrauch
3. russische Währung
4. P.....
5. weiche Masse ( Ton )
6. Z.....
7. Heizmaterial
8. Oxydschicht oder altes Zündmaterial
9. französischer Mädchenname
10. Nagetiere
11. zerkleinerte Steine
12. ( lat. ) Münzen

**KROETEN**  
**FLIEDER**  
**RUBEL**  
**PIEPEN**  
**KNETE**  
**ZASTER**  
**KOHLE**  
**ZUNDER**  
**MARIE**  
**MAEUSE**  
**KIES**  
**MONETEN**

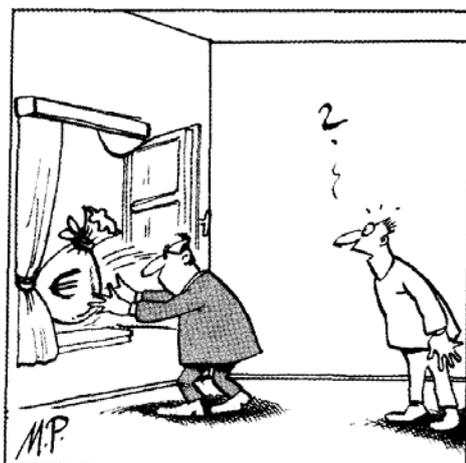
# Monatsbilanz ..... / 20..

EINNAHMEN	
Taschengeld	
Lehrlingsentschädigung	
Lohn/Gehalt	
Beihilfen	
Sonstiges/Nebenjob	
<b>SUMME Einnahmen</b>	

FIXE AUSGABEN	
Kostgeld/Miete	
Strom	
Heizung	
Versicherungsprämien	
Kfz-Steuer/Versicherung	
Sparen/Bausparen	
Kreditraten/sonst. Raten	
Öffentliche Verkehrsmittel	
Sonstiges	
<b>SUMME fixe Ausgaben</b>	

EINNAHMEN – AUSGABEN	
Summe Einnahmen	
- Summe fixe Ausgaben	
- Summe veränd. Ausg.	
<b>= frei verfügbar</b>	

VERÄNDERBARE AUSGABEN	
Essen/Trinken/Einkauf	
Essen/Trinken/Gasthaus	
Telefon/Handy/Internet	
Benzin/Rep./Service	
Unterhaltung/Ausgehen	
Freizeit/Hobby	
Klamotten/Schuhe	
Bücher/CD's	
Genussmittel/Zigaretten	
Sport	
Bildung	
Haustier	
Geschenke	
Sonstiges	
<b>SUMME veränderbare Ausgaben</b>	



## Fragebogen für Handybesitzer

Welches Handy besitzt du? (Marke, Betreiber, Wertkarte oder angemeldet .....	
Woher und seit wann hast du dein Handy?	
Wie viel Geld brauchst du im Monat zum Telefonieren?	
Wer bezahlt deine Handyrechnungen?	
Wie oft benützt du dein Handy ca. pro Tag?	
Wie viele Telefonate davon sind wirklich wichtig oder behandeln ein konkretes Thema?	
Hast du dein Handy immer dabei?	
Macht es dich nervös, wenn du es einmal vergisst?	
Wie viele SMS verschickst / erhältst du pro Tag?	
Benützt du dein Handy auch zum Spielen, Rechnen, Fotografieren, Radio hören ...?	
Nenne Gründe, warum man ein Handy haben <u>muss</u> !	

## Fragebogen für Nicht – Handybesitzer

Warum besitzt du kein Handy?	
Hättest du gern eines?	
Gab es schon Situationen, in denen du gerne ein Handy dabei gehabt oder eines gebraucht hättest?	
Würdest du ein Wertkartenhandy oder ein angemeldetes Handy bevorzugen?	
Wie findest du Handybesitzer?	
Reden dich Leute darauf negativ an, dass du kein Handy hast? Wie reagierst du darauf?	
Fühlst du dich manchmal ausgeschlossen, weil du kein Handy hast?	
Nenne Gründe, warum man ein Handy haben muss!	



## ... und am Ende des Geldes ...



Lest die Beschreibung der Lebensumstände und der finanziellen Rahmenbedingungen durch.



Erstellt auf Basis des Gesamteinkommens einen Haushaltsplan. Verwendet dazu eure eigene bzw. die beiliegende Liste.

Michael (20 Jahre) hat seine Lehre als KFZ-Techniker nach dem zweiten Lehrjahr abgebrochen und jobbt nun auf dem Bau. Da er mit seinen Vorgesetzten meist Probleme hat, wechselt er den Arbeitsplatz häufig. Die Zwischenzeiten überbrückt er mit dem Arbeitslosengeld. Sein durchschnittliches Einkommen beträgt 1.200 € netto.

Michael wohnt noch zu Hause und muss im Monat 100 € für Wohnen und Essen abgeben.

Aus einigen Schlägereien, in die Michael in den letzten Jahren verwickelt war, resultierten Gerichts- und BH-Strafen in der Höhe von 3.000 €. Um diese Strafen zu begleichen und auch noch die offenen Schulden für sein Handy abzudecken (2.500 € Schulden bei verschiedenen Handyanbietern), hat Michael einen Kredit aufgenommen, für den er monatlich 150 € zurückzahlt.

Für sein geleastes Auto bezahlt er monatlich (Leasingrate + Versicherung) 400 €.



## ... ist noch so viel Monat übrig.



Lest die veränderten Bedingungen durch.



Überlegt euch, bei welchen Ausgaben Michael sparen könnte. Versucht, das Gesamteinkommen neu aufzuteilen.



Besprecht, was Michael vielleicht noch unternehmen könnte, um seine finanzielle Lage zu verbessern. Sammelt möglichst viele konkrete Vorschläge und diskutiert deren Vor- und Nachteile.



Präsentiert euer Fallbeispiel den anderen Gruppen.

Michael hat sein neues Auto zu Schrott gefahren. Da er noch dazu betrunken war, steigt die Vollkaskoversicherung aus und er muss den Schaden (12.000 €) selbst bezahlen. Dazu kommen noch 1.000 € BH-Strafe. Er lässt seinen Kredit aufstocken, seine monatliche Kreditrate erhöht sich dadurch auf 300 €.

Sein Vater nimmt diesen Vorfall zum Anlass, Michael aus der Wohnung zu werfen. Für zwei Monate kann Michael bei einem Freund unterkommen. Dann muss er sich aber eine eigene Wohnung suchen.

Umgang mit Geld – Fachleute einladen

Lehr – und Lernziele:

- Fachleute aus Bankinstituten können den Schülern Begriffe und Abwicklungen diverser Vorgänge erklären: (Kredit, Kontoüberziehungen, Mahnung...)
- Fachleute der Schuldnerberatung geben Auskünfte über Hilfen, die sie in Notsituationen anbieten können
- Schüler sollen erkennen, welche Möglichkeiten es gibt, der Schuldenfalle zu entkommen

Teile	Bereiche	Erläuterungen
<u>Einstieg</u>	<b>Warum Schuldnerberatung?</b>	Immer häufiger tappen Jugendliche in die Schuldenfalle, ausgelöst z.B. durch Handykosten oder Freizeitkosten. Damit es erst gar nicht so weit kommt, sollen Jugendliche durch die Schuldnerberatung oder Fachleuten aus Bankinstituten über den Umgang mit Geld und deren Folgen aufgeklärt werden.
<u>Hauptteil</u>	<b>Bearbeitungspunkte für Referenten</b>	<p><b>Gründe für die Verschuldung von Jugendlichen</b> Handy, Moped, Rauchen, Hobbys, Ausgehen (Disco), Computerspiele, Markenklamotten</p> <p><b>Rauchkosten - Handykosten Rechner</b> Hier soll den Jugendlichen klar gemacht werden, mit welchen tatsächlichen Kosten im Schnitt monatlich bzw. jährlich zu rechnen ist.</p> <p><b>Persönlich Einnahmen-Ausgaben-Rechnung</b> Den gesamten monatlichen Ausgaben sollen hier die Einnahmen (= Lehrlingsentschädigung, Taschengeld) gegenüber gestellt werden. Hier ist Ehrlichkeit gefragt! Wie kann diese Rechnung für mich positiv werden?</p> <p><b>Das Konto (Soll/Haben/Zinsen/Karte)- Jugendkonto</b> Fachleute aus der Bank können hier am besten Auskunft geben, welche Möglichkeiten ein Jugendlicher hat! Die Jugendlichen sollen hier über die Vertragsbestimmungen informiert werden.</p> <p><b>Vorsorge- und Sicherheitsprodukte</b> (Fonds, Vorsorge, private Unfallversicherung) Die Notwendigkeit einer Vorsorge soll hier deutlich gemacht werden.</p>
<u>Schluss</u>	<b>Abschlussfragen mit Gewinnspiel</b>	Zur Festigung eignet sich eine Art Quiz, um das Erarbeitete zu sichern.

Quellen	Schuldnerberatung Tirol: <a href="http://www.schulden.tsn.at">www.schulden.tsn.at</a> (Arbeitsunterlagen und Informationen) Schuldnerberatung Vorarlberg: <a href="http://www.ifs.at/praevention/">www.ifs.at/praevention/</a> (Arbeitsunterlagen und Informationen)
---------	---

## Vorbereitung - Realbegegnung

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- Anforderungen des Berufs „Schüler/in“ beschreiben
- Informationsmaterial auswerten
- einen Fragenkatalog zur Realbegegnung erstellen
- Sicherheitshinweise für Realbegegnungen kennen lernen

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Material/Methode
<u>Einstieg</u> 10 min	<b>Anforderungen im Beruf „Schüler/in“</b>	S füllen das AB individuell aus. Gemeinsame Präsentation.	 Fragebogen Schüler/in <b>Einzelarbeit</b>
<u>Hauptteil</u> 20 min	<b>Schatzkistenspiel</b>	L bringt Info-Material zu den Berufen der Betriebserkundung. Mit Hilfe dieser Berufe wird das Schatzkistenspiel durchgeführt. (Anleitung siehe Spiel)	<a href="http://www.bic.at">www.bic.at</a>  Schatzkistenspiel
15 min		<b>Fragenkatalog</b> S erstellen gemeinsam Fragen zur Realbegegnung. Was interessiert mich am jeweiligen Betrieb? AB Fragenkatalog soll zur Erkundung mitgenommen werden!	<b>L - S Gespräch</b>  Fragenkatalog zur Realbegegnung
<u>Schluss</u> 5 min	<b>Sicherheit im Betrieb</b>	L bespricht Verhaltensformen bei Realbegegnungen. Auf mögliche Gefahren im Betrieb wird hingewiesen! Die S sollen für die spätere Präsentation Material über den Betrieb mitnehmen.	<b>L - S Gespräch</b> <b>Infomaterial über den Betrieb</b>
Quellennachweis	Ideenbörse zu BO-Unterricht von Gabriele Gstettenbauer; AK Wien		



## Fragebogen zum Beruf : Schüler/Schülerin



Name und Anschrift der Schule			
Arbeitsstunden pro Tag + Aufgaben / Lernzeit			
Tätigkeiten, die du in der Schule ausübst			
Arbeitsgeräte			
Welche besonderen Eigenschaften (Fähigkeiten) soll ein Schüler/ eine Schülerin haben?	körperlich	geistig	persönlich
Wie ist die Arbeit organisiert?			
Welche Arbeiten kannst du dir selbst einteilen?			
Was empfindest du als Schüler/ Schülerin belastend bei der Arbeit?			
Was sind die Vorteile des Berufs Schüler/Schülerin			
Wie kommst du mit deinen Kollegen/ Kolleginnen aus?			
Was würdest du an deinem Arbeitsplatz ändern?			
Wenn ich Lehrer/in wäre, würde ich...			

# Die Schatzkiste



Papierstreifen in  
4 verschiedenen Farben  
(rot, gelb, grün, weiß),  
OH-Stifte oder Faserstifte,  
Klebeband (Tafelbild),  
Kiste oder Sack



Jeder S erhält 4 verschiedene Streifen. Mit Hilfe des Lehrerinfomaterials wird jedem S ein Beruf zugeteilt (*kann durch Auslosen der Anfangsbuchstaben stattfinden*), den er auf den passenden Streifen behandelt (*Antworten werden darauf notiert*). Anschließend kommt alles in die Kiste. Gut mischen! Jeder S darf nun 4 Farben ziehen. Den weißen Streifen dürfen die S an die Tafel kleben, alle anderen Kärtchen werden nachträglich richtig zugeordnet. Dies wird so lange ausgeführt, bis alle Berufsbilder vollständig an der Tafel kleben. Kontrolle anschließen!



20 min.

**Weißer Streifen:** Berufsbezeichnung

**Roter Streifen:** Mit welchem Material/Werkstoff wird gearbeitet?

**Gelber Streifen:** Was wird erzeugt + welche Tätigkeiten werden verrichtet?

**Grüner Streifen:** Welche Anforderungen stellt dieser Beruf?



## Fragenkatalog zur Realbegegnung

Name / Anschrift des Betriebes	
Verkehrslage	
Einzelne Betriebsstätten (Halle, Labor, Freigelände)	
Ausbildung der Mitarbeiter	
Lehrberufe die im Betrieb ausgebildet werden (genaue Bezeichnungen)	
Anforderungen: körperlich geistig persönlich	
Werkzeuge	
Maschinen	
Tätigkeiten	
Produkte	
Arbeitsbedingungen	
Belastungen	
Schutzmaßnahmen	
Arbeitszeit	
Arbeitsorganisation (Team – Einzelarbeit)	
Fortbildung	
Entlohnung: Lehrling ausgelernte Facharbeiter	
Männer – und Frauenanteil	
Arbeitsmöglichkeiten nach der Lehre	
Vor- und Nachteile im Beruf	

<p><u>Zusatzinfos:</u></p>    
--

## Nachbereitung Realbegegnung

Lehr – und Lernziele: S sollen...

- Ergebnisse der Realbegegnung auswerten
- in einer Präsentation aufbereiten
- persönliche Eindrücke wiedergeben

<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Material/Methode</b>
<u>Einstieg</u> 20 min	<b>Auswertung der Realbegegnung</b>	In Gruppenarbeit erstellen die S eine Zusammenfassung ihrer Ergebnisse.	Unterlagen der Realbegegnung Gruppenarbeit
<u>Hauptteil</u> 10 min 10 min	<b>Präsentation</b>  <b>Mein persönlicher Eindruck</b>	S stellen ihre Plakate vor.  Wie haben die S die Realbegegnung erlebt?  Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sollen in Verbindung mit den persönlichen Eindrücken der S kurz nachbesprochen werden.	Plakatgestaltung  L - S Gespräch
<u>Schluss</u> 10 min	<b>Feedback an den Betrieb</b>	Was wollen wir dem Betrieb zur Realbegegnung mitteilen?  Meldungen sammeln und Zusammenfassung in der Klassengemeinschaft erstellen und an den Betrieb weiterleiten.	Partnerarbeit Gruppenarbeit
Quellennachweis			

## KOMMUNIKATIONSSPIELE

- 1) Das Seenot Spiel
- 2) Das NASA Spiel
- 3) Können Eier fliegen?
- 4) Die fliegende CD
- 5) Das Mosaikspiel
- 6) Onkel Egons Geburtstag



### Bedeutung der Kommunikationsspiele

In der Lern- und Arbeitsgruppe verhalten sich Gruppenmitglieder gleich, wie sie bei der Problemlösung vorgehen.

Es gibt dynamische Typen, die am liebsten alles allein machen möchten, intellektuelle Typen, die mehr die Beraterfunktionen übernehmen, Mitläufer und Mauerblümchen, die sich in sich zurückziehen, wenn sie nicht beachtet werden.

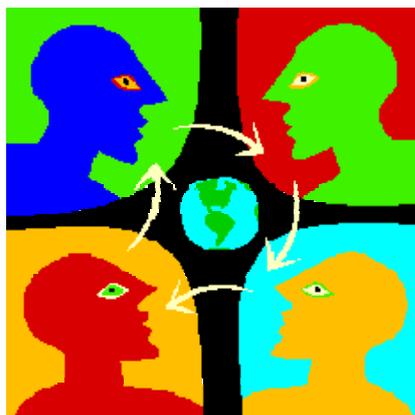
Diese Verhaltensweisen beeinflussen erheblich die Art, wie in der Gruppe Arbeitsaufgaben gelöst werden. Aufgaben im Team lösen zu können ist zweifellos eine der wichtigsten Qualifikationen in der heutigen Arbeitswelt.

Daher ist es gut und sinnvoll, dass die Schüler im Rahmen des BO – Unterrichtes ihre Vorzüge - was das Verhalten in der Gruppe betrifft - kennen lernen. Durch die Stresssituation, die bei dieser Art von Spielen durchaus beabsichtigt ist, verhalten sich die Teammitglieder genau so wie in der Berufswelt. Sie nehmen automatisch jene Rolle ein, die ihrem Naturell entspricht.

Tatsächlich wertvolle Informationen über die eigenen Charakteristika erhält man meist nur, wenn es eine Beobachtergruppe gibt, die in der Reflexion der Übung ihre Beobachtungen den Teilnehmern mitteilt.

Kommunikationsspiele stellen zudem auch meist einen sehr lustbetonten Lerninhalt dar.

Viel Freude und Erfolg bei der Arbeit mit den Schülern/innen!



**KOMMUNIKATIONSSPIEL**

Das Seenot Spiel



Ihr befindet euch an Bord einer privaten Yacht mitten auf dem Atlantischen Ozean. Auf Grund eines im Maschinenraum ausgebrochenen Feuers, das mittlerweile auch den Großteil des Schiffes selbst und der Ausrüstung zerstört hat, droht die Yacht zu sinken, und ihr müsst in das Rettungsboot steigen.

Da das Logbuch und die Navigationsinstrumente ein Raub der Flammen geworden sind, wisst ihr von eurer augenblicklichen Position nur, dass ihr euch etwa 1000 Seemeilen (1850 km) südwestlich von der nächsten Küste befindet. Keiner von euch ist verletzt!

Nachstehend sind 15 Gegenstände angeführt, deren Rettung euch noch gelungen ist. Ein Durchgang der Gegenstände, die ihr alle in euren Taschen habt, ergab folgendes Ergebnis: 2 Päckchen Zigaretten, etliche Streichholzschachteln und Feuerzeuge, sowie fünf 10 Euroscheine.

Euer Rettungsboot ist groß genug für alle und ist ein einfaches Ruderboot ohne Motor. Eure Aufgabe besteht nun darin, die nachstehenden Gegenstände nach ihrer Wichtigkeit zu ordnen, damit ihr euer Überleben sichern könnt.

Arbeitsauftrag: Ordnet dem wichtigsten Gegenstand die Nummer 1, dem zweitwichtigsten die Nummer 2 und dem unwichtigsten Gegenstand schließlich die Nummer 15 zu.

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Methode/Material
<u>Einstieg</u> 10 min	<b>Einführung</b>	Einteilung der Gruppe in Teams zu ca. 4 S. Der L liest den S die Situationsgeschichte und den Arbeitsauftrag vor.	<b>L – S Gespräch</b>
<u>Hauptteil</u> 15 min 15 min	<b>Durchführung der Arbeitsaufträge</b>	Jeder S erstellt seine individuelle Reihung der Gegenstände. Anschließend werden Gruppen zu 5 oder 4 S gebildet. Jede Gruppe hat den Auftrag ein gemeinsames Ergebnis einer Reihung der Gegenstände zu finden.	<b>Einzelarbeit</b>  <i>Bewertung</i> <b>Gruppenarbeit</b>
<u>Schluss</u> 10 min	<b>Reflexion</b>	Gemeinsam werden die Ergebnisse der einzelnen Gruppen vorgestellt. Danach werden in den Gruppen die Einzelergebnisse und die Gruppenergebnisse verglichen.  Der L kann die Lösung noch vortragen.	<b>Diskussion</b>  <b>Lösung</b>

Quellennachweis	<a href="http://www.physicsnet.at/quellen/Seenotspiel.pdf">http://www.physicsnet.at/quellen/Seenotspiel.pdf</a>
-----------------	---

## Bewertung

Meine Wertung	Nr.
---------------	-----

Sextant	
Rasierspiegel	
Kanister mit 20 Liter Frischwasser	
Moskitonetz	
1 Notverpflegungsration aus Militärbeständen	
1 Seekarte vom Atlantischen Ozean	
1 Schwimmweste	
10 Liter Dieselöl	
1 kleines Transistorradio	
1 Haiharpune	
4m <sup>2</sup> klare Kunststoffolie	
2 Liter Jamaica-Rum	
5 Meter Nylon-Seil	
2 Kartons Schokolade	
1 Angel mit Zubehör	

Gruppenwertung	Nr.
----------------	-----

Sextant	
Rasierspiegel	
Kanister mit 20 Liter Frischwasser	
Moskitonetz	
1 Notverpflegungsration aus Militärbeständen	
1 Seekarte vom Atlantischen Ozean	
1 Schwimmweste	
10 Liter Dieselöl	
1 kleines Transistorradio	
1 Haiharpune	
4m <sup>2</sup> klare Kunststoffolie	
2 Liter Jamaica-Rum	
5 Meter Nylon-Seil	
2 Kartons Schokolade	
1 Angel mit Zubehör	

# Lösung

Die nachstehende Aufstellung enthält nicht alle Anwendungsmöglichkeiten für die betreffenden Gegenstände, sondern nur die jeweils wichtigsten:

## **Rasierspiegel**

Der Spiegel stellt ein sehr wichtiges Mittel zum Signalisieren und Anblinken von Rettungsflugzeugen dar.

## **10 Liter Dieselöl**

Das Öl kann mit Hilfe eines Wollfadens oder etwas Papier angezündet werden, sodass die Flammen die Aufmerksamkeit von Rettungsflugzeugen oder Schiffen erregen.

## **Kanister mit 20 Litern Frischwasser**

Das Wasser ist wichtig, um den Flüssigkeitsverlust durch Schwitzen usw. zu ersetzen. Ohne Frischwasser kann man nur wenige Tage überleben.

## **Notverpflegungsration aus Militärbeständen**

Eine derartige Ration enthält Nahrungsmittel, die ohne jegliche Zubereitung gegessen werden können.

## **4m<sup>2</sup> Kunststoffolie**

Die Folie eignet sich vorzüglich zum Auffangen von Regenwasser und als Schutz der Schiffbrüchigen gegen Wind und Spritzwasser.

## **2 Kartons Schokolade**

Schokolade ist ein ausgezeichnetes Reservenahrungsmittel.

## **Eine Angel mit Zubehör**

Eine Angel ist nicht ganz so wichtig wie Schokolade, weil "ein Spatz in der Hand Immer noch besser ist als eine Taube auf dem Dach".

## **5 Meter Nylonseil**

Das Seil kann dazu benutzt werden, Ausrüstungsgegenstände festzuzurren,

sodass sie bei Seegang nicht über Bord fallen.

## **Eine Schwimmweste**

Die Schwimmweste kann sehr nützlich sein, wenn einer der Schiffbrüchigen über Bord geht.

## **Eine Hai-Harpune**

Die Harpune kann zum Abwehren von Haien dienen.

## **2 Liter Jamaica-Rum**

Jamaica-Rum enthält 80% Alkohol und kann zum Säubern und desinfizieren offener Wunden benutzt werden. Sonst ist er eher nur von wenig Nutzen, da sein Genuss zu anomal kräftigem Wasserlassen anregt und somit Durst verursacht.

## **Kleines Transistorradio**

Ein solches Radio hat nur geringen Wert, da es nur empfangen kann. Obendrein sind derartige kleine Radios nur für den UKW-Empfang konzipiert und können aus diesem Grund nur sehr wenig Sender empfangen.

## **Seekarte vom Atlantischen Ozean**

Eine Seekarte ohne Navigationsinstrument ist ziemlich nutzlos. Außerdem ist es nicht so wichtig, wo sich die Schiffbrüchigen befinden. Viel wichtiger ist es, wie weit die Hilfe entfernt ist.

## **Moskitonetz**

Das Moskitonetz ist wertlos, denn mitten auf dem Atlantischen Ozean gibt es keine Moskitos.

## **Sextant**

Ohne einen Chronometer (eine genaue Uhr) ist ein Sextant nicht zu gebrauchen.

**Das NASA-Spiel**

Ihr seid Mitglieder einer Mondexpedition. Mit einigen anderen Astronauten seid ihr auf dem Mond gelandet, aber euer Raumschiff hat einen technischen Defekt und kann nicht starten. Da alle Mitglieder der Raumexpedition keine Techniker sind, kann auch niemand von euch das Raumschiff reparieren.



Aber ihr habt Glück: 300 km von eurem Landeplatz entfernt liegt ein anderes Raumschiff, das ihr für die Rückreise zur Erde benutzen könnt. Ihr müsst versuchen, das andere Raumschiff zu Fuß zu erreichen.

In eurem unbrauchbaren Raumschiff findet ihr die 15 Gegenstände. Aber der Weg ist sehr weit und ihr könnt nur die absolut notwendigen Gegenstände mitnehmen.

**Arbeitsauftrag:** Bevor ihr losmarschert, müsst ihr daher eine Liste aufstellen, in der ihr die vorhandenen Gegenstände nach ihrer Wichtigkeit ordnet. Fertigt eine Prioritätenliste an. Der wichtigste Gegenstand kommt auf Platz 1, der unwichtigste auf Platz 15. Begründet bei der anschließenden Besprechung eure Aufstellung.

Zeit	Bereiche	Erläuterungen	Methode/Material
<p><u>Einstieg</u></p> <p>5 min</p>	<p><b>Einführung</b></p>	<p>Einteilung der Gruppe in Teams zu ca. 4 S. Der L liest den S die Situationsgeschichte und den Arbeitsauftrag vor.</p>	<p><b>L - S Gespräch</b></p>
<p><u>Hauptteil</u></p> <p>25 min</p> <p>10 min</p>	<p><b>Durchführung der Arbeitsaufträge</b></p>	<p>Jeder S erstellt seine individuelle Reihung der Gegenstände.</p> <p>Es werden Gruppen zu 5 oder 4 S gebildet.</p> <p>Jede Gruppe hat den Auftrag ein gemeinsames Ergebnis einer Reihung der Gegenstände zu finden.</p>	<p><b>Einzelarbeit</b></p> <p> <i>Bewertung</i></p> <p><b>Gruppenarbeit</b></p>
<p><u>Schluss</u></p> <p>10 min</p>	<p><b>Reflexion</b></p>	<p>Gemeinsam werden die Ergebnisse der einzelnen Gruppen vorgestellt.</p> <p>Anschließend werden die Gruppenergebnisse mit dem Ergebnis der NASA verglichen (Lösungsblatt).</p>	<p><b>Diskussion</b></p> <p><b>Lösung</b></p>

Quellennachweis [www.goethe.de/hs/bue/bachm/beisp\\_13.doc](http://www.goethe.de/hs/bue/bachm/beisp_13.doc), Johannes Wagner, Spielübungen und Übungsspiele im DaF

## Bewertung

Meine Wertung	Nr.
1 Schachtel Streichhölzer	
1 Dose konzentrierte Nahrung	
20 m Nylonseil	
30 m <sup>2</sup> Fallschirmseide	
1 tragbares Heizgerät	
2 Pistolen	
1 Dose Trockenmilch	
2 Sauerstofftanks à 50 Liter	
1 Sternkarte (Mondkonstellation)	
1 Schlauchboot mit CO <sub>2</sub> Flaschen, zum Aufblasen	
1 Magnetkompass	
Signalpatronen, die auch im luftleeren Raum brennen	
1 Erste-Hilfe-Koffer mit Injektionsspritzen	
1 Radioempfänger mit Sender, der durch Sonnenenergie betrieben wird.	
1 x 20 l Wasserkanister mit Wasser	

Gruppenwertung	Nr.
1 Schachtel Streichhölzer	
1 Dose konzentrierte Nahrung	
20 m Nylonseil	
30 m <sup>2</sup> Fallschirmseide	
1 tragbares Heizgerät	
2 Pistolen	
1 Dose Trockenmilch	
2 Sauerstofftanks à 50 Liter	
1 Sternkarte (Mondkonstellation)	
1 Schlauchboot mit CO <sub>2</sub> Flaschen, zum Aufblasen	
1 Magnetkompass	
Signalpatronen, die auch im luftleeren Raum brennen	
1 Erste-Hilfe-Koffer mit Injektionsspritzen	
1 Radioempfänger mit Sender, der durch Sonnenenergie betrieben wird.	
1 x 20 l Wasserkanister mit Wasser	

## Lösung

<b>1</b>	Sauerstofftanks	Atmungsbedarf
<b>2</b>	20 Liter Wasser	Ergänzt Wasserverlust
<b>3</b>	Sternkarte	Eines der wichtigsten Mittel zur Richtungsfindung
<b>4</b>	Lebensmittelkonzentrat	Notwendige Tagesration
<b>5</b>	Radioempfänger u. Sender	Notrufsender
<b>6</b>	Nylonseil	Nützlich beim Zusammenbinden von Verletzten und zum Klettern
<b>7</b>	Erste-Hilfe-Koffer	Orale Pillen und Injektionsmedizin sind wertvoll
<b>8</b>	Fallschirmseide	Schutz gegen Sonnenstrahlen
<b>9</b>	Schlauchboot	CO <sub>2</sub> Flaschen zum Selbstantrieb über Klüfte etc.
<b>10</b>	Signalpatronen	Notruf
<b>11</b>	Pistolen	Können zur Herstellung von Selbstantriebsaggregaten dienen
<b>12</b>	Trockenmilch	Nahrung, bei Mischung mit Wasser trinkbar
<b>13</b>	Heizgerät	Nützlich nur bei Landung auf dunkler Seite des Mondes
<b>14</b>	Magnetkompass	Keine Magnetpole, deshalb unbrauchbar
<b>15</b>	Streichhölzer	Auf dem Mond wenig oder nicht zu gebrauchen

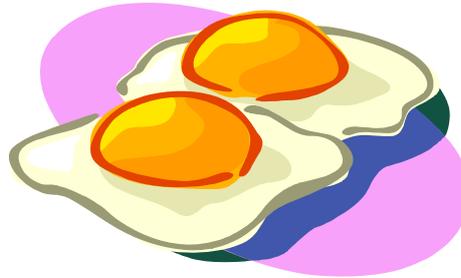
**Können Eier fliegen?**

Wenn es eine Beobachtergruppe gibt, kann diese die Beobachtungsbögen verwenden und im Rahmen der Reflexion den Gruppenmitgliedern ein Feedback geben.

Gibt es keine Beobachtergruppe, sollten die Beobachtungen der Gruppenmitglieder, die Selbsteinschätzung und die Beobachtungen der Lehrperson Gegenstand des abschließenden Gespräches sein.

Material pro Team:

- 1 rohes Ei
- 1 Rolle Tixo
- Schere
- Faden
- 2 Luftballons
- 4 Blatt Papier
- 1 Blatt Karton



<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Methode/Material</b>
<u>Einstieg</u> 5 min	<b>Einführung</b>	Einteilung der Gruppe in Teams zu ca. 4 S.	<b>L - S Gespräch</b>
<u>Hauptteil</u> 25 min 10 min	<b>Durchführung des Arbeitsauftrages</b>  <b>Erfolgskontrolle</b>	Jede Gruppe hat den Auftrag mit dem vorhandenen Material ein rohes Ei so zu schützen und zu verpacken, dass es nicht zerbricht, wenn es aus dem ersten Stock des Schulgebäudes geworfen wird.  Das Experiment wird von jeder Gruppe der Reihe nach durchgeführt.	<b>Gruppenarbeit</b>
<u>Schluss</u> 10 min	<b>Reflexion</b>	Gemeinsam werden die Vorgangsweisen und Ergebnisse analysiert und diskutiert.	<b>Diskussion</b>

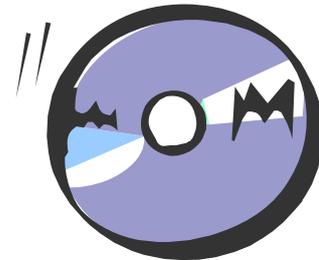
Quellennachweis	Idee von einer BO-Fortbildung: Mag. Claudia Vogel-Gollhofer
-----------------	---

Die fliegende CD

Der richtige Lösungsansatz ist ziemlich simpel. Ein Luftballon wird durch das Loch der CD gesteckt und aufgeblasen. Man hält die CD dann über den Boden und lässt los. Erlebt die Spannung des Wettstreits um die besten und kreativsten Lösungsvorschläge!

Material pro Team:

- 1 CD
- Schere
- Schnüre
- Bastel-Pappe verschiedener Stärke
- Klebestift
- breites Klebeband
- Doppelklebeband
- viele Luftballons
- Kugelschreiber mit abnehmbarer Spitze
- dünne Schläuche (z.B. solche für die Luftversorgung in Aquarien)
- Lineal
- Gummiringe
- Strohhalm
- evtl. Propeller

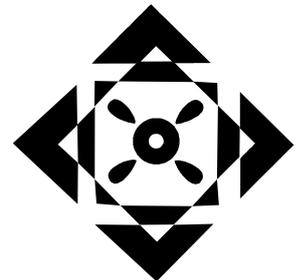


<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Methode/Material</b>
<u>Einstieg</u> 5 min	<b>Einführung</b>	Einteilung der Gruppe in Teams zu ca. 4 S.	<b>L - S Gespräch</b>
<u>Hauptteil</u> 25 min  10 min	<b>Durchführung des Arbeitsauftrages</b>  <b>Erfolgskontrolle</b>	Jede Gruppe hat den Auftrag mit dem vorhandenen Material eine CD so zu präparieren, dass sie zum Fliegen gebracht wird.  Das Experiment wird von jeder Gruppe der Reihe nach durchgeführt.	<b>Gruppenarbeit</b>
<u>Schluss</u> 10 min	<b>Reflexion</b>	Gemeinsam werden die Vorgangsweisen und Ergebnisse analysiert und diskutiert.	<b>Diskussion</b>

Quellennachweis	<a href="http://www.kopfball-online.de/kbox/cd.html">http://www.kopfball-online.de/kbox/cd.html</a> , gestaltet von Mag. Andrea Kiss
-----------------	--

Mosaikspiel

Die Lehrperson bringt für jeden Schüler ein Quadrat mit. Doch leider hat er/sie das Quadrat in mehrere Teile zerschnitten und die Teile mehrerer Quadrate in ein Kuvert gesteckt. Gelingt es dem Team das Quadrat für jedes Teammitglied wieder herzustellen?



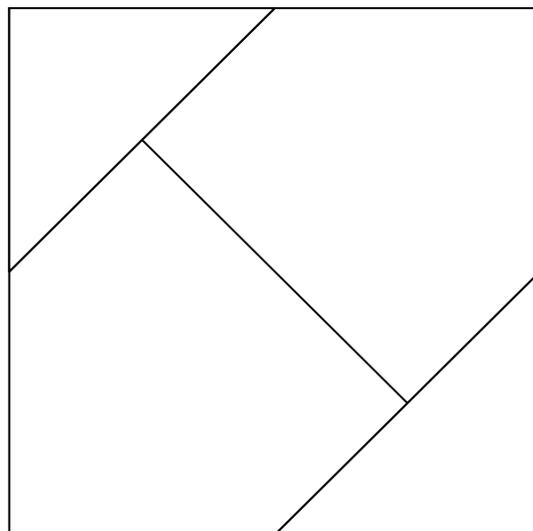
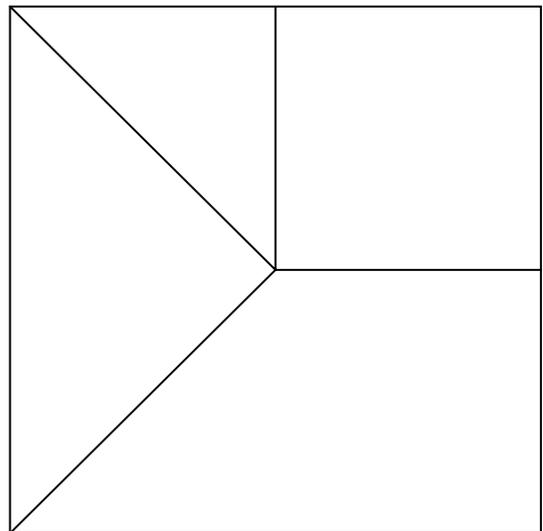
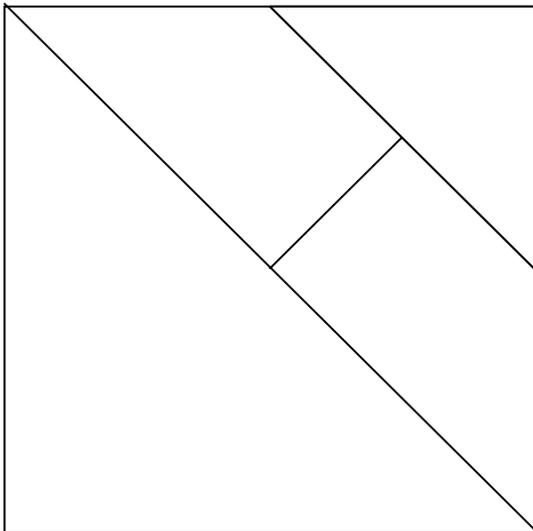
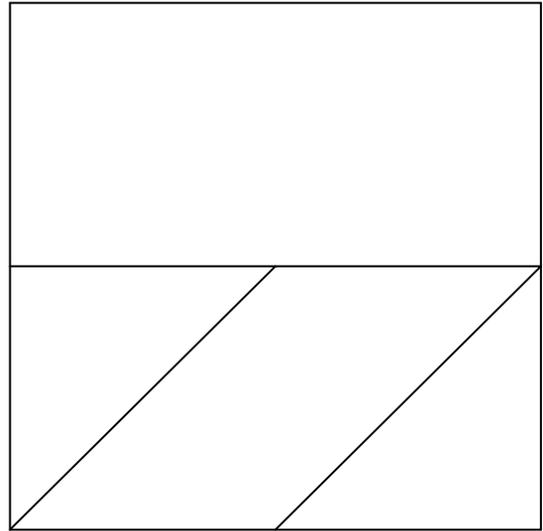
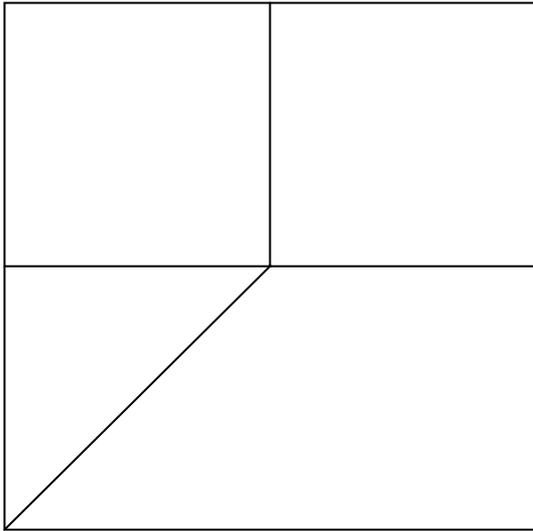
**Material pro Team:**

- 1 Kuvert mit zerschnittenen Quadrattteilen  
*(Vorlage farbig kopieren und folieren)*
- 1 Lösungsblatt

<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Methode/Material</b>
<u>Einstieg</u> 5 min	<b>Einführung</b>	Einteilung der Gruppe in Teams zu ca. 5 S.	<b>L - S Gespräch</b>
<u>Hauptteil</u> 20 min	<b>Durchführung des Arbeitsauftrages</b>	<p>Jede Gruppe erhält ein Kuvert, in dem sich gleich viele zerschnittene Quadrate befinden, wie Gruppenmitglieder in der Gruppe.</p> <p>Jede Gruppe öffnet das Kuvert und muss die Puzzleteile zu Quadraten zusammensetzen.</p> <p>Sollte die Gruppe keine Lösung finden, gewährt der Lehrer einen kurzen Blick auf das Lösungsblatt, damit sich letztendlich das Erfolgserlebnis einstellt.</p>	 <i>Vorlage</i>  <b>Kuverts</b>  <b>Gruppenarbeit</b>
<u>Schluss</u> 5 min	<b>Reflexion</b>	Die S beobachten sich gegenseitig und besprechen anschließend gemeinsam mit den Beobachtungen des L die Arbeitsweise jedes S und der gesamten Gruppe.	<b>Diskussion</b>

Quellennachweis	IFB – Institut für Berufsorientierung, Klagenfurt
-----------------	---

# Vorlage



Opa Egons Geburtstag

Material pro Team:

- aufgeklebte oder folierte Informationskärtchen (22 Stück)
- 1 Briefumschlag
- Instruktion für die Teilnehmer



<b>Zeit</b>	<b>Bereiche</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>Methode/Material</b>
<u>Einstieg</u> 5 min	<b>Einführung</b>	Einteilung der Gruppe in Teams zu ca. 5 S.	<b>L - S Gespräch</b>
<u>Hauptteil</u> 20 min	<b>Durchführung des Arbeitsauftrages</b>	<p>Der L liest den Gruppen die Instruktionen vor.</p> <p>Jedes Gruppenmitglied erhält 4 -5 Kärtchen, welche er den anderen nicht zeigen darf. Der Austausch erfolgt mündlich.</p> <p>Ziel ist es, den Geburtstag von „Opa Egon“ herauszufinden.</p> <p>Nach 20 Minuten soll jede Gruppe ihr Ergebnis bekannt geben.</p> <p><u>Lösung:</u> Opa Egon ist bei der Geburtstagsfeier <b>86 Jahre</b> alt. Er ist an einem <b>Dienstag</b> geboren.</p>	<p><b>Instruktionen</b></p> <p><b>Gruppenarbeit</b></p>
<u>Schluss</u> 5 min	<b>Reflexion</b>	Die S beobachten sich gegenseitig und besprechen anschließend gemeinsam mit den Beobachtungen des L die Arbeitsweise jedes S und der gesamten Gruppe.	<b>Diskussion</b>

Quellennachweis	IFB – Institut für Berufsorientierung, Klagenfurt
-----------------	---

## Instruktionen

Ihr seid Gäste auf der Geburtstagsfeier von Opa Egon.

Am Rande der Feier kommt es zu einem Gespräch, bei dem sich herausstellt, dass keiner von euch genau weiß, wie alt Opa Egon heute wird und an welchem Wochentag er geboren wurde.

Jeder Einzelne weiß nur ganz bestimmte Details über ihn und seine Familie.

Gemeinsam wisst ihr aber genug, um die Frage klären zu können.

### **Aufgabe:**

Jeder verfügt über unterschiedliche Informationen über Opa Egon und seine Familie.

Findet das Alter von Opa Egon sowie den Wochentag seiner Geburt heraus.

Tauscht eure Informationen bitte nur mündlich aus, das heißt keiner darf dem anderen seine Kärtchen zeigen.

Insgesamt habt ihr 20 Minuten Zeit.

**Viel Spaß!**

## Informationskarten

Vom letzten Wochenmarkt vor Weihnachten brachte Anselm seinem neugeborenen Sohn eine Holzrassel mit	Egon wurde an keinem Mittwoch geboren.	Wilhelm war 9 Jahre älter als Egon	Hannelore und Fritz haben 2 Kinder: Rüdiger und Anja	Hannelore hat einen fünfjährigen Enkel: Kevin
Egon kam nicht am Wochenende auf die Welt.	Anselm, Egons Vater kam am gleichen Wochentag wie sein Sohn Egon zur Welt.	Egon hat zwei Söhne: Fritz und Anton	Rüdigers Schwester ist fünf Jahre jünger als Rüdiger.	Wilhelm war 35 als Fritz geboren wurde
Anselm wurde 1879 geboren	Rüdiger und Anja sind zusammen so alt wie ihre Mutter.	Hannelore, die Frau von Fritz, ist 5 Jahre jünger als ihr Mann.	Anja hatte vor 4 Wochen ihren 25. Geburtstag.	Anselm ging samstags immer zum Wochenmarkt in die Kreisstadt
Anselm war Tischler	Anton ist 54 Jahre alt	Heute ist der 19.12.1998	Wilhelm ist vor einem Jahr gestorben	Egon hatte einen älteren Bruder
Egon war 4 Tage alt, als er seine erste Holzrassel bekam	Fritz hat zwei Kinder: Rüdiger und Anja			